

**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1987)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft = Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

**Autor:** Siegenthaler, Peter / Hofstetter, Benjamin

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-418086>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft

# Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler  
Stellvertreter: Regierungsrat Benjamin Hofstetter

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Siegenthaler  
Suppléant: le conseiller d'Etat  
Benjamin Hofstetter

---

## 1. Einleitung

### 1.1 Grundsätze der Regierungspolitik

Erhaltung und Förderung möglichst vieler bäuerlicher Familienbetriebe – insbesondere auch der Mittel- und Klein- sowie der Bergbauernbetriebe – mit besonderer Rücksichtnahme auf eine umwelt- und marktgerechte Produktion. Dies soll unter anderem erfolgen über:

- Verbesserung der Produktionsgrundlagen durch verstärkten und gezielten Einsatz von Meliorations- und Investitionskrediten im Hoch- und Tiefbau (durch KMA, BAK)
- Vermehrte Förderung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungswesens und der Information gerade auch bezüglich einer standort- und umweltgerechten Agrarproduktion (Landwirtschaftliche Schulen, Beratungswesen, Zentralstelle für Pflanzenschutz usw.)
- Ergänzende Massnahmen zugunsten der Berglandwirtschaft durch Sicherung des Zucht-, Nutzvieh- und Schlachtviehabsatzes, Bewirtschaftungsbeiträge sowie die Schaffung von Nebenerwerbsmöglichkeiten (Zentralstellen für Ackerbau und Tierzucht, Schulen und Beratung)
- Vollzug der Tierschutzbestimmungen und Weiterführen der Fleischhygiene- und Tierseuchenbekämpfungsmassnahmen (Veterinäramt)
- Bestmöglicher Einsatz der vorhandenen Instrumentarien (z.B. neues Bodenrecht), um der Bodenspekulation, dem Kulturlandverlust, der Zerstückelung und Zweckentfremdung existenzfähiger Landwirtschaftsbetriebe wirksam entgegenwirken sowie unsere Kulturlandschaft erhalten zu können (Stelle für Planungsfragen, Bodenamt, Stelle für Bauern- und Dorfkultur).

### 1.2 Landwirtschaft 1987 im Überblick

Das Landwirtschaftsjahr 1987 ist gegenüber dem Vorjahr bei witterungsbedingt wesentlich schlechteren Ergebnissen im Pflanzenbau und bei besseren Resultaten in der Tierhaltung insgesamt ertragsmässig zufriedenstellend, einkommensmässig jedoch unbefriedigend ausgefallen. Das kühle Wetter bis Mitte April hielt die Vegetation stark zurück. Nach Tagen mit ausserordentlich hohen Temperaturen folgte ein extrem nass-

## 1. Introduction

### 1.1 Principes de la politique gouvernementale

Maintenir et promouvoir l'existence du plus grand nombre possible d'exploitations paysannes familiales – en particulier des petites et moyennes entreprises, ainsi que des domaines agricoles de montagne – en s'orientant tout spécialement sur une production conforme aux besoins du marché et aux exigences de l'environnement. La réalisation de cet objectif doit s'effectuer notamment par les moyens suivants:

- Améliorer les structures de production, en utilisant de manière efficace et plus intensive les crédits d'investissement et des améliorations foncières, au profit de projets du génie rural et de la construction agricole (SCAF, CAB).
- Encourager sans relâche la formation et la vulgarisation agricoles, ainsi que l'information visant à une production en harmonie avec son emplacement et son environnement (par le biais des écoles d'agriculture, de la vulgarisation, de l'Office central phytosanitaire, etc.).
- Compléter les mesures prises en faveur de l'agriculture de montagne, en assurant de meilleures conditions de marché pour le bétail d'élevage, de rente et de boucherie, ainsi que par l'octroi de contributions à l'exploitation appropriées et en créant suffisamment de possibilités d'appoint (offices centraux de zootechnie et de la culture des champs, écoles, services de vulgarisation).
- Exécuter scrupuleusement les dispositions de la protection des animaux, et poursuivre les mesures d'hygiène des viandes et de lutte contre les épizooties (Office vétérinaire).
- Appliquer avec fermeté et clairvoyance les instruments disponibles (p. ex. nouveau droit foncier rural) pour lutter efficacement contre la spéculation foncière, la disparition progressive des terres cultivables, le morcellement et la désaffectation d'exploitations agricoles viables, ainsi que pour préserver notre environnement et nos paysages de campagne (offices foncier rural et de l'aménagement rural, office de la protection du patrimoine rural).

### 1.2 L'agriculture dans son ensemble en 1987

Par rapport à l'exercice précédent, l'année agricole 1987 s'est révélée dans l'ensemble satisfaisante sur le plan des rendements, mais médiocre sous l'angle des revenus. Influencés par les conditions météorologiques, les résultats de la culture des champs ont été sensiblement inférieurs, alors que ceux de l'exploitation du bétail ont connu une amélioration. Le temps frais qui s'est prolongé jusqu'à la mi-avril a retardé considéra-

kalter Vorsommer. Der Sommer und insbesondere der Herbst waren dann überdurchschnittlich warm, was sich jedoch nur noch bedingt auf die Erträge auswirkte.

Im *Ackerbau* ist die Kartoffelernte extrem schlecht ausgefallen. Die seit 1939 kleinste Ernte ist insbesondere auf Nässe und die damit verbundenen Probleme bei der Behandlung gegen Krautfäule zurückzuführen. Beim Brotgetreide war das Hektolitergewicht unterdurchschnittlich und bei den Zuckerrüben der Zuckergehalt ausserordentlich tief (15,9% gegenüber 17,1% im Vorjahr), während die Mengen durchschnittlich ausfielen. Zum Teil wesentliche Ertragseinbussen gegenüber dem Vorjahr waren beim Wein, den Tafeläpfeln und insbesondere beim Mostobst (schlechteste Ernte seit 22 Jahren) zu verzeichnen. Den misslichen Witterungsverhältnissen am besten zu trotzen vermochte der Raps mit über 20 Prozent Mehrertrag. Der Gemüsebau wies, entsprechend dem extremen Witterungsverlauf, grosse Gegensätze auf. Die bedeutenden Ertragsausfälle wurden durch gute Absatzverhältnisse zumindest teilweise aufgewogen.

Im *Futterbau* wurde eine mengenmässig durchschnittliche, aber infolge des stark überalterten und teils angefaulten Heugrases eine qualitativ sehr schlechte Heuernte eingebracht. Die nachfolgende Emdernte war gut. Auch der Alpaufrtrieb erfolgte mit Verspätung. Beim Futtergetreide lagen die Hektarerträge bei Gerste und Hafer über dem Vorjahresniveau, jedoch unter dem mehrjährigen Mittel. Dieses wurde beim Körnermais erreicht. Enttäuschend ausgefallen ist der Ertrag bei Triticale. In der *Tierzucht* ist ein weiterer Rückgang bei den wichtigsten Tierbeständen festzustellen (Rindvieh -2,5%, Schweine -3%). Die gesamtschweizerischen Milcheinlieferungen nahmen vor allem infolge der tieferen Kuhbestände, der Selbsthilfemassnahmen sowie des ungünstigen Futteranfalles im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent ab. Mit 29,5 Mio. Dezitonnen wurde die seit neun Jahren tiefste Verkehrsmilchmenge registriert. Auf dem Fleischsektor verbesserte sich im Berichtsjahr die Situation. Insbesondere die Schweineproduzenten konnten vor allem dank der Reduktion des Angebotes wesentlich höhere Preise erzielen. Die Produzentenpreise unterschritten aber gerade beim Qualitätsbambvieh die seit 1984 gültigen Richtpreise immer noch um 40 Rappen pro kg Lebendgewicht. Der Zucht- und Nutzviehabsatz verlief vor allem im Herbst wesentlich besser als im Vorjahr. Zu den günstigen Absatzverhältnissen leistete der Export (ein Drittel Tiere mehr ausgeführt) einen wichtigen Beitrag. Von der Möglichkeit der Ausmerzaktionen machten die Viehproduzenten etwas weniger rege Gebrauch als im Vorjahr. Es wurden rund 39 700 Ausmerztiere aufgeführt (1986 = 41 000) und davon 36 400 (38 000) mit Beiträgen von insgesamt 19,4 Mio. Franken (22 Mio.) übernommen.

Im *Meliorationswesen* sind im Berichtsjahr im Kanton Bern 119 landwirtschaftliche Tiefbauprojekte und 151 Hochbauprojekte mit Beiträgen von insgesamt 23 Mio. Franken aus kantonalen Meliorationskrediten unterstützt worden. Im Tiefbau lag das Schwergewicht bei der Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und im Hochbau bei den Gebäuderationalisierungen. Erfreulicherweise konnten im Laufe des Jahres unter dem neuen Titel «Strukturverbesserungsbeiträge» die finanziellen Hilfeleistungen an Klein- und Bergbauernbetriebe für kleinere Bauvorhaben ohne Bundesbeitrag wieder aufgenommen werden. Zu erwähnen ist schliesslich die vom Grossen Rat überwiesene Motion Schertenleib vom 6. Mai 1987, wonach die langfristigen Investitionsbedürfnisse der bernischen Landwirtschaft in einem Bericht darzustellen und dann auch die erforderlichen finanziellen Mittel zur Sanierung bereitzustellen sind.

Die Bernische Stiftung für Agrarkredite gewährte *Investitionskredite* von 51,3 Mio. Franken mit einem durchschnittlichen Darlehensbetrag für natürliche Personen von 70 000 Franken.

blement la végétation. Le début de l'été, succédant à des jours marqués par une température extraordinairement élevée, a été caractérisé par un froid humide très intense. L'été et particulièrement l'automne se sont ensuite signalés par une température dépassant la moyenne, ce qui n'a eu toutefois qu'une influence relative sur les rendements.

Dans le secteur des *cultures sarclées*, la récolte de pommes de terre a été très mauvaise, soit la plus faible depuis 1939. La cause en est surtout l'humidité et les problèmes qu'elle pose en rapport avec les traitements contre le mildiou. Le poids à l'hectolitre des céréales fourragères est resté au-dessous de la moyenne et la teneur en sucre des betteraves sucrières a connu un pourcentage particulièrement bas (15,9% au regard de 17,1% l'année précédente); pour ce qui est des quantités, elles ont atteint la moyenne. A signaler par rapport à l'exercice précédent des pertes de rendement en partie considérables chez le vignoble, les pommes de table et en particulier chez les fruits à cidre qui ont le plus mal rapporté depuis 22 ans. Le colza dont le rendement a augmenté de 20 pour-cent a su offrir la meilleure résistance aux assauts de la météorologie. Les cultures maraîchères ont réagi aux fortes variations climatiques en présentant de gros contrastes. Les pertes considérables de rendement ont été compensées, du moins partiellement, par l'écoulement favorable de la production.

Quant à la *culture fourragère*, la récolte du foin, bien que moyenne en quantité, a été qualitativement très mauvaise en raison du vieillissement et parfois de la pourriture de l'herbe. Les regains qui s'ensuivirent ont bien rapporté. La montée à l'alpage a été, elle aussi, retardée. Chez les céréales fourragères, les rendements à l'hectare de l'orge et de l'avoine ont dépassé le niveau de l'exercice précédent tout en restant au-dessous de la moyenne de plusieurs années. Cette dernière a été atteinte par le maïs en grain. Le rendement du triticale a déçu.

Dans le domaine de la *production animale*, le recul des effectifs principaux s'est poursuivi (bovins -2,5%, porcs -3%). En comparaison de l'exercice précédent, les livraisons de lait dans l'ensemble de la Suisse ont diminué de 3 pour-cent par suite notamment de la réduction des troupeaux de vaches, des efforts personnels du monde agricole ainsi que de la récolte fourragère déficitaire. La quantité de lait commercial de 29,5 millions de décitonnes est la plus faible enregistrée depuis neuf ans. La situation dans le secteur de la viande s'est améliorée. Grâce surtout à la diminution de l'offre, les producteurs de porcs notamment ont pu réaliser des prix sensiblement plus élevés. Ceux-ci sont toujours inférieurs de 40 centimes par kg de poids vif aux prix indicatifs valables depuis 1984 et cela justement pour le bétail de qualité destiné à l'étal. L'écoulement du bétail d'élevage et de rente, particulièrement en automne, s'est beaucoup mieux déroulé que durant l'année précédente. Ces conditions favorables sont dues pour une bonne part à l'exportation de bétail, qui a augmenté d'un tiers. Les producteurs ont montré un peu moins d'empressement à l'égard des campagnes d'élimination. Environ 39 700 bêtes y ont été présentées (1986: 41 000) et 36 400 (38 000) d'entre elles reprises à l'aide de subsides, d'un montant total de 19,4 millions de francs (22 millions).

Au sujet des *améliorations foncières*, on a compté en 1987 dans le canton de Berne 119 projets de génie rural et 151 autres de bâtiments agricoles. Ils ont bénéficié de subventions d'un montant global de 23 millions de francs prélevés sur le Fonds des améliorations foncières. S'agissant du génie rural, l'activité principale s'est concentrée sur la desserte de domaines agricoles habités toute l'année. Pour les bâtiments, ce sont les travaux de rationalisation qui figurent en tête. Chose réjouissante, les prestations financières en faveur des petites exploitations agricoles et des domaines de montagne, pour la réalisation de petits projets de construction non subventionnés par la Confédération, ont été réintroduites au cours de l'exercice

Im Zusammenhang mit dem Gewässerschutz stehen für die Sanierung von Hofdüngeranlagen zinslose Darlehen zur Verfügung. Bisher wurde davon jedoch noch nicht rege Gebrauch gemacht.

An den neun *landwirtschaftlichen Fach- und Spezialschulen* ist der Schülerandrang nach wie vor erfreulich gross. Zum Teil werden Zusatzklassen geführt. An der Landwirtschaftlichen Schule Langnau werden heute vier Klassen geführt, obwohl die Schule damals grundsätzlich für zwei Klassen konzipiert wurde. Der Trend der Anmeldungen ist jedoch eher rückläufig. Die Zahl der landwirtschaftlichen Berufsschüler und Lehrlinge, aus denen sich später die Fachschüler primär rekrutieren, ist im Sinken begriffen.

Im Berichtsjahr konnten wiederum Bauvorhaben neu in Angriff genommen, weitergeführt oder abgeschlossen werden. Abgeschlossen wurde der Aus- und Neubau des Arbeitsdemonstrationsraumes an der Landwirtschaftlichen Schule Waldhof. Der Neubau des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums Berner Jura in Loveresse verzögerte sich um gut ein halbes Jahr. Die Bauarbeiten dürften erst gegen Ende 1988 abgeschlossen sein. Trotzdem konnten bereits im März die Haushaltungsschule und im September dann auch die landwirtschaftliche Schule sowie der Beratungsdienst in die neuen Gebäulichkeiten in Loveresse einziehen. Das Gesamt-sanierungsprojekt der Landwirtschaftlichen Schule Rütli (Zentralbau und Internat) erfuhr nicht zuletzt infolge finanzpolitischer Probleme eine weitere Verzögerung. Die Planungsarbeiten konnten aber weitgehend abgeschlossen werden, so dass dieses Projekt dem Grossen Rat voraussichtlich in der Mai-Session 1988 zum Beschluss unterbreitet werden kann.

Im Bereich *Boden- und Pachtrecht* sind vor allem das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Landwirtschaftliche Pacht (Februar 1987) sowie des neuen bernischen Gesetzes über das landwirtschaftliche Bodenrecht (1. 7. 1987) zu erwähnen. Gemäss den neuen pachtrechtlichen Bestimmungen besteht die bisherige generelle Bewilligungspflicht der Pachtzinse für einzelne Grundstücke nicht mehr. Sie wurde durch ein Einspruchsverfahren abgelöst. Zu Diskussionen Anlass gaben die zum Teil recht massiven Pachtzinserhöhungen von bis zu 70 Prozent (vgl. Postulat Stalder vom 13. 5. 1987).

Die Anstrengungen für eine *umweltgerechte Produktion* in der Landwirtschaft sind weiter verstärkt worden. Eine Schlüsselstellung kommt dabei der Ausbildung an den Landwirtschaftlichen Schulen zu. Diese haben denn auch die Lehrpläne und den Unterricht bereits wesentlich umgestaltet zugunsten der Themenkreise Ökologie, Umweltschutz und biologischer Landbau. Diese immer wichtigeren Bereiche werden teilweise als Wahl-/Pflichtfächer angeboten, insbesondere aber vermehrt in den gesamten Unterricht integriert (ganzheitliches Denken und Betrachten). Über die offizielle landwirtschaftliche Beratung wie auch die gezielte Bio-Landbauberatung durch das Forschungsinstitut Oberwil BL wurde ein Vermehrtes getan für einen qualitativen Bodenschutz. Besonders hervorzuheben ist der auf Eigeninitiative von Gemeinden und Landwirten gegründete und von Bund sowie Kanton mitfinanzierte «Beratungsring für gezielte Stickstoffdüngung» im Seeland. Erste Erfolge sind bereits sichtbar. Die Gefahr der Nitratauswaschung ins Grundwasser nimmt erheblich ab. Auch die Arbeitsgruppe für umweltschonende Produktionsformen in der Landwirtschaft befasst sich wiederum mit einer Vielzahl von Problemen im Bereich Umwelt/Landwirtschaft. Im August ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden zur Abklärung der Schaffung eines Zentrums für ökologische Landwirtschaft auf dem Areal des Schulheims Aarwangen. Bis im Frühjahr 1989 muss diese der Direktion einen Konzeptvorschlag unterbreiten und spätestens im Herbst 1991 müssen die Anlagen in Aarwangen (heute Fürsorgedirektion) einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Im Berichtsjahr ist das Einführungsgesetz zum Landwirt-

écoulé sous la dénomination de contributions aux améliorations de structure. A signaler enfin la motion Schertenleib du 6 mai 1987 adoptée par le Grand Conseil et selon laquelle les besoins en investissements à long terme de l'agriculture bernoise devront être exposés dans un rapport, pour que soient mises ensuite à disposition les ressources nécessaires aux mesures d'assainissement.

La Fondation bernoise de crédit agricole a accordé des *crédits d'investissement* d'un montant de 51,3 millions de francs, soit en moyenne 70 000 francs par cas, pour les personnes physiques. En corrélation avec la protection des eaux, des prêts exempts d'intérêts sont accordés pour l'assainissement des fumières et fosses à purin. Jusqu'à présent toutefois, il n'en a pas encore été fait grand usage.

L'afflux des élèves aux neuf *écoles d'agriculture et écoles spéciales* est toujours réjouissant. Il a fallu parfois ouvrir des classes supplémentaires. Bien que l'Ecole d'agriculture de Langnau ait été conçue en principe pour deux classes, elle en comporte actuellement quatre. Le nombre des inscriptions a cependant tendance à baisser quelque peu. Par ailleurs, on constate une diminution des élèves des écoles professionnelles et des apprentis, parmi lesquels se recrutent plus tard les élèves des écoles d'agriculture.

Comme précédemment, l'exercice écoulé a vu la mise en chantier, la poursuite ou l'achèvement de différents travaux de construction. L'agrandissement et l'aménagement du local de démonstration de travaux à l'Ecole d'agriculture de Waldhof ont pu être terminés.

L'édification du nouveau Centre de formation et de vulgarisation agricole du Jura bernois à Loveresse a subi un retard d'une bonne demi-année. Les travaux de construction ne seront achevés vraisemblablement que vers la fin 1988. Il a été cependant possible à l'Ecole ménagère d'occuper les nouveaux bâtiments au mois de mars déjà, puis en septembre, ce fut au tour de l'Ecole d'agriculture et du Service de vulgarisation d'y transférer leur siège. Le projet d'assainissement général de l'Ecole d'agriculture de la Rütli (bâtiment central et internat) a subi un nouveau retard, dû notamment à des problèmes de politique financière. Son élaboration est à tel point avancée qu'il pourra probablement être soumis au Grand Conseil pour décision lors de la session de mai 1988.

S'agissant du *droit foncier et du bail à ferme*, on notera en particulier l'entrée en vigueur en février 1987 de la loi fédérale sur le bail à ferme agricole ainsi qu'au 1<sup>er</sup> juillet 1987 de la loi bernoise sur le droit foncier agricole. Vu les nouvelles dispositions en matière de bail, les fermages de parcelles de terre ne sont plus assujettis au régime de l'autorisation générale. Il a été remplacé par une procédure d'opposition. Les augmentations de fermage, parfois massives, allant jusqu'à 70 pour-cent, ont donné lieu à des discussions (voir le postulat Stalder du 13 mai 1987).

Les activités déployées dans le domaine des *formes de production préservant l'environnement* se sont intensifiées. L'enseignement donné aux écoles d'agriculture occupe à cet égard une position clef. Les programmes d'études concèdent déjà une place beaucoup plus large aux disciplines axées sur l'écologie, la protection de l'environnement et la culture biologique. Ces sujets acquièrent de plus en plus d'importance et figurent en partie comme branches à option et branches obligatoires, mais ils sont assimilés aussi dans une mesure accrue à la formation générale.

De grands pas ont été franchis en matière de protection qualitative du sol, cela grâce aux efforts fournis par les services officiels de vulgarisation agricole et au concours de l'Institut de recherches d'Oberwil BL. A signaler en particulier le cercle d'information pour l'utilisation ponctuelle des engrais azotés, créé au Seeland à l'initiative personnelle de communes et d'agriculteurs et soutenu financièrement par la Confédération et le canton. Les premiers résultats obtenus sont prometteurs.

schaftsgesetz revidiert und dem Grossen Rat zugeleitet worden (erste Lesung Februar-Session 1988). Die grossrätliche Kommission hat wesentliche Ergänzungs- und Zusatzanträge zugunsten naturnaher Bewirtschaftungsformen eingebracht (z. B. Beiträge für biologischen und integrierten Landbau), wohlwissend, dass dies mit enormen finanziellen Aufwendungen verbunden ist.

Die Bereitschaft vor allem der jungen Bauerngeneration für eine umweltschonende Produktion ist gross und nimmt ständig zu. Gerade die aus ökologischer wie agrarpolitischer Sicht zu begrüßende Extensivierung in der Landwirtschaft zeigt aber die diesbezüglichen Möglichkeiten und Grenzen insbesondere der Klein- und Mittelbetriebe auf. Die Zielkonflikte (Extensivierung, Einkommenssicherung, Erhaltung der Klein- und Mittelbetriebe) sind eine Tatsache. Es wird eine vordringliche, allerdings nicht leichte Aufgabe sein, hier den richtigen Mittelweg zu finden.

Le danger que présente la pénétration du nitrate dans les eaux souterraines a diminué considérablement. De son côté, le groupe de travail en faveur des formes de production préservant l'environnement s'est occupé à nouveau de nombreux problèmes en rapport avec l'environnement et l'agriculture. Un autre groupe de travail a été constitué au mois d'août en vue d'examiner l'aménagement sur le terrain du home d'Aarwangen d'un centre de promotion d'agriculture écologique. Ledit groupe devra soumettre ses propositions à la Direction jusqu'au printemps 1989 et les établissements d'Aarwangen – qui dépendent actuellement de la Direction des œuvres sociales – devront trouver une nouvelle destination jusqu'en automne 1991 au plus tard.

Au cours de l'exercice écoulé, la loi portant introduction de la loi fédérale sur l'agriculture a été révisée et soumise au Grand Conseil (la première lecture aura lieu durant la session de février 1988). La commission du Grand Conseil a proposé d'importants amendements en faveur des formes d'exploitation proches de la nature (p. ex. subsides prévus pour la culture biologique et intégrée), consciente qu'elle était des grosses dépenses qu'exige l'application de ce genre d'exploitation.

L'intérêt manifesté surtout par la jeune génération paysanne pour une production agricole préservant l'environnement est grand et va en augmentant. Aussi souhaitable qu'elle soit du point de vue de l'écologie de la politique agraire, l'agriculture extensive n'en montre pas moins ses limites, notamment lorsqu'il est question des petites et moyennes exploitations. L'antagonisme entre les buts poursuivis (extension de l'agriculture, garantie du revenu, maintien des petites et moyennes entreprises agricoles) est une réalité. La tâche prioritaire, mais difficile à accomplir, sera de trouver le juste milieu dans les démarches à entreprendre.

## 2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

### 2.1 Direktionssekretariat

#### 2.1.1 Personelles

Dienststelle	Austritt	Eintritt	Funktion
Meliorationsamt	Werner Bieri		dipl. Ing. Agr. ETH Hochbau-sachbearbeiter
Landw. Schule Rütli	Dr. Urs Vökt	Fritz Rothen	dipl. Ing. Agr. ETH Lehrer
Landw. Schule Waldhof	Rudolf Haudenschild	Peter Ammann	dipl. Ing. Agr. ETH Lehrer
Landw. Schule Langnau	Robert Käser gest.	Hans Neuen-schwander	Direktor dipl. Ing. Agr. ETH Lehrer
Landw. Schule Berner Jura	Jean-Pierre Droz	Jean Ehrbar	dipl. Ing. Agr. ETH Lehrer

Es sind nur die vom Regierungsrat gewählten Personen aufgeführt.

#### 2.1.2 Rechtsabteilung

Die Zahl der Beschwerde- und Einspracheverfahren hat sich im Berichtsjahr auf hohem Niveau stabilisiert. Im Zuständigkeitsbereich der Direktion gingen 50 neue Fälle ein. 72 hängige Verfahren konnten erledigt werden (35 Beschwerden gutgeheissen, 20 abgewiesen, 17 auf andere Weise erledigt). Recht

## 2. Rapports des différents offices, services et bureaux

### 2.1 Secrétariat de Direction

#### 2.1.1 Personnel

Service	Départ	Engagement	Fonction
Service des améliorations foncières	Werner Bieri		Ing. agr. EPFZ Spécialiste en bâtiment
Ecole d'agriculture de la Rütli	D' Urs Vökt	Fritz Rothen	Ing. agr. EPFZ Professeur
Ecole d'agriculture de Waldhof	Rudolf Haudenschild	Peter Ammann	Ing. agr. EPFZ Professeur
Ecole d'agriculture de Langnau	Robert Käser, décédé	Hans Neuen-schwander	Directeur Ing. agr. EPFZ Professeur
Ecole d'agriculture du Jura bernois	Jean-Pierre Droz	Jean Ehrbar	Ing. agr. EPFZ Professeur

Seuls sont indiqués dans ce tableau les fonctionnaires nommés par le Conseil-exécutif.

#### 2.1.2 Service juridique

Le nombre des procédures de recours et d'opposition s'est maintenu en 1987 à un niveau élevé. La Direction a été saisie de 50 nouveaux cas. 72 affaires pendantes ont pu être traitées définitivement (35 recours admis, 20 écartés et 17 liquidés d'une autre manière). Des cas litigieux assez nombreux (20)

zahlreiche Fälle (20) betrafen Pachtstreitigkeiten (Anpassung der Pachtzinse an die neuen eidgenössischen Vorschriften). Seit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über das landwirtschaftliche Bodenrecht (am 1. 7. 1987) sind sodann vermehrt Beschwerden aus diesem Bereich zu verzeichnen. – Die Rekurskommission für Investitionskredite hatte 10 Eingänge zu notieren. Sie erledigte die gleiche Zahl Fälle (alle Rekurse abgewiesen). – Die Bodenverbesserungskommission hatte 32 neue Verfahren einzuschreiben. Sie konnte 33 Fälle abschliessen (5 gutgeheissen, 20 abgewiesen, 8 Vergleiche). – Eine Verdoppelung der Fälle war nach Einführung des Delvo-Tests bei der Milchsanktionskommission festzustellen (131 Fälle eingegangen). Diese Steigerung war erwartet worden. Sie resultiert aus der verfeinerten Messmethode. Die Sanktionskommission konnte 112 Fälle erledigen (96 Verurteilungen, 16 Freisprüche). – Dank des permanenten Einsatzes von juristischen Aushilfskräften konnten die aufwendigen Arbeiten auf dem Gebiet des Beschwerdewesens befriedigend bewältigt werden.

Im Bereich Gesetzgebung hatte die Rechtsabteilung ein neues Einführungsgesetz zum Tierschutzrecht auszuarbeiten. Ausserdem standen verschiedene Ordnungsänderungen an (Verordnung über den milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst, Gebührenverordnung, Normalarbeitsvertrag für landwirtschaftliche Arbeitnehmer, Verordnung zum Einführungsgesetz betreffend Investitionskredite und Betriebshilfe, Verordnung über den Naturschadensfonds). Diverse Erlasse wurden in einer neuen Rebbauverordnung zusammengefasst.

Im weiteren besorgte die Rechtsabteilung auch im Berichtsjahr die Beratung der Ämter und Abteilungen in rechtlichen Angelegenheiten, verfasste zahlreiche Vernehmlassungen und überprüfte mehrere hundert Geschäfte sowie Statuten und Reglemente in rechtlicher Hinsicht.

concernaient des baux à ferme, à savoir des adaptations de fermage aux nouvelles prescriptions fédérales. A cet égard, les recours sont en augmentation depuis l'entrée en vigueur, le 1<sup>er</sup> juillet 1987, de la nouvelle loi sur le droit foncier agricole. Dix recours ont été adressés à la Commission de recours en matière de crédits d'investissement, laquelle en a traité dix également qui tous ont été rejetés. Quant à la Commission des améliorations foncières, elle a enregistré 32 nouvelles procédures, alors qu'elle a pu liquider 33 cas (5 approuvés, 20 rejetés et 8 réglés sous forme de compromis). Pour ce qui est de la Commission des sanctions en matière d'économie laitière, le nombre des cas qui lui ont été soumis, soit 131, a doublé depuis l'introduction du test Delvo. Cette augmentation, due au perfectionnement de la méthode de mesure, était attendue. Ladite commission a pu liquider 112 cas, qui se résument en 96 condamnations et 16 acquittements. Grâce à la collaboration permanente d'auxiliaires juridiques, il a été possible de venir à bout des travaux absorbants qu'occasionne le contentieux administratif.

Dans le domaine de la législation, le Service juridique a été chargé d'élaborer une nouvelle loi introductive sur la protection des animaux. Il a fallu en outre aborder différentes modifications d'ordonnances (ordonnance sur le service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière, ordonnance sur les émoluments, contrat type de travail pour les salariés agricoles, ordonnance sur la loi introductive concernant des crédits d'investissement et l'aide aux exploitations, ordonnance sur le Fonds des dommages causés par les éléments naturels). Différents textes législatifs ont été réunis en une seule ordonnance sur la viticulture.

Par ailleurs, le Service juridique a continué d'assister les autres services de la Direction dans leurs tâches en matière de droit. Il a rédigé de nombreux rapports et examiné sous leur aspect juridique plusieurs centaines d'affaires ainsi que des statuts et règlements.

## 2.2 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungswesen

### 2.2.1 Landwirtschaftliche Fachschulen

#### 2.2.1.1 Schülerzahlen der landwirtschaftlichen Fachschulen im November

	Anmeldungen für den 1. Kurs		In den 1. Kurs aufgenommen		Total 1. und 2. Kurs		1985	1984
	1987	1986	1987	1986	1987	1986		
Rütti								
Winterschule	82	87	71	82	159	160	165	165
Jahresschule	22	23	20	21	40	48	48	44
Schwand	108	151	72	72	144	139	144	144
Waldhof	68	98	61	68	128	136	128	128
Hondrich	27	25	24	23	44	48	42	40
Seeland <sup>1</sup>	26	24	24	24	51	43	43	52
Langnau	63	61	48	48	96	96	96	96
Berner Jura	15	19	15	18	33	35	33	29
	411	488	335	356	695	705	699	698

<sup>1</sup> Berufs-/Fachschule für Gemüsegärtner: 1. Kurs 7, 2. Kurs 14, 3. Kurs 19, Total 40.

#### Betriebsleiterkurse

	Teilnehmer			
	1987	1986	1985	1984
Rütti	46	60	45	41
Schwand	43	26	36	44

## 2.2 Formation et vulgarisation agricoles

### 2.2.1 Ecoles d'agriculture

#### 2.2.1.1 Nombre d'élèves des écoles d'agriculture en novembre

	Inscrits au 1 <sup>er</sup> cours		Admis au 1 <sup>er</sup> cours		Total des élèves 1 <sup>er</sup> et 2 <sup>e</sup> cours			
	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1985	1984
Rütti								
Cours d'hiver	82	87	71	82	159	160	165	165
Cours d'un an	22	23	20	21	40	48	48	44
Schwand	108	151	72	72	144	139	144	144
Waldhof	68	98	61	68	128	136	128	128
Hondrich	27	25	24	23	44	48	42	40
Seeland <sup>1</sup>	26	24	24	24	51	43	43	52
Langnau	63	61	48	48	96	96	96	96
Jura bernois	15	19	15	18	33	35	33	29
	411	488	335	356	695	705	699	698

<sup>1</sup> «Cultures potagères»: Cours 1: 7 élèves, cours 2: 14 élèves, cours 3: 19 élèves, total: 40 élèves.

#### Cours de chef d'exploitation

	Participants			
	1987	1986	1985	1984
Rütti	46	60	45	41
Schwand	43	26	36	44

	Teilnehmer			
	1987	1986	1985	1984
Waldhof	32	34	31	32
Hondrich	–	17	–	15
Seeland <sup>1</sup>	28	24	18	15
Langnau	20	25	–	22
Berner Jura	–	19	–	10
	169	205	130	179

<sup>1</sup> Betriebsleiterkurs für Gemüseproduzenten alle zwei Jahre: 19 Teilnehmer.

### 2.2.1.2 Prüfungs-, Kurs- und Versuchswesen

Die äusserst umfangreichen Aktivitäten bezüglich Prüfungen, Kurse und Tagungen nehmen an sämtlichen landwirtschaftlichen Fachschulen einen sehr breiten Raum ein. So wurden zum Beispiel an der Landwirtschaftlichen Schule Rütli über 300 Kurs- und Prüfungstage mit insgesamt gegen 6000 Teilnehmern gezählt. Alle Schulen mit Gutsbetrieb weisen zudem eine sehr intensive Versuchstätigkeit auf, die durch Flurbegehungen, Demonstrationen und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Detaillierte Informationen sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

### 2.2.1.3 Landwirtschaftliche Schule Rütli

#### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die Behandlung der Themenkreise Umweltschutz, Ökologie, biologischer Landbau, integriert im normalen Unterrichtpensum, hat sich bewährt. Entsprechende Versuche im Gutsbetrieb zum Themenkreis «integrierte Produktion» ergänzen den Unterricht. Das Wahlfach biologischer Landbau wird weitergeführt. Die neu geschaffene Schul- und Hausordnung, welche vermehrt auf die Selbst- und Mitverantwortung der Schüler abstellt, hat sich bisher gut bewährt.

#### *Weiterbildungskurse für Bäuerinnen*

Weiterbildungskurse wurden von Januar bis März (Teil 2) mit 14 Teilnehmerinnen und von Oktober bis Dezember (Teil 1) mit 18 Teilnehmerinnen durchgeführt. Das Programm umfasste bäuerliche Haushaltführung, landwirtschaftliche Betriebsführung, Agrarpolitik, Erziehung, Betreuung und Allgemeinbildung. Weiter fanden im Januar/Februar und November/Dezember zwei Kurse «Die Bäuerin im Stöckli» mit je 26 Teilnehmerinnen (Themen: Älterwerden, Sozialhilfen, Hofübergabe, Ernährung, Budget, Aufgaben im Alter) sowie im April/Mai ein Kurs «umweltschonendes Waschen und Putzen» mit 30 Teilnehmerinnen statt.

#### *Beratung*

##### *Gruppenberatung*

In zehn Beratungsgruppen werden insgesamt 459 Mitglieder betreut (Stand 1.11.1987). Trotz abnehmender Betriebszahl ist die Teilnehmerzahl um 18 gestiegen. Bei den Beratungsanlässen lagen die Schwerpunkte bei der computergestützten Düngerberatung, bei der Tierbeurteilung und beim Besuch des MKBD. Zusätzliche Kurse: neues Pachtrecht, neues Bodenrecht, Maschinenkauf. Schwergewicht bei Einzelberatungen: Fütterungs- und Düngungspläne.

	Participants			
	1987	1986	1985	1984
Waldhof	32	34	31	32
Hondrich	–	17	–	15
Seeland <sup>1</sup>	28	24	18	15
Langnau	20	25	–	22
Jura bernois	–	19	–	10
	169	205	130	179

<sup>1</sup> Cours spécial pour maraîchers (bisannuel): 19 participants.

### 2.2.1.2 Examens, cours et essais

Les nombreuses activités accomplies dans le cadre des examens, des cours et des congrès prennent toujours plus d'ampleur dans chaque école d'agriculture. On a pu compter ainsi en 1987 pour la seule Ecole d'agriculture de la Rütli plus de 300 journées de cours et d'examen, avec un total d'environ 6000 participants. Toutes les écoles dotées d'un domaine agricole déploient en outre chaque année une activité très intense en matière de recherches; elles en informent un très large public en organisant de nombreuses visites de cultures et des démonstrations, ainsi qu'en mettant à sa disposition plusieurs publications. On trouvera plus de détails sur ces domaines dans les chapitres traitant de chaque école séparément.

### 2.2.1.3 Ecole d'agriculture de la Rütli

#### *Plan des cours et enseignement*

L'intégration de considérations relatives à la protection de l'environnement, à l'écologie et à la culture biologique dans l'enseignement normal des différentes branches a fait ses preuves. Des essais effectués au domaine en rapport avec les questions que l'on peut grouper sous le terme de «production intégrée» complètent l'enseignement. Le cours à option «culture biologique des champs» est maintenu. Le nouveau règlement scolaire et de maison qui fait davantage appel à la responsabilité individuelle et collective des élèves semble bien accepté.

#### *Cours de perfectionnement pour paysannes*

Ces cours ont eu lieu de janvier à mars (2<sup>e</sup> partie; 14 participantes) et d'octobre à décembre (1<sup>re</sup> partie; 18 participantes). Le programme comprenait les branches suivantes: les travaux du ménage, la gestion de l'exploitation, la politique agricole, l'éducation, l'assistance, la culture générale. En outre, aux mois de janvier/février et novembre/décembre, deux cours ont été donnés sur le thème «La paysanne âgée» (26 participantes à chaque cours): «Vieillir», «Les aides sociales», «La cession du domaine», «L'alimentation», «Le budget», «De quelles tâches se charger?» ainsi qu'un cours aux mois d'avril et mai sur les diverses façons non polluantes de faire la lessive et de nettoyer (30 participantes).

#### *Vulgarisation*

##### *En groupe*

En tout, 459 membres (état au 1<sup>er</sup> novembre) répartis en dix groupes ont reçu des conseils dans ce cadre. Bien que le nombre d'exploitations soit en baisse, le nombre de participants a encore augmenté de 18. Lors des rencontres, ce sont principalement les conseils relatifs aux engrais (conseils assistés par ordinateur), à l'appréciation des animaux et la visite du SICL qui ont retenu l'attention. Cours supplémentaires: le nouveau droit sur le bail à ferme agricole, le nouveau droit foncier, l'acquisition de machines. En ce qui concerne les consultations individuelles, ce sont les plans de fumure et d'affouragement qui ont suscité le plus d'intérêt.

*Einzelberatung*

Im Berichtsjahr wurden über 1000 Betriebsbesuche vorgenommen sowie über 800 schriftliche Stellungnahmen und Gutachten verfasst.

Bei der sehr vielseitigen Beratertätigkeit standen wiederum die Betriebswirtschafts- und Baufragen im Vordergrund, gefolgt vom Buchhaltungsdienst sowie den Bereichen Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Mechanisierung und Hauswirtschaft.

*Hauswirtschaftliche Beratung*

Neben den üblichen Beratungen betrafen Einzelberatungen vor allem das Problem des Beschaffens von Wohnraum für die zweite oder sogar dritte Generation. Kurse wurden folgende durchgeführt: «Alte Möbel wieder neu» und «Ernährung bei Übergewicht» (mit je 12 Kurstagen). Für die Bäuerinnenprüfung wurde ein Vorkurs und das Bewerten der hauswirtschaftlichen Studien übernommen und an den Prüfungen selbst mitgearbeitet.

*Buchhalterring*

Es wurden 436 Abschlüsse, davon 15 Staats- und Verwalterbetriebe, mit EDV-Unterstützung rationell und termingerecht erstellt. Im Zusammenhang mit der gestiegenen Nachfrage der Dienstleistungen ist der Buchhaltungsverein als Träger der Buchstelle im Begriff, den Administrationsbereich mit Teilzeitbeschäftigten neu zu organisieren.

*Gutsbetrieb*

Neben der Ausbildung der beiden Jahresschulklassen diente der Gutsbetrieb im Berichtsjahr der Durchführung von Prüfungen, Kursen und Tagungen sowie der Ausbildung der Studenten des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Technikums. Dabei stellte das ausgedehnte Versuchswesen eine wesentliche Grundlage dar. Parallel zu den bisherigen Versuchen (Getreidebau 17, Hackfrüchte 354, Futterbau 4) wurden folgende Demonstrationsversuche in integrierter Produktion weitergeführt oder vermehrt: Untersaaten im Mais, Vergleich von Hackgeräten zur mechanischen Unkrautbekämpfung, Winterbegrünung zur Bodenschonung und Verhinderung der Nitratwaschung, biologische Schädlingsbekämpfung, Anbau von Eiweisserbsen und Sojabohnen.

*Neu- und Umbauten*

Die Inangriffnahme der Gesamtsanierung erfuhr, nicht zuletzt infolge finanzpolitischer Probleme, eine erneute Verzögerung. Zur Milderung der permanenten Raumnot, insbesondere auch im Bereich der Buchstelle und der Beratungsdienste, war es deshalb nötig, eine weitere Bürobaracke aufzustellen. Eine durch die Bernische Molkereischule Rütli nicht mehr benötigte Baracke konnte übernommen werden und weitgehend durch die Jahresschüler, im Rahmen des praktischen Baukundeunterrichts, versetzt und neu eingerichtet werden.

## 2.2.1.4 Landwirtschaftliche Schule Schwand

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritt: Walter Schmutz, Landwirt, Riggisberg (Präsident)  
Neues Mitglied: Fred Fankhauser, Landwirt, Seftigen  
Neuer Präsident: Werner Moser, Landwirt, Landiswil

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Gegenüber dem Vorjahr erfuhr der Lehrplan des Winterkurses 1987/88 keine Änderungen, d. h. der Waldbauunterricht wird für die Schüler des untern Kurses im Herbst 1988 in Form eines

*Vulgarisation individuelle*

Au cours de l'exercice, il a été procédé à quelque 1000 visites d'exploitations, tandis que plus de 800 prises de position et expertises ont été rédigées.

Les questions relatives à la gestion de l'exploitation et les questions de construction occupent à nouveau l'avant-plan, suivies de celles ayant trait à la comptabilité, à la production des plantes, aux animaux, aux machines et au ménage.

*Vulgarisation ménagère*

Outre les conseils habituels, il s'est surtout agi de conseils concernant le problème du logement pour la deuxième voire la troisième génération. Cours donnés: «L'alimentation en cas d'excédent de poids» et «Remettre un meuble à neuf» (12 jours par cours). En rapport avec l'examen de paysanne, la vulgarisation ménagère s'est chargée d'un cours préparatoire, de l'appréciation des travaux exécutés par les élèves, outre le fait que les vulgarisatrices ont participé aux travaux qu'impliquent les examens.

*Cercle comptable*

436 bilans, dont 15 bilans de domaines de l'Etat et de domaines de gérance, ont été établis rationnellement et à temps grâce à l'ordinateur. Etant donné qu'en ce qui concerne les «services», la demande est en hausse, la Société de comptabilité, nouvelle collectivité responsable du bureau, est en passe de réorganiser son administration (avec l'aide de personnes employées à temps partiel).

*Domaine*

Si le domaine est en premier lieu au service de la formation des deux classes annuelles, il s'y déroule aussi des sessions d'exams, des cours et des réunions, outre le fait qu'il est également à disposition des étudiants du TAS. Le secteur très étendu de la recherche fournit une base essentielle à ces diverses activités. Parallèlement aux essais habituels (en matière de céréales 17, de cultures sarclées 354, de cultures fourragères 4), les essais suivants (à titre de démonstration) dans le domaine de la production intégrée ont été réalisés ou intensifiés: semis intercalaires dans les cultures de maïs, comparaison entre différents outils de sarclage destinés à lutter contre les parasites, culture de pois fourragers et de soja.

*Constructions et transformations*

Une fois de plus, notamment en raison de problèmes de politique financière, le début des travaux de transformation a dû être reporté. Afin de remédier au manque de place chronique dont souffrent en particulier la comptabilité et les conseillers, une baraque supplémentaire a été installée. L'Ecole a pu reprendre une baraque que l'Ecole de laiterie de la Rütli n'utilisait plus. Ce sont les élèves qui, dans le cadre de l'enseignement de la branche «construction» l'ont, pour l'essentiel, mise en place, remontée et équipée.

## 2.2.1.4 Ecole d'agriculture de Schwand

*Commission de surveillance: mutations*

Démission: M. Walter Schmutz, agriculteur, Riggisberg (président)  
Nouveau membre: M. Fred Fankhauser, agriculteur, Seftigen  
Nouveau président: M. Werner Moser, agriculteur, Landiswil

*Plan des cours et enseignement*

Par rapport à l'année précédente, le plan des cours d'hiver 1987/88 n'a pas subi de modification, autrement dit, le cours de sylviculture sera donné, pour les élèves du cours inférieur



wöchigen Blockkurses mit praktischem Unterricht im Wald erteilt und ergänzt mit einem Holzerkurs für diejenigen Schüler, die zu Hause im Besitze von Wald sind. Dieser Holzerkurs wird unmittelbar im Anschluss an den Winterkurs im Frühjahr 1988 stattfinden. Die dadurch freiwerdenden Wochenstunden «Waldbau» werden eingesetzt für den Informatikunterricht und das Unterrichtsfach «biologischer Landbau». Das Fach «biologischer Landbau» ist aufgeteilt in einen obligatorischen Teil, in welchem das Wesen des biologischen Landbaus dargestellt wird, und einen zweiten freiwilligen Teil, der im Rahmen der sieben bernischen Landwirtschaftsschulen stattfindet.

#### *Beratung*

Das Beratungsteam hat personell keine Änderungen erfahren. Die vollamtlichen Berater (5) und die Beraterin erteilen an der Fachschule, an der Haushaltungsschule und/oder am Betriebsleiterkurs Unterricht.

#### *Gruppenberatung*

Im viehwirtschaftlichen Beratungsdienst ist der Mitgliederbestand auf 1764 Teilnehmer angestiegen. Administrativ zu betreuen sind nun 65 Beratungsgruppen. Zudem sind je eine Interessentengruppe für Mutterkuhhalter und Kräuteraanbauer gebildet worden.

#### *Einzelberatung*

Diese nimmt im Beratungsdienst arbeitszeitmässig einen grossen Platz ein. Die vielfältigen Fragestellungen und die unterschiedlichen Betriebsvoraussetzungen erfordern in der Regel einen Betriebsbesuch. Das Schwergewicht liegt bei der Lösung von Bau- und Finanzierungsfragen, bei Betriebsübergaben (Pacht und Kauf) und bei Betriebsumstellungen. Die Beratungen im produktionstechnischen Bereich sind auf Kostensenkungen und umweltschonende Produktion ausgerichtet. Das Arbeiten mit drei Personalcomputern bewährt sich. Viele Berechnungen und Schreibebeiten können damit rationeller durchgeführt werden.

#### *Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

##### *Einzel- und Gruppenberatung*

Da die finanzielle Lage im Bauernhaushalt an die Bäuerin und den Bauern je länger je höhere Ansprüche stellt, werden auch die Beratungsaufträge komplizierter und arbeitsaufwendiger. Es geht vor allem darum, abzuklären, inwieweit das Verhältnis Aufwand – Ertrag einen Einfluss auf die Haushaltungsführung ausübt. Ganzheitliches Denken, Überlegungen und Handeln in bezug auf Familie, Haushalt und Betrieb werden von beiden Partnern, Bäuerin und Bauer, vermehrt gefordert. Diese neue Situation bedingt selbstverständlich entsprechende Anpassung der Beratungshilfen von seiten der hauswirtschaftlichen Beratung. Einige Lektionen Unterricht bei den Schülerinnen, Schülern, Betriebsleiter- und Bäuerinnenkursen wurden im üblichen Rahmen unterrichtet. Im Fach «Hauswirtschaft» der Bäuerinnenprüfung musste das Konzept des Arbeitsvorschlages überarbeitet, d.h. neu gestaltet und für einen Prüfungsexpertinnenkurs vorbereitet werden.

#### *Beratungsring/Buchstelle*

Das Buchstellenteam (4 Haupt- und 7 Teilzeitangestellte) betreut 505 Vereinsmitglieder des Beratungsringes. Zu den Hauptaufgaben gehörten wiederum das Verbuchen von 458 Kassajournalen (zirka 500 000 Buchungen), die Erstellung von 427 Jahresabschlüssen, die Interpretation von zirka 300 Betriebsergebnissen, Bewertungen und Berechnungen von zirka 90 Betrieben sowie die Erteilung von unzähligen telefonischen Auskünften. Am Jahresende konnten 50 Parteien neu in die Buchhaltung eingeführt werden.

d'automne 1988, sous forme d'un cours intensif d'une semaine, avec exercices pratiques en forêt, complété par un cours de bûcheron pour les élèves dont les parents possèdent de la forêt. Ce cours de bûcheron fera immédiatement suite au cours d'hiver, au printemps 1988. Les heures de cours de sylviculture du programme hebdomadaire ainsi libérées seront affectées à l'enseignement de l'informatique et de la «culture biologique des champs». Cette dernière branche est divisée en une partie obligatoire fournissant les principes de la culture biologique, et une autre partie, à option, qui se donne dans le cadre des sept écoles d'agriculture du canton de Berne.

#### *Vulgarisation*

L'équipe de vulgarisation n'a pas changé. Les vulgarisateurs à plein temps (5) et la vulgarisatrice enseignent aussi à l'Ecole d'agriculture (voire aux cours de chefs d'entreprise) et à l'Ecole ménagère.

#### *Vulgarisation de groupe*

Le nombre de membres du service de vulgarisation zootechnique et de production animale est passé à 1764. Sur le plan administratif, le nombre des groupes se monte à 65. A quoi il faut ajouter la création de deux groupes, l'un s'intéressant plus particulièrement à la garde de vaches mères, l'autre, à la culture d'herbes aromatiques.

#### *Vulgarisation individuelle*

Ce type de conseils occupe, sur le plan du travail à fournir, une place importante. La diversité des questions posées et des conditions d'exploitation exige dans la plupart des cas un examen sur place. Les questions posées ont surtout porté sur des problèmes de construction et de financement lors de reprises (à bail ou en propre) ou de transformations d'exploitations. Les consultations en matière de technique de production sont en particulier axées sur la réduction des frais et les méthodes de culture non polluantes. Les trois micro-ordinateurs facilitent considérablement les calculs et les travaux d'écriture.

#### *Vulgarisation ménagère*

##### *(individuelle et en groupe)*

Les exigences financières d'une exploitation agricole ne cessant d'augmenter, les conseils demandés deviennent aussi de plus en plus compliqués et exigent toujours davantage de travail. Il s'agit en particulier de savoir dans quelle mesure le rapport «dépenses-recettes» influence le budget familial. La paysanne et le paysan doivent de plus en plus réfléchir et agir de manière globale, en tenant à la fois compte de la famille, du ménage et de l'exploitation. Cette nouvelle situation exige de la part de la vulgarisation ménagère une adaptation de l'aide et des conseils fournis. Dans le cadre habituel, le service de vulgarisation a donné quelques leçons aux élèves, de même que quelques cours de chef d'entreprise et de paysanne. En ce qui concerne la branche «économie ménagère» de l'examen de paysanne, la conception du plan de travail a dû être revue, c'est-à-dire qu'il a été refait et mis au point pour un cours d'examinatrices.

#### *Cercle de vulgarisation et service comptable*

L'équipe du service comptable (4 personnes à plein temps et 7 à temps partiel) s'occupe des 505 membres du cercle de vulgarisation. Le principal travail fut à nouveau de dresser les comptes de 458 journaux de caisse (environ 500 000 opérations comptables), d'établir 427 bilans annuels, de commenter quelque 300 résultats d'entreprise, d'établir des appréciations et des calculs pour environ 90 exploitations, ainsi que de donner d'innombrables renseignements par téléphone. Vers la fin de l'année, 50 chefs d'exploitation ont été initiés à la comptabilité agricole.

Eine einmalige zusätzliche Arbeitsbelastung für die Buchstelle bedeutete die Umstellung auf das automatische Inventar, das die Arbeit der buchführenden Landwirte jedoch stark erleichtern wird. Im Buchhaltungs- und Informatikunterricht wurden wiederum sämtliche Schülerinnen, Schüler und Kursteilnehmer vom Buchstellenteam betreut.

#### *Gutsbetrieb*

Das Ergebnis aus dem Gutsbetrieb war auch im Berichtsjahr ein mittelmässiges, zumal das regnerische Vorsommerwetter die Erträge im Pflanzenbau beeinträchtigte. Dagegen waren die Einnahmen aus der Tierproduktion zufriedenstellend. Die Schweinepreise erholten sich im Laufe des Jahres. Es wurde wiederum eine grosse Zahl Versuche im Getreide-, Kartoffel-, Zuckerrüben- und Futterbau durchgeführt. Speziell zu erwähnen sind hier der Saatprobenanbau der Bernischen Saatzuchtgenossenschaft, der Zwischenfutterbauversuch der AGFF und die jährlich wiederkehrenden Anbauversuche mit der Forschungsanstalt Reckenholz. Die schönen Herbstmonate waren verantwortlich für ein gutes Ergebnis aus dem Alpbetrieb. Sämtliche Tiere kehrten in einem sehr guten Zustand von der Alp zurück, und die Bergkäseproduktion überstieg einmal mehr die 3-Tonnen-Grenze.

#### 2.2.1.5 Landwirtschaftliche Schule Waldhof

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

##### *Beratung*

###### *Gruppenberatung*

Die 38 Beratungsgruppen (spezielle Gruppen für Sonderinteressen) umfassen 892 Gruppenmitglieder bzw. Betriebe. Es wurden 136 Veranstaltungen durchgeführt.

###### *Einzelberatungen*

Ca. 242 Einzelberatungen mit Erstellen eines Dossiers. 30 schriftliche Fütterungsberatungen und 85 Versicherungsberatungen. Zahlreiche mündliche Beratungen, oft verbunden mit Betriebsbesuchen, in verschiedenen Fachgebieten, inkl. Maschinen, Heubelüftung und Kräuteraanbau.

##### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Beraterin (60%-Stelle)	1
Einzelberatungen mit Betriebsbesuchen	40
Gruppenveranstaltungen	5
Kurse	11
Anzahl Unterrichtsstunden innerhalb der Beratungstätigkeit	28

##### *Buchstelle*

Buchhalterringe	10
Mitglieder SBS	240
Mitglieder Progra	135
Ringtagungen	9

#### *Gutsbetrieb*

Das Betriebsergebnis liegt im Rahmen der budgetierten Beiträge. Aus dem vielseitigen Versuchswesen sind insbesondere die Sortenversuche bei Raps, Mais und Eiweisserbsen sowie die Demonstrationsversuche im Getreide-, Futter- und Zuckerrübenanbau zu erwähnen.

Travail supplémentaire qui ne se représentera plus: le passage à l'inventaire automatique, qui facilitera beaucoup le travail aux agriculteurs ayant une comptabilité. L'équipe du service de comptabilité s'est à nouveau occupée des cours de comptabilité et d'informatique pour tous les élèves et les autres personnes qui se sont inscrites aux cours correspondants.

#### *Domaine*

Cette année aussi, les résultats de l'exploitation ont été moyens, les pluies abondantes du début de l'été ayant eu un effet défavorable sur la production végétale. En revanche, le rendement de la production animale a été satisfaisant. Dans le courant de l'année, le prix du porc s'est rétabli. Il a de nouveau été procédé à un grand nombre d'essais de culture de céréales, de pommes de terre, de betteraves et de fourrages. On mentionnera tout spécialement les cultures expérimentales de semis de l'Association bernoise des sélectionneurs de semences, l'essai de culture fourragère intermédiaire de l'AGFF et l'essai annuel de culture organisé en collaboration avec l'Institut de recherche de Reckenholz. Le bel automne a permis de réaliser un bon résultat à l'alpage. Tous les animaux sont rentrés dans un très bon état; une fois de plus, la production de fromage de montagne a dépassé la limite des trois tonnes.

#### 2.2.1.5 Ecole d'agriculture de Waldhof

##### *Plan des cours et enseignement*

Pas de modification importante par rapport à l'année précédente.

##### *Vulgarisation*

###### *Vulgarisation de groupe*

Les 38 groupes (dont quelques-uns ont des intérêts spécifiques) totalisent 892 membres ou domaines; 136 réunions et cours ont eu lieu.

###### *Consultations individuelles*

Dans près de 242 cas, les conseils ont exigé l'établissement d'un dossier. De nombreux conseils ont été donnés par écrit: 30 en matière d'affouragement, 85 en matière d'assurances. Nombreux conseils oraux (souvent alliés à des visites du domaine) dans différentes branches, y compris machines, aération du foin et cultures d'herbes aromatiques.

##### *Vulgarisation ménagère*

Une vulgarisatrice (poste à 60%)	1
Consultations individuelles et visites d'exploitation	40
Vulgarisations de groupe	5
Cours	11
Heures d'enseignement	28

##### *Service comptable*

Cercles comptables	10
Comptabilités SBS	240
Comptabilités Progra	135
Réunions de cercles	9

#### *Domaine*

Le résultat correspond au budget. On retiendra, parmi des essais très variés, en particulier les essais de différentes sortes de colza, maïs et pois fourragers, ainsi que des essais à des fins de démonstration dans le domaine de la culture des céréales, des fourrages et de la betterave.

*Neu- und Umbauten*

Im Berichtsjahr konnten die durch einen Umbau neugeschaffenen Demonstrations- und Übungsräume in Betrieb genommen werden. Damit ist es nun möglich, diese Unterrichtsart stark auszubauen und wetterunabhängig unter guten Voraussetzungen durchzuführen.

## 2.2.1.6 Bergbauernschule Hondrich

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Auf Ende Mai ist Hans Michel, alt Grossrat und Landwirt, Brienz, als Präsident und Mitglied der Aufsichtskommission zurückgetreten. Als neuen Präsidenten hat der Regierungsrat das Kommissionsmitglied Nationalrat Fritz Hari gewählt.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Mit je 48 Wochenlektionen im ersten und zweiten Kurs ist das Unterrichtspensum gedrängt, und vom Schüler wird in den fünf Schultagen je Woche viel verlangt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Lehrplan nur unwesentlich geändert worden. Schüler des ersten Kurses, welche im Rechnen über gewisse Grundlagen verfügen, absolvieren einen 24 Lektionen umfassenden Informatikkurs an der NOSS in Spiez. Einen bedeutenden Platz im Lehrplan des ersten Kurses nehmen die Fächer Botanik, Chemie, Bodenkunde/Pflanzenernährung, Züchtungslehre sowie Bau und Leben der Haustiere ein, welche zu einer soliden Grundlage beitragen und die ganzheitliche Wahrnehmungs- und Betrachtungsweise des Schülers fördern sollen. Fragen des Umweltschutzes, des Tierschutzes, der Ökologie und der Produktionsintensität werden didaktisch nicht in einem separaten Fach, sondern fächerintegriert und ganzheitlich behandelt. Die neun angebotenen Wahlfächer werden rege besucht. Die zu Beginn des Winterkurses angebotenen einwöchigen Blockkurse, im ersten Kurs ein Maurerkurs in Zusammenarbeit mit einer GLB, im zweiten Kurs ein Holzereikurs (zusätzlich zum Unterrichtsfach Waldwirtschaft) unter Leitung der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz, Solothurn, und der Forstinspektion Oberland, Spiez, werden vom Schüler sehr geschätzt.

*Weiterbildungskurse für Bäuerinnen*

Im Frühjahr 1987 haben 17 Kursteilnehmerinnen den über zwei Winter verteilten Weiterbildungskurs mit dem Kursteil B erfolgreich abgeschlossen und haben den Kursausweis erhalten. Ein neuer Kurs mit 15 Kursteilnehmerinnen hat im Herbst 1987 mit dem Kursteil A begonnen. Die Programme dieser Kurse richten sich nach kantonalen Richtlinien und nach den Wünschen der Teilnehmerinnen.

*Sonstige Weiterbildungskurse*

Die im Februar 1987 an der Schule durchgeführten Weiterbildungskurse Alpkäserei für Fortgeschrittene; Klauenpflege, Eutergesundheit und Melkmaschine; Fingermesserbalken und Elektroschweissen stiessen auf reges Interesse der Praxis. Dem grossen Interesse in der Alpkäserei versuchte man mit insgesamt 26 Kurstagen bei den Alpsennenkursen (5tägige) mit 65 Sennerinnen und Sennen und bei den Käserkursen (2tägige) mit 36 Sennerinnen und Sennen gerecht zu werden. Die ständig steigenden Teilnehmerzahlen dieser Kurse deuten auf einen recht starken Wechsel beim Alppersonal im Oberland hin.

*Beratung*

In der Beratung waren im Berichtsjahr wiederum sechs Allgemeinberater, ein Bauberater, eine bäuerlich-hauswirtschaftliche

*Constructions, transformations*

Les locaux de démonstration et d'exercice résultant des transformations ont été mis en exploitation au cours de l'exercice, ce qui permet de bien développer les unes et les autres et de donner des cours dans de bonnes conditions, indépendamment du temps qu'il fait.

## 2.2.1.6 Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich

*Mutations dans la Commission de surveillance*

Fin mai, M. Hans Michel, ancien député et agriculteur, de Brienz, a démissionné en tant que président et membre de la Commission de surveillance. Le Conseil-exécutif a nommé le conseiller national Fritz Hari en tant que nouveau membre de la commission.

*Plan des cours et enseignement*

Quarante-huit leçons par semaine de cinq jours durant le premier et le deuxième cours constituent un programme chargé, fort exigeant pour les élèves. Le plan des cours n'a que peu varié par rapport à celui de l'an passé. Les élèves du premier cours qui disposent de certaines bases en calcul suivent un cours d'informatique (24 leçons) à la NOSS de Spiez. La botanique, la chimie, la connaissance des sols et l'alimentation des plantes, l'élevage ainsi que la physiologie et le comportement des animaux domestiques occupent une place importante dans le plan des cours; ces branches sont sensées donner à l'élève une base solide et favoriser sa perception et sa considération globale des choses. Les questions relatives à la protection des animaux, l'écologie et l'intensité de production ne font pas l'objet de cours séparés, mais sont intégrées dans les différents autres cours spécialisés. Les neuf cours à option suscitent un vif intérêt. Les élèves apprécient en outre beaucoup les cours intensifs proposés en début de semestre d'hiver, à savoir, au premier cours, en collaboration avec une GLB, un cours de maçon et, au deuxième cours, un cours de bûcheron (en plus de la branche de sylviculture), sous la direction de la Centrale suisse d'économie forestière et de l'Inspection des forêts, de Spiez.

*Cours de perfectionnement pour paysannes*

Au printemps 1987, 17 participantes ont terminé avec succès la partie du cours de perfectionnement B qui s'étendait sur deux hivers: elles ont obtenu le certificat.

Un nouveau cours (partie A) a commencé en automne 1987 (15 participantes). Les programmes de ces cours sont régis par les dispositions cantonales en la matière et tiennent compte des vœux des participantes.

*Autres cours de perfectionnement*

Les cours de perfectionnement donnés au mois de février 1987 «Fabrication de fromage à l'alpage», «Soins à donner aux onglons, santé du pis, machine à traire»; «Barre de coupe dentelée» et «Soudure à l'électricité» ont suscité un vif intérêt. On a tenté de faire face à la très forte demande dans ce domaine en répartissant les 65 bergers et bergères et les 36 participantes et participants du cours de fromager sur 26 jours de cours (pour les premiers, des cours de 5 jours; pour les seconds, des cours de 2 jours). La constante hausse du nombre de participants montre que de profonds changements sont en cours au sein du personnel des alpages de l'Oberland.

*Vulgarisation*

Au cours de l'exercice, ce sont à nouveau six conseillers généraux, un conseiller en construction et une conseillère en

che Beraterin vollamtlich und 16 weitere Berater nebenamtlich tätig.

Neben der eigentlichen Beratertätigkeit erteilten die vollamtlichen Berater an der Fachschule, im Betriebsleiterkurs und in anderen Weiterbildungskursen Unterricht und waren bei der Durchführung von Übungen, Exkursionen, Führungen und Prüfungen mitbeteiligt. Die Einführung der 42-Stunden-Woche hat wie in den übrigen Bereichen der Schule zu einer grösseren Arbeitsbelastung geführt.

#### *Gruppenberatung*

Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 178 Beratungsgruppen mit 3443 (-31) Mitgliedern betreut. Die nebenamtlichen Berater werden vorwiegend in der Gruppenberatung eingesetzt und in zwei Tagungen pro Jahr schulintern auf die zu behandelnden Themen vorbereitet.

Im Berichtsjahr wurden bei einem äusserst vielfältigen Themenangebot über 600 Gruppenanlässe durchgeführt.

An Betriebsbeiträgen, die bekanntlich an die Teilnahme am Beratungswesen geknüpft sind, werden im Oberland pro Jahr rund 2,1 Mio. Franken ausgeschüttet.

#### *Einzelberatung*

In der Einzelberatung verteilten sich im Berichtsjahr die total 896 Beratungsaktivitäten auf Bau- und Finanzierungsfragen an Wohn- und Ökonomiegebäuden (380), Boden- und Pachtrechtfragen (270), Düngungs-, Futterkonservierungs- und Fütterungsfragen (72), Alpwirtschaft (44, ohne Alpkäsereiberatung), Mechanisierungs- und Heubelüftungsfragen (36), Versicherungsfragen (14) und Diverses (80).

#### *Buchhaltungsdienst*

Im Berichtsjahr konnten 185 SBS-Abschlüsse und 10 Abschlüsse von Alpbetrieben nebst einigen VWK-Abschlüssen erstellt und betreut werden. Die Betreuung der Betriebe erfolgte anlässlich von vier Ringtagungen, einer Tagung für Alpbuchhalter sowie zahlreicher Betriebsbesuche. Die steigende Zahl an Buchhaltungsbetrieben erfordert ab 1988 die Einführung der PROGRA-Buchhaltung (PC-Version). Mit der Erfassung der Anlageinventare auf PC konnte die Arbeit weiter rationalisiert werden. Sorge bereiten die weiter sinkenden Einkommen der Bergbauern und die verminderte Eigenkapitalbildung. Nur dank tieferem Privatverbrauch kann in vielen Betrieben ein Kapitalverzehr verhindert werden.

#### *Alpkäsereiberatung*

In der Alpkäsereiberatung waren im Berichtsjahr ein hauptamtlicher und zwei nebenamtliche Berater tätig. Die nasskalte Witterung machte im Sommer 1987 etlichen Sennen zu schaffen. Die Wetterverhältnisse, zu kurzes Vorkäsen und zu schwache Kultur wurden bei der Fabrikation oft zu wenig berücksichtigt. Dennoch fiel die Qualität gut bis sehr gut aus.

Mit 272 Mulchen gab es am diesjährigen Alpmulchenwettbewerb, durchgeführt in den Ämtern Saanen, Ober- und Nordersimmental sowie Frutigtal westlich der Kander eine neue Rekordbeteiligung. Von den 267 prämierten Mulchen erzielten deren 132 das Punktemaximum. Vom Kanton wurden für diesen Wettbewerb insgesamt 44 200 Franken an Prämien ausgeschüttet.

Auf 700 der rund 1000 Alpen im Oberland werden gesamthaft in etwa 700 Tonnen Alpkäse hergestellt. Etwa zwei Drittel davon werden von den Bergbauern zur Selbstversorgung verwendet oder im privaten Detailhandel abgesetzt, und ein weiteres Drittel kommt über 22 Übernahmefirmen zum Konsumenten.

matière paysanne et ménagère qui étaient engagés à plein temps, tandis que 16 autres exerçaient cette activité à titre auxiliaire.

A côté de leurs activités vulgarisatrices, les conseillers à plein temps ont donné des cours à l'école professionnelle, des cours de chef d'entreprise et ont participé à l'organisation d'exercices d'excursions, de visites et d'examens. L'introduction de la semaine de 42 heures est la cause, tout comme dans les autres domaines de l'école, d'une plus grande charge de travail.

#### *Vulgarisation en groupe*

En tout, 178 groupes totalisant 3443 membres (-31) ont reçu des conseils. Les conseillers auxiliaires ont surtout exercé leurs activités dans le cadre de la vulgarisation en groupe; à la faveur de deux conférences par an données dans le cadre de l'Ecole, ils ont été préparés aux thèmes à traiter.

Au cours de l'exercice, 600 réunions de groupes leur ont permis de traiter les thèmes les plus divers.

En ce qui concerne l'Oberland, les contributions à l'exploitation qui sont liées on le sait, à l'activité de vulgarisation, constituent un montant d'environ 2,1 millions de francs par an.

#### *Vulgarisation individuelle*

Au cours de l'année 1987, les conseils individuels (896) ont eu trait aux questions les plus diverses: construction et financement de logements ou de bâtiments d'exploitation (380), droit foncier et baux (270), fumure des champs, entreposage des fourrages et affouragement (72), économie alpestre (44, non compris les conseils en matière fromagère), mécanisation et aération des foins (36), assurances (14) et divers (80).

#### *Service comptable*

Au cours de l'exercice, le Service a effectué 185 bilans (système SBS) et 10 bilans d'exploitations alpestres, outre quelques bilans selon le système VWK. Quatre réunions de cercle, une réunion pour comptables d'alpages et diverses visites ont permis de suivre plusieurs exploitations de près. L'augmentation du nombre d'exploitations ayant une comptabilité exige l'introduction de la comptabilité PROGRA (version micro-ordinateur) à partir de 1988. La saisie des inventaires d'investissement sur ordinateur permet de rationaliser encore davantage le travail. Les revenus toujours en baisse des paysans de montagne et la difficulté de constituer du capital en propre sont un constant sujet de souci. Ce n'est que par le biais de certains renoncements sur le plan de la consommation que divers agriculteurs parviennent à éviter de devoir puiser davantage encore dans leur capital.

#### *Conseils en matière de fromagerie d'alpage*

Un conseiller principal et deux conseillers auxiliaires se sont occupés cette année de la vulgarisation. En 1987, l'été mouillé a donné du fil à retordre à de nombreux bergers. Dans la fabrication du fromage, il n'en a souvent pas été suffisamment tenu compte (préparation trop courte, culture trop faible). Néanmoins, la qualité du fromage était de bonne à très bonne.

Le chiffre de 272 fromages présentés dans le cadre du traditionnel concours organisé dans les districts de Saanen, de l'Ober- et du Nordersimmental, ainsi que dans le Frutigtal, à l'ouest de la Kander, constitue un nouveau record. De 267 fromages ayant obtenu une mention, 132 ont atteint le maximum de points. Le canton a versé 44 200 francs de primes en faveur de ce concours.

700 des quelque 1000 alpages de l'Oberland fabriquent au total environ 700 tonnes de fromage. Environ deux tiers sont consommés par les paysans eux-mêmes ou livrés aux commerces de détail et un autre tiers est pris en charge par des firmes de distribution.

*Gutsbetrieb*

Der Gutsbetrieb wurde durch die Ausbildungs-, Kurs-, Versuchs- und Prüfungstätigkeit sowie durch zahlreiche Besichtigungen rege beansprucht.

Da für unsere Schulkäserei in Zukunft von einer nahegelegenen Käsereigenossenschaft leider keine käsereitaugliche Milch mehr erhältlich sein wird, wurde der Schulgutsbetrieb auf Gesuch hin vom Bundesamt für Landwirtschaft in die Siloverbotszone umgeteilt. Die im Schulgutsbetrieb produzierte Milch wird inskünftig also zu einem guten Teil in der Schulkäserei verarbeitet werden. Eine Parzelle des Schulgutsbetriebes mit geeigneter Exposition wird durch extensive Nutzung schrittweise in eine Magerwiese übergeführt. Das Betriebsergebnis bewegt sich im Rahmen des Budgets.

Der Alpsommer auf «Eggen» war in jeder Hinsicht ein ausgezeichneter. Auf dem Hondrich waren die Erträge gesamthaft gesehen etwas tiefer als in den Vorjahren, und die Rauhfutterqualität ist etwas unterdurchschnittlich. Die Erträge der erstmals angebauten Gehaltsrüben waren ermutigend.

## 2.2.1.7 Landwirtschaftliche Schule Seeland

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Entsprechend den Erwartungen der Öffentlichkeit sowie dem Interesse der Schüler steht die Umweltschonung in allen Fächern im Vordergrund. Der Bio-Landbau, vorerst Wahlfach, ist zum zweitenmal als obligatorisches Unterrichtsfach erteilt worden. Der in den Vorjahren in der Gewerblichen Berufsschule Lyss durchgeführte Informatik-Unterricht konnte dank Einrichtungen eines eigenen EDV-Raumes nun an Ort stattfinden. Die vom Grossen Rat bewilligten neuen Werkräume für Metallbearbeitung, Schweißen, Holzbearbeitung und Maurerarbeiten haben ihre Bewährungsprobe bestanden.

*Beratung**Einzel- und Gruppenberatung*

Der Beratungsdienst ist auf markt- und umweltgerechte Produktion, vorsichtiges Investieren und Kostensenken ausgerichtet.

In der *Einzelberatung* sind hauptsächlich betriebswirtschaftliche und bauliche Fragen und solche der Produktionstechnik abzuklären.

In der *Gruppenberatung* wurden 270 Beratungstagungen und Vorträge durchgeführt.

Dem Beratungsdienst war neu die sehr aufwendige Beurteilung der Fruchtfolgeflächen im Rahmen des Raumplanungsvollzugs übertragen. «Agritel-Seeland», wöchentliche Kurzinformationen mittels Telefonbeantworter, stösst in der Praxis auf sehr grosses Interesse (3200 Anrufe).

*Landwirtschaft und Umwelt**Bodenlabor seit 1975*

Im Berichtsjahr wurden 2014 Bodenproben auf verschiedene Nährstoffe, 185 Pflanzenproben, ferner 253 Trockensubstanzgehalte im Mais untersucht. Die gleichzeitig anfallenden zahlreichen Nmin-Analysen bedingen dringlich ein zusätzliches Labor.

*Domaine*

Le domaine a servi de cadre à diverses activités: formation, cours, recherche, organisation d'examens et nombreuses visites.

Etant donné qu'à l'avenir notre école fromagère ne pourra malheureusement plus obtenir de lait approprié d'une coopérative fromagère proche, l'Office fédéral de l'agriculture a, sur notre demande, attribué le domaine à la zone d'interdiction d'ensilage. Le lait produit dans ce domaine sera donc à l'avenir utilisé dans une large mesure par l'école fromagère. Une parcelle du domaine, bien exposée, sera graduellement transformée en prairie maigre par le biais d'une mise en valeur extensive.

Le résultat de l'exploitation est dans les limites budgétaires. L'été sur l'alpage «Eggen» était à tout point de vue excellent. A Hondrich, et prises dans leur ensemble, les récoltes étaient un peu plus basses que les années précédentes et la qualité des fourrages grossiers légèrement en-dessous de la moyenne. Le rendement des betteraves demi-sucrières plantées pour la première fois est encourageant.

## 2.2.1.7 Ecole d'agriculture d'Anet, Seeland

*Plan des cours et enseignement*

Répondant au vœu du public et à l'intérêt des élèves, les égards que nous devons à l'environnement sont à l'avant-plan de toutes les branches enseignées. La culture biologique, tout d'abord branche à option, est pour la seconde fois branche obligatoire. Les cours d'informatique donnés par le passé à l'Ecole professionnelle de Lyss peuvent à présent être donnés à l'école même sur les appareils dont elle s'est équipée. Les nouveaux ateliers que la décision du Grand Conseil a permis de construire (travaux sur métaux, sur bois, soudure, maçonnerie) se révèlent être très utiles.

*Vulgarisation**Individuelle et de groupe*

Le service de vulgarisation est axé de manière systématique sur une production conforme aux besoins du marché et soucieuse de notre environnement, de même que sur la nécessité de procéder avec prudence aux investissements et de baisser les coûts.

En ce qui concerne les *consultations individuelles*, les questions de gestion d'entreprise et de construction ainsi que celles en rapport avec les techniques de production sont au premier plan.

La *vulgarisation de groupe* a servi de cadre à de nombreux exposés et réunions, 270 en tout.

Le service de vulgarisation s'est vu confier un très grand travail: l'appréciation des terres d'assolement dans le cadre de l'exécution des dispositions en matière d'aménagement du territoire. «Agritel-Seeland», le service hebdomadaire d'information téléphonique, continue de susciter un grand intérêt (3200 appels).

*Agriculture et environnement**Analyse des sols depuis 1975*

En cours d'exercice, 2014 échantillons de terre ont été analysés quant à leur teneur en diverses matières nutritives; en outre, 185 échantillons de végétaux et 253 échantillons de maïs l'ont été quant à leur teneur en matière sèche. Le fait qu'il faut procéder simultanément à de très nombreuses analyses Nmin exige qu'un laboratoire supplémentaire soit rapidement installé.

*Düngungsberatung*

Es erhielten 500 Betriebe (+22%) des Einzugsgebietes, gestützt auf Bodenanalysen, schriftliche Düngungsberatungen. Aus den Zahlen ist das zunehmende Interesse der Praxis an einer umweltbewussten und pflanzengerechten Düngung ersichtlich.

Das Schwergewicht liegt nach wie vor auf dem Stickstoff (N). Ein neuer, breiter Weg wird durch die Gründung des «Beratungsringes für gezielte Stickstoffdüngung» beschritten. Er sichert die Mitarbeit der interessierten Kreise. Bund und Kantone leisten Beiträge. Mit Hilfe von sechs Teilzeitangestellten wurden 520 Getreide-, 80 Hackfrucht- und 150 Gemüsefelder auf Nmin untersucht und beraten, der Reststickstoff im Spätherbst auf 230 Parzellen bestimmt. Begleitende Versuche zeigen: Düngung nach Nmin bringt keine Ertragseinbußen, der Reststickstoff im Boden wird reduziert, die Gefahr der Nitratauswaschung ins Grundwasser nimmt erheblich ab. Die Aktivität des Beratungsringes wird voll unterstützt, damit die N-Düngung nach Mass jene nach Gefühl ersetzt.

*Umweltschonende Produktion*

Das Interesse für Umweltfragen ist allseits vorhanden. Motiviert werden eine reduzierte, schonende Bodenbearbeitung, der Einsatz von Düngung und Pflanzenschutz nach Mass, die Toleranz einer gewissen Verunkrautung gegen Bodenerosion. Die seit 1980 bestehende Fachstelle für Umweltfragen befasst sich zudem intensiv mit Nitrat im Grundwasser, Ursachenbekämpfung in Problemgebieten, Bepflanzung der Äcker im Winter, Schwermetalle im Boden, Förderung und Planung von Pionierbetrieben für Integrierte Produktion, Verbesserung der Grundlagen im Bio-Landbau.

*Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

Mithilfe bei der Planung von Neu- und Umbauten. Behandlung von Fragen über Anschaffung von Haushaltsmaschinen, Kostgeld, Budget, Wohnungseinrichtung, Selbstversorgung und Ernährung.

Die Weiterbildung der Bäuerinnen erfolgt durch hauswirtschaftliche Kurse, den Weiterbildungskurs für Bäuerinnen sowie an den Tagungen der Seeländer Bäuerinnenvereinigung.

*Buchstelle*

Im Berichtsjahr wurden 322 Abschlüsse mit Personal Computer erstellt; davon 276 und 46 Progra.

Eine Analyse der Buchhaltungsergebnisse der letzten Jahre vermittelt ein alarmierendes Bild. Ständig steigende Strukturkosten (Schuld- und Pachtzinse, Gebäude- und Maschinenkosten, Sozialleistungen, Versicherungen) können nicht mehr durch Mehrproduktion wettgemacht werden.

*Gutsbetrieb*

Dieser erhält in der Bewirtschaftung eine *neue Zielsetzung*: Die Vorarbeiten sind abgeschlossen, um die Auswirkungen von zwei verschiedenen Pflanzenschutzmethoden inklusive Unkrautbekämpfung grossflächig und langfristig darzustellen. Verglichen wird der integrierte, schonende Pflanzenschutz mit einem intensiven, schematischen nach Spritzplan. Zu erheben sind neben Ertrag, Qualität, Aufwand auch die Auswirkungen auf Nützlingspopulationen. Das bisherige «gepflegte» Aussehen unserer Felder dürfte sich ändern.

*Conseils en fumure*

Sur la base d'analyses du sol, 500 exploitations (+22%) de la région ont reçu des recommandations écrites. Il ressort de ces chiffres que l'intérêt pour une fumure soucieuse de l'environnement et correspondant aux besoins des plantes va croissant.

L'attention principale se porte toujours sur l'azote (N). La création d'un «Cercle de vulgarisation pour un emploi équilibré de l'azote» constitue un pas important. Il permet de s'assurer la collaboration des milieux intéressés. La Confédération et le canton accordent des subventions. Six employés à temps partiel ont examiné 520 champs de céréales, 80 cultures sarclées et 150 champs de légumes quant à leur teneur en azote et ont donné des conseils à ce sujet; en automne, ils ont déterminé l'azote restant sur 230 parcelles. Les essais le prouvent: fertiliser les cultures au moyen de la méthode Nmin ne réduit pas les récoltes, et les risques de lavage de nitrates vers la nappe phréatique diminue de manière importante. L'activité du cercle de vulgarisation jouit du soutien général et vise à remplacer la fumure au jugé par une fumure mesurée.

*Production et environnement*

L'intérêt pour les questions relatives à l'environnement est maintenant général. Des idées telles que le souci de ménager la terre lors des travaux des champs, d'utiliser les fertilisants et les produits phytosanitaires avec mesure et de tolérer une certaine quantité de mauvaises herbes à titre de lutte contre l'érosion sont de plus en plus couramment acceptées. Le service spécialisé institué en 1980 pour s'occuper de questions en rapport avec l'environnement étudie en outre intensément divers problèmes: nitrates et nappe phréatique, lutte visant davantage, dans certains secteurs problématiques, à venir à bout des causes qu'à remédier aux effets, cultures hivernales, métaux lourds dans la terre; il cherche de plus à favoriser et à préparer des exploitations disposées à pratiquer la production intégrée et à améliorer les bases dans le domaine des cultures biologiques.

*Vulgarisation ménagère*

L'activité s'est concentrée sur l'aide à la réalisation de projets de construction ou de transformation. Réponse a été donnée à diverses questions: acquisition d'appareils ménagers, pension et budget, ameublement, approvisionnement domestique direct et alimentation.

Le perfectionnement professionnel des femmes paysannes est assuré par des cours d'économie ménagère, par le cours de perfectionnement pour paysannes diplômées, ainsi que par les assemblées régulières de l'Association des femmes paysannes du Seeland.

*Service comptable*

En cours d'exercice, 322 bilans ont été établis sur micro-ordinateur, dont 276 VDV et 46 Progra.

L'analyse des résultats comptables de ces dernières années révèle une situation alarmante. L'augmentation de la production ne parvient plus à compenser des frais structurels en constante hausse (intérêts sur dettes et baux, bâtiments, machines, prestations sociales, assurances).

*Domaine*

L'exploitation va prendre une *nouvelle orientation*. Les préparatifs en vue de faire la démonstration de deux méthodes phytosanitaires différentes, y compris la lutte contre les mauvaises herbes, à grande échelle et de longue durée, sont terminés. On fera la comparaison entre, d'une part, une méthode phytosanitaire intégrée et prudente et, d'autre part, le traitement intensif «classique», avec son plan de pulvérisation. Outre le rendement, la qualité, le travail et les coûts, il conviendra d'observer et de noter l'effet des populations d'insectes

## 2.2.1.8 Landwirtschaftliche Schule Langnau

*Mutation Direktion*

Am 8. September ist Direktor Robert Käser tödlich verunglückt. Vorübergehend besteht die Schulleitung aus je einem Vertreter aus Schule, Beratung und Hauswirtschaft.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Ab Winterkurs 1987/88 wird im oberen Kurs biologischer Landbau als Pflichtfach unterrichtet. Seit vier Jahren wird im Rahmen des Mathematikunterrichtes im ersten Kurs eine Einführung in die Informatik geboten. Für besonders interessierte Schüler wird neu im zweiten Winterkurs das Wahlfach Informatik durchgeführt. Im Winterkurs 1987/88 haben 13 Schüler dieses Wahlfach gewählt. Mit dem Ziel zum besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen, besuchte jeder Schüler mindestens eine Konsumentenfamilie und führte anhand eines Fragebogens ein Gespräch. Jede Klasse lud ihre Gastgeber abschliessend zu einem öffentlichen Informations- und Diskussionsabend über die Probleme der Landwirtschaft ein.

*Beratung**Gruppenberatung*

Im Berichtsjahr haben sich die Ammen- und Mutterkuhhalter in unserer Region zu einer Beratungsgruppe zusammengeschlossen, welche von einem initiativen Mitglied im Nebenamt betreut wird. Die Zahl der auf Ammen- und Mutterkuhhaltung umstellenden Betriebe nimmt ständig zu und rekrutiert sich vorwiegend aus einkommensschwachen Zuerwerbsbetrieben.

Die ungefähr zehn Hektaren umfassenden Beerenkulturen im Oberemmental ermöglichen einigen Landwirten ein willkommenes Zusatzeinkommen. Das gleiche gilt für den Kräuteranbau, der seit kurzem mit gutem Erfolg auf rund drei Hektaren betrieben wird. Die Vermarktung der Kräuter erfolgt auf genossenschaftlicher Basis.

*Einzelberatung*

Nachdem in unserem Berggebiet die ersten Düngeranlagen subventioniert werden konnten und der Bund die Subventionierung derselben auch auf die voralpine Hügelzone ausgedehnt hat, sind die Beratungsaufträge in Zusammenhang mit dem Bau von Güllegruben massiv angestiegen.

Im Berichtsjahr wurde zur Ausarbeitung von Betriebswirtschaftlichen Gutachten ein eigenes Computerprogramm entwickelt, welches wesentliche Arbeitserleichterungen bringt und deshalb von den Beratern geschätzt wird.

*Hauswirtschaftliche Beratung*

Die hauswirtschaftliche Beratung wurde im Berichtsjahr rege benutzt. Im Vordergrund standen wiederum Wohnbausanierungen und der Einbau und Neubau von Zweitwohnungen. Im November begann die zweite Hälfte des Weiterbildungskurses für Bäuerinnen mit 26 Teilnehmerinnen. Der Arbeitsanfall für die Beraterin ist stets sehr gross. Es wird immer schwieriger, alle Arbeiten im Halbamt zu erledigen. Die Ratsuchenden müssen somit längere Wartezeiten in Kauf nehmen.

utiles. L'aspect «soigné» de nos champs risque bien de changer.

## 2.2.1.8 Ecole d'agriculture de Langnau

*Vacance à la direction*

Le 8 septembre, le directeur, M. Robert Käser, a été victime d'un accident mortel. La direction est provisoirement assurée collectivement par un représentant de l'Ecole, un représentant de la vulgarisation et une représentante de la vulgarisation ménagère.

*Plan des cours et enseignement*

A partir du cours d'hiver 1987/88 (cours supérieur), la culture biologique est branche d'enseignement obligatoire. Depuis quatre ans, l'enseignement des mathématiques (premier cours) comprend une introduction à l'informatique. Les élèves que cette branche intéresse particulièrement ont la possibilité de suivre un cours facultatif d'informatique. Pour les cours d'hiver 1987/88, 13 élèves se sont inscrits pour cette branche à option. Afin de favoriser la compréhension mutuelle, chaque élève s'est rendu dans une famille de consommateurs au moins, à qui il a, au cours d'un entretien, posé une série de questions et noté les réponses. Un peu plus tard, chaque classe a invité ses hôtes à une soirée d'information au cours de laquelle les interlocuteurs ont pu discuter de problèmes d'agriculture.

*Vulgarisation**Vulgarisation de groupe*

En cours d'exercice, les détenteurs de vaches mères et nourricières de notre région ont formé un groupe de vulgarisation; un des initiateurs s'en occupe à titre accessoire. Le nombre d'exploitations passant à la garde de vaches mères et nourricières ne fait qu'augmenter; il s'agit surtout d'exploitations d'appoint n'ayant qu'un rendement modeste.

Les quelque dix hectares de cultures de baies dans l'Emmental supérieur fournissent à un certain nombre d'agriculteurs un revenu supplémentaire bienvenu. Il en est de même en ce qui concerne les herbes aromatiques cultivées depuis peu avec succès sur environ trois hectares. Pour mettre ces herbes sur le marché, les agriculteurs en question ont constitué une coopérative.

*Vulgarisation individuelle*

Maintenant que, dans notre région de montagne, les premières fumières et fosses à purin ont pu être subventionnées et que la Confédération a étendu ces subventions à la zone préalpine des collines, les demandes de conseils en matière de construction de telles fosses a très fortement augmenté.

Afin d'établir des expertises concernant la gestion de l'exploitation, l'Ecole a, en cours d'exercice, conçu son propre programme sur ordinateur; il facilite considérablement le travail et est hautement apprécié des vulgarisateurs.

*Vulgarisation ménagère*

Celle-ci a été fortement sollicitée. L'assainissement de logements et la construction ou l'aménagement d'un second logis étaient de nouveau à l'avant-plan. La deuxième partie du cours de perfectionnement a commencé au mois de novembre (26 participants). La vulgarisatrice a toujours beaucoup de travail. Il est de plus en plus difficile d'accomplir ces tâches dans le cadre d'un emploi à mi-temps. Les «clients» doivent souvent s'accommoder de temps d'attente relativement longs.

*Buchhaltungsdienst*

Im Berichtsjahr wurden rund 200 Buchhaltungen abgeschlossen. In diesem Jahr wurden alle Inventare auf EDV umgestellt, was für die Erfassung einen erheblichen Mehraufwand bedeutete. Erste Erfahrungen zeigten, dass sich der Aufwand in den nächsten Jahren lohnen wird.

Ver mehrt wurden die Mitarbeiter der Buchstelle in Steuer- und Versicherungsfragen konsultiert.

Die Resultate der abgeschlossenen Buchhaltungen zeigen im Voralpengebiet die finanziellen Schwierigkeiten der Landwirtschaft deutlicher als der gesamtschweizerische Durchschnitt. Die Anteile der Betriebe mit Eigenkapitalverlust oder ungenügender Reservebildung haben in den letzten zwei Jahren wieder erheblich zugenommen.

*Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienst im Amt Signau*

Die Aufgabe des Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienstes im Amtsbezirk Signau ist die kurzfristige Vermittlung von Aushilfen, vor allem bei Unfall und Krankheit in der Bauernfamilie.

Die 131 Einsätze der 21 nebenamtlichen und des hauptamtlichen Betriebshelfers ergaben ein Total von 2225 Einsätzen. Die hauptamtliche Betriebshelferin und die bis zu sechs Aushilfen leisteten im Berichtsjahr 1192 Einsätze in 72 Betrieben.

## 2.2.1.9 Landwirtschaftliche Schule Berner Jura, Tavannes, ab Oktober Loveresse

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Kleine Anpassungen waren nötig als Folge des Umzuges in die neuen Gebäude.

*Beratung**Gruppenberatung*

Im Berichtsjahr wurde eine neue Gruppe gegründet. Die 38 landwirtschaftlichen Beratungsgruppen zählen 670 Landwirte und die 24 hauswirtschaftlichen Gruppen 390 Mitglieder. Es wurden ca. 210 Veranstaltungen organisiert.

*Einzelberatung*

Sie ist weiterhin die allerwichtigste Tätigkeit des Beratungsdienstes. Die zahlreichen Anfragen betreffen vor allem Betriebsübernahmen, Gebäudesanierungen, Finanzierung von Liegenschaftskäufen, Revision Pachtverträge, Verträge zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung, Buchführungsschwierigkeiten, Ertragswertschätzungen, Produktionstechnik usw.

*Buchhaltungsdienst*

Mit dem Buchhaltungsdienst befasst sich primär die Association des groupes d'études rurales du Jura bernois. Zurzeit werden 34 VDV- und 110 AGRA-Buchhaltungen durch einen Fachmitarbeiter und vier Teilzeitangestellte betreut. Aus Zeitgründen konnten keine Auswertungsbesprechungen durchgeführt werden.

*Bauten, Umzug*

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch Schlussarbeiten im neuen Landwirtschaftlichen Zentrum Loveresse. Mit den Bauarbeiten für ca. 9 Mio. Franken wurde im April 1985 begonnen. Wegen des Aufschwungs im Baugewerbe wurden Architekt und Unternehmer mit Arbeit überhäuft, so dass bei den Bauarbeiten an der Schule leider eine Verzögerung von mehr als

*Service de comptabilité*

Ce service s'est chargé d'environ 200 comptabilités. Cette année, tous les bilans ont été mis sur ordinateur; comme c'était la première fois, le travail supplémentaire de saisie des données était important. Mais on peut d'ores et déjà dire que l'effort sera payant au cours des années qui viennent.

Les collaborateurs du service sont de plus en plus souvent consultés pour des questions fiscales et d'assurance.

Par rapport à la moyenne suisse, les résultats des bilans d'exploitations agricoles sises en région préalpine révèlent plus clairement qu'ailleurs les difficultés financières de l'agriculture. La part d'exploitations accusant des pertes de capital propre ou ne disposant pas de suffisamment de réserves a de nouveau considérablement augmenté ces deux dernières années.

*Service de dépannage agricole et ménager*

Le service de dépannage ménager du district de Signau assure les remplacements rapides dans les familles d'agriculteurs, principalement en cas de maladie ou d'accident.

Ce service qui dispose de 21 assistants d'exploitation à temps partiel et d'un collaborateur à plein temps a accompli en 1987 131 interventions représentant 2225 journées de travail. L'aide ménagère à plein temps assistée de ses auxiliaires (jusqu'à 6) a effectué 1192 journées de dépannage auprès de 72 ménages.

## 2.2.1.9 Ecole d'agriculture du Jura bernois, Tavannes, dès octobre à Loveresse

*Plan d'enseignement et horaire*

Seules de petites adaptations étaient nécessaires suite au déménagement dans les nouveaux locaux.

*Vulgarisation**Vulgarisation de groupe*

Un nouveau groupe de vulgarisation a été créé en 1987. Les 38 groupes de vulgarisation agricole réunissent 670 agriculteurs, tandis que les 24 groupes de vulgarisation en économie familiale rurale comptent 390 membres. Quelque 210 séances et conférences ont été organisées à leur intention.

*Consultations individuelles*

Cette activité reste de loin la plus importante du service. Les très nombreuses demandes concernent un large éventail de questions: reprises d'exploitations, projets d'assainissement de bâtiments, financement d'acquisitions de biens-fonds, révision de baux à ferme, contrats de communauté d'exploitation, difficultés de trésorerie, estimation de la valeur de rendement, technique de production, etc.

*Service comptable*

Ce service est organisé essentiellement par l'Association des groupes d'études rurales du Jura bernois. Un technicien-comptable engagé à mi-temps ainsi que quatre techniciens auxiliaires s'occupent actuellement de 34 comptabilités VDV et de 110 comptabilités AGRA. Par manque de temps, aucune séance d'interprétation n'a pu être organisée.

*Construction, déménagement*

L'année a été marquée par les travaux d'installation et de finition dans le nouveau Centre agricole de Loveresse. Ces travaux coûtant près de 9 millions de francs ont débuté en avril 1985. A cause de la forte reprise dans le domaine des constructions, architecte et entrepreneurs ont été dépassés par le travail, si bien qu'on déplore un retard de plus d'une demi-année. Quand



einem halben Jahr eintrat. Trotzdem konnten die Hauswirtschaftsschule Ende März, Beratung, Landwirtschaftliche Schule und Verwaltung Ende September umziehen. Recht viele Schlussarbeiten werden noch im Jahre 1988 ausgeführt werden müssen. Die Einweihungsfeier wird Ende März 1988 stattfinden. Die Benützung der neuen Gebäude während der ersten drei Monate hat gezeigt, dass sie den Erwartungen der Schule und der Landwirte voll entsprechen.

Das *Internat* (ehemaliges Foyer Beau-Site) ist noch durch die Psychiatrische Klinik Bellelay belegt, so dass die Schüler vorläufig weiter in verschiedenen Familien untergebracht sind. Der *Landwirtschaftsbetrieb*, bisher durch einen Landwirt bewirtschaftet, wird auf 1. Mai 1988 der Schule übertragen. In der Bewirtschaftung ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbetrieb von Bellelay vorgesehen. Eine entsprechende Vereinbarung ist in Vorbereitung.

## 2.2.2 Landwirtschaftliche Spezialschulen

### 2.2.2.1 Prüfungs- und Kurswesen, Tagungen

An den beiden Spezialschulen, der Gartenbauschule Oeschberg und der Molkereischule Rütli, war wiederum eine sehr rege und äusserst vielseitige Prüfungs- und Kurstätigkeit zu verzeichnen. Detaillierte Informationen darüber sind bei der entsprechenden Schule erhältlich. Die sechs Veranstaltungen der Molkereischule Rütli im Rahmen der 100-Jahr-Feier fanden an achteinhalb Tagen statt und wurden von rund 2200 Personen besucht.

### 2.2.2.2 Gartenbauschule Oeschberg

#### *Lehrplan, Unterricht, Allgemeines*

##### *Unterricht*

Mit staatlichen Krediten, aber auch mit namhaften Zuschüssen von Gönnern und ehemaligen Schülern konnte die Hard- und Software-Ausrüstung auf einen Stand gebracht werden, der eine angepasste, effiziente EDV-Ausbildung auf allen drei Schulstufen ermöglicht. In der Betriebsleiterschule stehen die Branchenprogramme «Dataflor» und «Dataland» im Einsatz.

##### *Anmeldungen*

Nach wie vor interessieren sich rund doppelt so viele Gärtner für eine Weiterbildung an der Fachschule als Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Auf der Betriebsleiterstufe liegt die Nachfrage nur wenig über dem Ausbildungsplatzangebot. Bei den Lehrlingen machen sich langsam die rückläufigen Geburtenzahlen bemerkbar.

##### *Schulrechnung*

Der Entwurf einer interkantonalen Vereinbarung zur Beteiligung der andern Kantone an den Kosten der bernischen Gartenbauschule Oeschberg liegt vor.

Seit der Gründung der Lehrlingsschule im Jahre 1967 flossen die Überschüsse der Pflanzenproduktionsbetriebe weisungsgemäss in einen zweckbestimmten Fonds. Diese Mittel dienten während zwanzig Jahren zur laufenden technischen Erneuerung der Gewächshausanlagen und zur Amortisation des Darlehens, welches der Verband Schweizerischer Gärtnermeister seinerzeit für den Bau der neuen Gärtnerei südlich der Oesch zur Verfügung stellte. Das Darlehen ist nun vollständig zurückbezahlt. Im Berichtsjahr wurde der Fonds der Lehrlingsschule aufgehoben und die beiden Dienststellen «Lehrlingsschule» und «Gartenbauschule» buchhaltungstechnisch vereinigt.

bien même nous avons déménagé l'école ménagère fin mars et la vulgarisation, l'école d'agriculture et l'administration fin septembre, il reste encore passablement de travaux de finition pour 1988. L'inauguration officielle aura lieu fin mars. Durant les trois premiers mois d'utilisation des nouveaux bâtiments, il s'est avéré qu'ils répondent à nos attentes et à celles des agriculteurs du Jura bernois.

*L'internat* (ancien Foyer Beau-Site) est encore occupé par la Clinique psychiatrique de Bellelay, si bien que nous continuons avec notre solution de fortune (internat dans différentes familles).

*Le domaine agricole*, jusqu'ici exploité par un fermier, nous a été transféré avec effet au 1<sup>er</sup> mai 1988. Sa mise en valeur se fera en étroite collaboration avec l'exploitation agricole de Bellelay. Un contrat de collaboration est en préparation.

## 2.2.2 Ecoles agricoles spéciales

### 2.2.2.1 Examens, cours, réunions

Comme chaque année, les deux écoles agricoles spéciales ont été le cadre d'une activité intense et variée, tant en ce qui concerne les examens que les cours. Pour toute information détaillée, on peut s'adresser aux écoles en question. Les six manifestations organisées à l'occasion du centenaire de l'Ecole de laiterie de la Rütli se sont déroulées sur huit journées et demie et ont attiré quelque 2200 personnes.

### 2.2.2.2 Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg

#### *Plan des cours, enseignement, généralités*

##### *Enseignement*

Des crédits de l'Etat et d'importantes contributions de la part de bienfaiteurs et d'anciens élèves ont permis de porter l'équipement du matériel et du logiciel TED à un niveau rendant possible un enseignement informatique efficace aux trois degrés scolaires. Les cours de chef d'exploitation utilisent les programmes «Dataflor» et «Dataland».

##### *Inscriptions*

Il y a toujours environ deux fois plus de candidats aux cours de perfectionnement pour les jardiniers que de places disponibles. En ce qui concerne le cours de chef d'exploitation, la demande ne dépasse que légèrement l'offre. Quant aux apprentis, les années de faible natalité commencent à faire sentir leur effet.

##### *Comptes de l'école*

Le projet de convention intercantonale concernant la participation d'autres cantons aux frais de l'Ecole d'horticulture d'Oeschberg est prêt.

Depuis la création de l'école des apprentis en 1967, les excédents de l'exploitation «production de plantes» étaient, conformément aux directives, versés sur un fonds destiné à un but déterminé. Durant vingt ans, ces moyens financiers ont été utilisés pour entretenir et renouveler, quand c'était nécessaire, les installations techniques des serres et pour amortir le prêt que l'Association des maîtres jardiniers avait à l'époque mis à disposition pour la construction du nouveau jardin horticole au sud de l'Oesch. Le prêt est maintenant entièrement remboursé. Au cours de l'exercice, le fonds de l'école d'apprentis a été liquidé, tandis que sur le plan comptable, les deux rubriques «Ecole des apprentis» et «Ecole d'horticulture» ont été réunies en une seule.

*Schülerzahlen*

	Teilnehmer
<b>Lehrlingsschule</b>	
Erstes Lehrjahr (Lehrlingskurs 1987/90):	
Anmeldungen	38
Anmeldungen zurückgezogen	5
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	33
Aufgenommen	22
Nicht aufgenommen	11
Zweites Lehrjahr (Lehrlingskurs 1986/89):	
	17
Drittes Lehrjahr (Lehrlingskurs 1985/88)	
	20
Aufnahmeprüfung (Lehrlingskurs 1988/89): Von 26 Bewerbern konnten 19 erfolgreiche Absolventen der Aufnahmeprüfung aufgenommen werden.	
<b>Fachschule 1987/88 (Kursbeginn April 1987):</b>	
Anmeldungen	97
Zurückgestellt	6
Anmeldung zurückgezogen	11
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	80
Aufgenommen	40
Wegen Platzmangels oder ungenügender Prüfungsleistungen nicht aufgenommen	40
Aufnahmeprüfung Fachschule (Kurs 1988/89) Von 89 angemeldeten Landschafts- und Topfpflanzengärtnern konnten 40 in die Fachschule eintreten.	
<b>Betriebsleiterschule</b>	
Zweisemestriger Kurs 1987/88 (Kursbeginn April 1987)	24

*Prüfungen, Kurse, Tagungen*

21 Veranstaltungen mit rund 3326 Teilnehmern.

*Gutsbetrieb*

Die Rechnung des Gutsbetriebs schloss ausgeglichen ab.

*Bauliches*

Nach zwanzig Jahren drängte sich eine Sanierung der Gewächshausanlage auf. In einer ersten Etappe wurden drei Schnittblumen-/Gemüsegewächshäuser mit Stegdoppelplatten neu eingedeckt. Die Klimasteuerung besorgt heute der Computer.

## 2.2.2.3 Molkereischule Rütli

*Schülerzahlen*

Den ersten Jahreskurs 1986/87 begannen 27 Käser, einschliesslich ein Hospitant aus Japan. Davon konnten 23 im Frühjahr 1987 diplomiert werden. Der zweite Jahreskurs 1986/87 war mit 14 Käsern und 12 Molkeristen belegt. Ein Käser trat im Verlaufe des ersten Semesters aus, alle andern konnten im Herbst 1987 das Diplom in Empfang nehmen. Obwohl die langfristigen Voranmeldungen etwas zurückgingen, sind die Kurse immer noch bis 1994 provisorisch ausgebucht.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Abgesehen von kleinen internen Lektionenzahl-Verschiebungen, z. B. zugunsten des Informatikunterrichtes, hat der Lehrplan keine Änderungen erfahren.

*Prüfungen, Kurse, Tagungen*

Informationen über das umfangreiche Prüfungs- und Kurswesen, das eine intensive Betreuung verlangte, sind bei der Schule erhältlich.

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums der Molkereischule Rütli, zu dem eine gut aufgenommene Fest-

*Nombre d'élèves*

	Participants
<b>Cours au niveau de l'apprentissage</b>	
1 <sup>re</sup> année d'apprentissage (cours 1987/90):	
Inscriptions	38
Retraits d'inscription	5
Présents à l'examen d'admission	33
Admis	22
Non admis	11
2 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1986/89)	
	17
3 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1985/88)	
	20
Examens d'admission au nouveau cours d'apprentissage (cours 1988/91): Sur les 26 candidats, 19 ont réussi l'examen et ont été admis.	
Cours 1987/88 au niveau du diplôme supérieur (début: avril 1987):	
Inscriptions	97
Candidatures différées	6
Retraits d'inscriptions	11
Présents à l'examen d'admission	80
Admis	40
Non admis en raison du manque de place ou des résultats insuffisants	40
Examens d'admission au cours supérieur (cours 1988/89) Des 89 jardiniers paysagistes et de plantes en pots, 40 ont été admis.	
Cours de chef d'exploitation agri-horticole Cours de deux semestres 1987/88 (début du cours: avril 1987)	
	24

*Examens, cours, réunions*

En tout, 21 manifestations (cours, sessions d'examens, réunions, etc.) totalisant 3326 participants.

*Domaine*

Les comptes du domaine sont équilibrés.

*Constructions, transformations*

Au terme de vingt ans d'exploitation, il a été nécessaire de procéder à l'assainissement de la serre. Dans une première étape, une série de trois serres (fleurs coupées, légumes) ont reçu une nouvelle couverture de doubles dalles à nervures. La climatisation est dorénavant réglée par ordinateur.

## 2.2.2.3 Ecole de laiterie de la Rütli

*Nombre d'élèves*

Vingt-sept élèves fromagers, y compris un boursier du Japon, ont commencé leur première année 1986/87. 23 élèves ont obtenu leur diplôme au printemps 1987. 14 fromagers et 12 laitiers ont suivi le cours de 2<sup>e</sup> année 1986/87. Durant le premier semestre, un fromager a abandonné; tous les autres ont reçu leur diplôme à l'automne 1987.

Bien que le nombre des pré-inscriptions soit un peu en baisse, les cours affichent toujours «complet» jusqu'en 1994.

*Plan des cours et enseignement*

Exception faite de petites modifications du nombre de leçons, en faveur de l'enseignement de l'informatique p. ex., le plan d'études n'a guère changé.

*Examens, cours, réunions*

L'école donne volontiers des renseignements détaillés concernant les examens qui se sont déroulés dans le cadre de l'école, de même qu'au sujet des cours qui y ont été donnés.

L'exercice était placé sous le signe du 100<sup>e</sup> anniversaire de l'Ecole de laiterie de la Rütli. Une plaquette éditée à cette

schrift herausgegeben wurde. Neben den bereits erwähnten Veranstaltungen wurden während des ganzen Jahres wechselnde Schaufenster-Ausstellungen zu verschiedenen Themen gestaltet, ein Lehrlingswettbewerb durchgeführt und der Grundstein für eine permanente Sammlung milchwirtschaftlicher Dokumente und Geräte gelegt.

#### *Produktionsbetrieb*

Der Fabrikationsbetrieb verarbeitete mit Hilfe der Schüler wiederum ca. 2,3 Mio. kg Milch zu den verschiedensten Milchprodukten.

Leider wurden im Dezember auch in der Rinde der Weich- und Halbhartkäse Listerien-Bakterien gefunden, was die vorübergehende Einstellung der Fabrikation von schmieregereiftem Käse zur Folge hatte. Wie leider überall in der Schweiz ging der Käseumsatz in den beiden Verkaufsläden der Schule markant zurück.

#### *Versuchstätigkeit*

Die Versuchstätigkeit galt vor allem dem Bereich der Käsespezialitäten. Neu konnte eine Ultrafiltrations-Versuchsanlage in Betrieb genommen werden. Im Zusammenhang mit der Listerien-Affäre wird die Einführung des Nachweises von Listerien im eigenen Labor geprüft.

### 2.2.3 Haushaltungsschulen

#### 2.2.3.1 Prüfungs- und Kurswesen

Informationen über das Prüfungswesen sowie die verschiedenen Kurse und Tagungen sind bei den jeweiligen Haushaltungsschulen erhältlich.

#### 2.2.3.2 Haushaltungsschule Schwand

##### *Schülerinnenzahlen*

	Sommerkurs 1987	Winterkurs 1987/88
Anmeldungen	51	68
Anmeldung zurückgezogen	4	7
Zurückgestellte Bewerberinnen	–	13
In den Kurs aufgenommen	47	48

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die 5-Tage-Woche gilt nun auch für die Winterkurse. Da der Unterricht mit Ausnahme im Handarbeiten und Weben bereits um 06.15 Uhr beginnt und zwei Abende mit Volkstanzen und Schülerinnenvorträgen besetzt sind, ist der Kurs für alle Beteiligten sehr anstrengend. Die Zeit für den praktischen Unterricht muss um zwei Stunden gekürzt werden, was sich vor allem im Handarbeiten negativ bemerkbar macht. Das Anfertigen des Kinderkleidchens muss aus dem Programm gestrichen werden.

#### 2.2.3.3 Haushaltungsschule Waldhof

##### *Mutationen in der Aufsichtskommission*

Austritte:

Margrit Weber-Häberli, Grasswil (Präsidentin);  
Marianne Meister-Därendinger, Lützelflüh

Eintritte:

Ruth Ingold-Künti, Inkwil  
Anna Leuenberger-Scheidegger, Sumiswald

occasion a connu un beau succès. Outre les manifestations mentionnées plus haut, des expositions axées sur différents thèmes ont eu lieu durant toute l'année, un concours a été organisé pour les apprentis, tandis qu'était posée la «première pierre» d'une collection permanente de documents en relation avec la production laitière.

#### *Laiterie-fromagerie de l'école*

Une fois de plus, ce secteur a traité ou transformé en produits les plus divers – et ce avec la participation des élèves – environ 2,3 millions de kg de lait.

Malheureusement, au mois de décembre, la bactérie de la listéria a également été décelée sur la croûte de fromages à pâte molle et mi-dure produits par notre fromagerie, ce qui entraîna l'arrêt momentané de la fabrication de fromages mûris au salage. Comme partout en Suisse, les deux magasins de l'école virent leurs ventes fortement diminuer.

#### *Essais*

Les essais ont surtout porté sur la production de spécialités. Une nouvelle installation d'essai d'ultra-filtrage est entrée en exploitation. Soulignons encore à propos de la listéria que notre laboratoire examine la possibilité de se doter de l'équipement nécessaire qui lui permettrait de procéder lui-même aux analyses pour détecter cette bactérie.

### 2.2.3 Ecoles ménagères

#### 2.2.3.1 Examens et cours

Pour toute information détaillée concernant les examens, les cours et les réunions, les personnes intéressées peuvent s'adresser aux écoles en question.

#### 2.2.3.2 Ecole ménagère rurale de Schwand

##### *Nombre d'élèves*

	Cours d'été 1987	Cours d'hiver 1987/88
Inscriptions	51	68
Retraits d'inscriptions	4	7
Candidatures différées	–	13
Élèves admises au cours	48	48

##### *Plan des cours et enseignement*

La semaine de 5 jours a également été introduite pour les cours d'hiver. L'enseignement – exception faite des travaux manuels et du tissage – commençant dès 6 h 15 du matin, et deux soirées étant consacrées aux danses folkloriques et aux exposés faits par les élèves, le cours est astreignant pour toutes les personnes concernées. Les cours pratiques doivent être raccourcis de deux heures, ce qui a surtout un effet négatif sur les travaux manuels. La confection du petit vêtement d'enfant doit être rayée du programme.

#### 2.2.3.3 Ecole ménagère rurale de Waldhof

##### *Mutations au sein de la commission de surveillance*

Démissions:

M<sup>me</sup> Margrit Weber-Häberli, Grasswil (présidente)  
M<sup>me</sup> Marianne Meister-Därendinger, Lützelflüh

Admissions:

M<sup>me</sup> Ruth Ingold-Künti, Inkwil  
M<sup>me</sup> Anna Leuenberger-Scheidegger, Sumiswald

Marianne Glur-Schneider, Roggwil  
Therese Rufer-Wüthrich, Zuzwil (Erhöhung der Mitgliederzahl)  
Neue Präsidentin: Ruth Käser-Wittwer, Leimiswil

#### Schülerinnenzahlen

	Anmeldungen	Rückzüge	Rückstellungen	Effektive Schulbesuche
Sommer: Erster Block	67	5	11	51
Sommer: Zweiter Block	54	4	11	39
Sommer: Dritter Block	49	2	10	37
Winterkurs 1987/88	65	4	19	42
Offener Kurs für Bäuerinnen 1986/88	15			15
Weiterbildungskurs 1987/88	22			22

#### Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

#### 2.2.3.4 Haushaltungsschule Hondrich

##### Schülerinnenzahlen

	Winterkurs 1987	Herbstkurs 1987
Anmeldungen	33	20
Aufgenommene Schülerinnen	24	19
Offener Kurs 1986 bis 1988 für Bäuerinnen: 20 Teilnehmerinnen		

#### Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Gegenüber dem Vorjahr wurde der Lehrplan nur unwesentlich verändert. Die ganzheitliche Wahrnehmungs- und Betrachtungsweise der Schülerin soll in allen Fächern gefördert werden. Fragen des Umweltschutzes, der Ökologie und der Selbstversorgung werden didaktisch nicht in separaten Fächern, sondern fächerintegriert und ganzheitlich behandelt. Der Gartenbauunterricht erfolgt nach den Prinzipien der integrierten Pflanzenproduktion. Bei den Wahlfächern wurde nebst Geflügel-, Schweine- und Rindviehhaltung neu auch Pferdehaltung angeboten.

#### 2.2.3.5 Haushaltungsschule Berner Jura

##### Schülerinnenzahlen

Kurs 1986/87	14
Kurs 1987/88	11 (2 Rückzüge)

Wie in den Vorjahren wurde nach dem Rahmenlehrplan unterrichtet. Wegen der Raumknappheit in Malleray mussten verschiedene Fächer in Tavannes unterrichtet werden bis zum Umzug in das neue Zentrum in Loveresse.

#### Offener Kurs

Die offenen Kurse mit 9 Teilnehmerinnen (3 Rückzüge) dauerten von Mitte Oktober 1985 bis Mitte Mai 1987.

M<sup>me</sup> Marianne Glur-Schneider, Roggwil  
M<sup>me</sup> Therese Rufer-Wüthrich, Zuzwil (augmentation du nombre de membres)  
Nouvelle présidente: M<sup>me</sup> Ruth Käser-Wittwer, Leimiswil

#### Nombre d'élèves

	Inscriptions	Retraits	Renvois	Participant·es effectives
Eté: 1 <sup>er</sup> bloc	67	5	11	51
Eté: 2 <sup>e</sup> bloc	54	4	11	39
Eté: 3 <sup>e</sup> bloc	49	2	10	37
Cours d'hiver 1987/88	65	4	19	42
Cours libre pour paysannes 1986/88	15			15
Cours de perfectionnement 1987/88	22			22

#### Plan des cours et enseignement

Pas de modification importante par rapport à l'exercice précédent.

#### 2.2.3.4 Ecole ménagère rurale de Hondrich

##### Nombre d'élèves

	Cours d'hiver 1987	Cours d'automne 1987
Inscriptions	33	20
Elèves admises au cours	24	19
Cours libre 1986/88 pour paysannes: 20 participant·es		

#### Plan des cours et enseignement

Par rapport à l'exercice précédent, le plan des cours n'a subi aucune modification importante. Il convient d'encourager les élèves à percevoir et à considérer dans toutes les branches l'ensemble des choses. Protection de l'environnement, écologie et autoravitaillement ne sont pas enseignés séparément, mais sont intégrés dans les diverses branches spécifiques et traités en un tout. Les cours de jardinage sont conçus en fonction des principes de la production végétale intégrée. Aux cours à options «Basse-cour», «Porcherie» et «Garde de bovins» est venu s'ajouter un cours consacré à la garde des chevaux.

#### 2.2.3.5 Ecole ménagère rurale du Jura bernois

##### Elèves

Cours 1986/87	14
Cours 1987/88	14 (2 retraits)

A l'instar des années précédentes, l'enseignement a été dispensé selon le programme-cadre. En raison de l'exiguïté des locaux de l'école ménagère à Malleray, certaines leçons ont dû être données à Tavannes jusqu'au déménagement dans le nouveau Centre agricole à Loveresse.

#### Cours ouverts

Les cours ouverts qui ont débuté le 15 octobre 1985 se sont terminés à mi-mai 1987 avec 9 participant·es, après 3 retraits.

### 2.2.4 Landwirtschaftliche Berufsschule und Berufsschule für bäuerliche Haushaltlehrtöchter

Im Berichtsjahr wurden an 74 Klassen 968 Berufsschüler und an 33 Klassen 313 bäuerliche Haushaltlehrtöchter unterrichtet. Wiederum konnten bei den Berufsschülern eine deutschsprachige Klasse in Tavannes, eine französischsprachige Klasse in Münsingen und je eine französischsprachige Klasse in Grafenried, in Seedorf und in Ins geführt werden.

#### Schüler- und Schülerinnenzahlen per 30. November 1987

Gemeindeverband	Lehrlinge	Heimlehrlinge	Schüler ohne Lehrvertrag	Total Schüler	Total bäuerliche Haushaltlehrtöchter
Aaretal	193	28	5	226	79
Emmental	120	45	2	167	63
Berner Jura	20	13	3	36	8
Laufental	1	1	1	3	–
Mittelland	285	11	2	298	99
Oberaargau	105	4	–	109	48
Oberland	29	22	30	81	3
Seeland	42	4	2	48	13
Total (1986)	795 (824)	128 (155)	45 (62)	968 (1041)	313 (365)

In einem Lehrverhältnis (Fremd- oder Heimlehrjahr) standen im Berichtsjahr 923 Schüler oder 95,35 Prozent der landwirtschaftlichen Berufsschüler.

#### Lehrkräfte/Unterricht

Den Fachunterricht erteilten zwölf vollamtliche Landwirtschaftslehrer. Die allgemeinen Fächer wurden von nebenamtlichen Lehrern, die Maschinenkunde von mehreren Meisterlandwirten und der forstwirtschaftliche Unterricht von einigen Förstern erteilt. Die Zahl der Berufsschüler und Lehrlinge sowie die Zahl der bäuerlichen Haushaltlehrtöchter sind im Sinken begriffen.

### 2.2.5 Berufslehre und Lehrlingsprüfung sowie Fähigkeitsprüfung für Landwirte

#### Die landwirtschaftliche Berufslehre und Lehrlingsprüfung

Die Tätigkeit der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung wird geordnet durch die kantonale Verordnung vom 17. April 1974 über die landwirtschaftliche Berufsbildung und das Reglement des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins vom 1. Januar 1981 über die Berufslehre und Lehrlingsprüfung für Landwirte.

Im Berichtsjahr ist die Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung viermal und die Subkommission für die Fähigkeitsprüfung einmal zusammengetreten. Im Kanton Bern absolvierten 990 Lehrlinge (davon 12 Töchter) die landwirtschaftliche Berufslehre. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 72 Lehrverhältnissen festzustellen. Von den 990 Lehrlingen verbrachten 122 die Lehre auf dem elterlichen Hof.

Jedes Lehrverhältnis wurde durch einen Beauftragten – ein Fünftel davon durch zwei Beauftragte – besucht. Nebst den üblichen Kontrollen wurde der Unfallverhütung auf den Lehrbetrieben ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Nach Abschluss der zweijährigen Berufslehre und dem obligatorischen Berufsschulbesuch absolvierten im Berichtsjahr 546 Kandidaten (im Frühjahr 484, im Herbst 62) die Lehrlingsprüfung (1986 = 572 Kandidaten). Von den 546 Kandidaten haben

### 2.2.4 Ecole professionnelle agricole et école professionnelle pour les apprenties ménagères rurales

En 1987, les jeunes gens inscrits aux écoles professionnelles agricoles étaient au nombre de 968, répartis en 74 classes; il y avait en outre 313 jeunes filles inscrites aux écoles ménagères rurales, réparties en 33 classes. Pour les jeunes gens, on a pu organiser à nouveau une classe de langue allemande à Tavannes ainsi que quatre classes de langue française dans la partie alémanique du canton, soit à Münsingen, Grafenried, Seedorf et Anet.

#### Nombre d'élèves au 30 novembre 1987

Syndicat de communes	Apprentis	Apprentis au domaine paternel	Elèves sans contrat d'apprentissage	Total des élèves	Total des apprenties ménagères rurales
Vallée de l'Aar	193	28	5	226	79
Emmental	120	45	2	167	63
Jura bernois	20	13	3	36	8
Laufonnais	1	1	1	3	–
Mittelland	285	11	2	298	99
Haute-Argovie	105	4	–	109	48
Oberland	29	22	30	81	3
Seeland	42	4	2	48	13
Total (1986)	795 (824)	128 (155)	45 (62)	968 (1041)	313 (365)

923 élèves, soit 95,35 pour-cent des jeunes gens fréquentant l'Ecole professionnelle, étaient sous contrat d'apprentissage (domaine paternel ou autre exploitation).

#### Corps enseignant/cours

L'enseignement professionnel est dispensé par douze maîtres agronomes permanents, les branches générales par des maîtres auxiliaires, le machinisme par plusieurs maîtres agriculteurs spécialisés en mécanique rurale, et l'économie forestière par des gardes-forestiers. L'effectif des jeunes gens, élèves de l'Ecole professionnelle agricole et apprentis, et celui des apprenties ménagères rurales sont plutôt en diminution.

### 2.2.5 Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage et de capacité

#### L'apprentissage agricole et les examens de fin d'apprentissage

L'activité de la Commission pour la formation professionnelle est régie par l'ordonnance cantonale du 17 avril 1974 sur la formation professionnelle agricole et le règlement de la Société suisse d'agriculture, du 1<sup>er</sup> janvier 1981, concernant l'apprentissage agricole et les examens de fin d'apprentissage.

En 1987, la Commission pour la formation professionnelle s'est réunie quatre fois et la sous-commission responsable des examens de capacité, une fois. 978 jeunes gens et 12 jeunes filles ont accompli leur apprentissage professionnel agricole qui, par rapport à l'exercice précédent, constitue une diminution de 72 contrats. Cent-vingt-deux des 990 apprentis ont fait leur apprentissage dans la ferme de leurs parents.

Toutes les places et conditions d'apprentissage ont été examinées par un délégué de la Commission; un cinquième d'entre elles a même reçu deux fois la visite d'un délégué. Outre les contrôles usuels, une attention particulière a été accordée à la prévention des accidents dans les fermes formant des apprentis.

Arrivés au terme des deux années d'apprentissage et des cours obligatoires de l'école professionnelle, 546 candidats (484 au printemps et 62 en automne) ont affronté les examens

elf die Prüfung nicht bestanden, so dass 535 (1986 = 562) den Lehrbrief in Empfang nehmen konnten. Die Prüfungsarbeit wurde an 596 Expertentagen erledigt. Die Eltern der Heimlehrlinge und die Lehrmeister wurden zu obligatorischen Instruktions- und Weiterbildungskursen aufgeboten.

Ein Teil der kantonalen Berufsberater wurde zu einer Informationstagung auf einen landwirtschaftlichen Lehrbetrieb sowie auf die Landwirtschaftliche Schule Rütli, Zollikofen, eingeladen.

#### *Die Fähigkeitsprüfung*

Die Kommission ist verantwortlich, dass an den einzelnen Prüfungsorten nach gleichem Programm gearbeitet wird und dass die Leistungen nach einheitlichen Richtlinien beurteilt werden. Die Organisation der Prüfung ist Sache der einzelnen Landwirtschaftsschulen.

Im Berichtsjahr haben sich 338 Kandidaten (wie 1986) der Prüfung unterzogen. 15 Prüflinge waren jedoch den Anforderungen nicht gewachsen, so dass 323 (davon 9 Töchter) den Fähigkeitsausweis als Landwirt entgegennehmen konnten.

Die Prüfungsarbeit wurde an 556 Expertentagen verrichtet. Alle Landwirtschaftsschulen haben die Prüfung unmittelbar nach Semesterschluss durchgeführt. Einige Fachschulen wünschen, bereits nach dem ersten Schulsemester einen Teil der Fächer (max. 5) abschliessend zu prüfen. Ein entsprechendes Gesuch wurde an das Bundesamt für Landwirtschaft gestellt.

#### 2.2.6 *Berufsbildung der Bäuerin*

##### *Bäuerliche Haushaltlehre*

Die einjährige Berufslehre für bäuerliche Hausangestellte zeigte im Berichtsjahr erstmals eine rückläufige Tendenz. Durch die geburtenschwächeren Jahrgänge einerseits und durch vermehrte Angebote in der schulischen Weiterbildung (10. Schuljahr) muss in Zukunft mit weniger interessierten Töchtern für die bäuerliche Haushaltlehre gerechnet werden.

Im Berichtsjahr wurden 301 Frühjahrs- und 12 Herbstlehrverhältnisse abgeschlossen. Von den 27 Vertragsauflösungen konnten 9 Töchter unter neuem Vertrag weiterverpflichtet werden. Sie schliessen die Lehre im Frühjahr 1988 ab.

Die Lehrabschlussprüfungen fanden an den Landwirtschaftlichen Schulen Schwand, Waldhof, Hondrich und Loveresse statt mit insgesamt 17 Prüfungstagen und 376 Kandidatinnen (1986 = 378).

Zwölf Kandidatinnen legten die freiwillige Lehrabschlussprüfung ab. Von den insgesamt 376 Absolventinnen der Prüfung haben 373 bestanden und anschliessend den eidgenössischen Fähigkeitsausweis erhalten.

##### *Weiterbildung*

Für die Lehrtöchter des Kantons Bern wurde am 1. Dezember 1987 ein halbtägiger «Lehrtöchtertag» durchgeführt. Das Zimmertheater Chindlifrässer spielte das Stück «Führ und Flamme», das unter dem Patronat von Pro Infirmis einstudiert wurde. Da die Thematik von Beziehungen zwischen behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen handelte und das Thema auch für Erwachsene anspruchsvoll war, wurden am Abend die Lehrmeisterinnen ebenfalls eingeladen. Am 7. Januar 1987 konnten die Lehrmeisterinnen den neuesten Stand über «Sicherheit in Haus und Hof» sowie über «aktuelle Wascheräte und Waschmittel» erfahren. Am 13. November fand für die Prüfungsexpertinnen ein Methodikkurs für das Fach «Kochen» statt.

finals. Onze candidats ont échoué et 536 (en 1986, 562 candidats) ont obtenu le certificat. Les examinateurs ont consacré 596 jours à la correction des travaux d'examen. Comme chaque année, les parents des jeunes gens en apprentissage dans l'exploitation paternelle et les maîtres d'apprentissage ont été convoqués aux cours régionaux d'instruction et de perfectionnement.

Certains conseillers professionnels cantonaux ont été invités à des réunions d'information dans une exploitation formant des apprentis ainsi que dans les écoles d'agriculture de la Rütli et de Zollikofen.

#### *Examens de capacité*

La Commission est responsable de ce que les examens s'effectuent partout selon les mêmes exigences et que les prestations des candidats soient appréciées selon des critères uniformes. L'organisation des examens relève de la compétence des diverses écoles d'agriculture.

338 candidats (=1986) se sont présentés aux examens. 15 candidats n'ont malheureusement pas satisfait aux exigences; de sorte que 323 apprentis (dont 9 jeunes filles) ont obtenu leur certificat de capacité.

Les travaux d'examen ont exigé de la part des experts 556 journées d'activité. Toutes les écoles d'agriculture ont organisé les épreuves immédiatement après la fin du semestre. Quelques écoles professionnelles souhaitent organiser des épreuves finales pour une partie des branches (5 au max.) dès la fin du premier semestre. Une requête en ce sens a été adressée à l'Office fédéral de l'agriculture.

#### 2.2.6 *Formation professionnelle de la paysanne*

##### *Apprentissage ménager rural*

L'apprentissage pour employées de maison rurales, qui dure une année, a présenté pour la première fois une tendance à la baisse. A la suite de la diminution des naissances, d'un côté, mais aussi de par la multiplication d'offres dans le perfectionnement scolaire (10<sup>e</sup> année scolaire), il faudra compter à l'avenir avec moins de jeunes filles intéressées à l'apprentissage ménager rural.

Durant l'exercice, 301 contrats d'apprentissage de printemps et 12 d'automne ont été conclus. Sur les 27 contrats qui ont été annulés par la suite, 9 jeunes filles ont pu être réengagées avec un nouveau contrat. Elles termineront leur apprentissage au printemps 1988.

Les examens de clôture ont eu lieu dans les écoles ménagères de Schwand, Waldhof, Hondrich et Loveresse. En tout, il y a eu 17 journées d'examens et 376 candidates (1986: 378).

Douze candidates ont passé l'examen de clôture facultatif. Sur les 376 candidates aux examens, 373 les ont réussis et obtenu le certificat fédéral de capacité.

##### *Perfectionnement professionnel*

Pour toutes les apprenties du canton de Berne, une demi-journée d'information a été organisée le 1<sup>er</sup> décembre 1987. Le théâtre «Chindlifrässer» a présenté la pièce «Feu et flamme», réalisée sous le patronage de Pro Infirmis. Vu que le sujet traitait des rapports entre jeunes handicapés et non-handicapés et que le thème était tout aussi enrichissant pour des adultes, les enseignantes ont également été invitées, le soir. Le 7 janvier 1987, les enseignantes ont été renseignées sur les «innovations les plus récentes en matière de sécurité au foyer et à la ferme», ainsi que sur les «machines à laver et produits de lessive actuels». Le 13 novembre, un cours de méthodologie dans la branche «cuisine» a eu lieu pour les expertes des examens.

*Berufsprüfung für Bäuerinnen*

An der Delegiertenversammlung vom 26. Mai konnten im Kursaal Bern von den 61 zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen 58 das eidgenössische Diplom entgegennehmen. Die Prüfungen wurden vom 5. bis 12. Dezember 1986 in Grangeneuve (Prüfungsfächer Garten, landwirtschaftliche Fachkenntnisse, Betriebslehre, Buchhaltung und Deutsch) für alle drei Gruppen durchgeführt. Die Hauptprüfungen in den Fächern Ernährung und Verpflegung, Selbstversorgung, Haushaltungsführung, Handarbeiten, Gesundheits- und Krankenpflege fanden vom 26. bis 31. Januar in der Frauen- und Töcherschule Uttewil und vom 9. bis 13. Februar im Schwand-Münsingen statt. Drei Kandidatinnen legten die Ergänzungsprüfung, 58 die reguläre Prüfung ab. Die Kandidatinnen stammten aus dem Kanton Bern (56), dem deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg (4) und dem Kanton Solothurn (1). An den Haushaltungsschulen Grangeneuve, Hondrich, Schwand, Uttewil und Waldhof wurden die Kandidatinnen in ein- bis zweitägigen Kursen auf die Prüfung vorbereitet. Für die Berufsprüfung 1987/88 haben sich definitiv 45 Kandidatinnen angemeldet.

2.2.7 *Stelle für das landwirtschaftliche Beratungswesen*

Nach Artikel 4 des Einführungsgesetzes zum Landwirtschaftsgesetz vom 25. September 1960 ist der Kanton verpflichtet, einen technischen und betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst zu unterhalten. Dieser wird von den sieben Beratungsstellen, die den entsprechenden Fachschulen angegliedert sind, ausgeübt. Die Landwirtschaftsdirektion führt die Oberaufsicht und wirkt als Koordinationsstelle. Über den Umfang der Gruppenberatung gibt folgende Tabelle Auskunft:

Schulen	Anzahl Gruppen Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Gruppen Talgebiet	Anzahl Teilnehmer Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Teilnehmer Talgebiet
Rütti	10	–	459	–
Schwand	62	3	1764	55
Waldhof	38	–	892	–
Hondrich	178	–	3443	–
Seeland	1	20 <sup>1</sup>	10	1301
Langnau	44	–	1180	–
Berner Jura	38	–	1670	–
Total	371	23	9418	1356

<sup>1</sup> Interessentengruppen für Gemüse-, Zuckerrüben- und Beerenanbau

Pro Gruppe werden durchschnittlich drei bis vier Informationstagungen abgehalten. Folgenden Fragen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Umweltschonende Produktionsformen
- Kostensenkung, Zuerwerb
- Produktionslenkung
- Marktfragen
- Alternative Betriebszweige
- Versicherungswesen

Neben der Gruppenberatung besteht weiterhin ein grosses Bedürfnis nach Einzelberatung.

Das Schwergewicht liegt nach wie vor bei der Lösung von Bau- und Finanzierungsproblemen. Die Beratungen im produktions-technischen Bereich sind auf Kostensenkung und umweltschonende Produktion ausgerichtet.

Im landwirtschaftlichen Beratungswesen kommt der Buchführung durch die Landwirte grosse Bedeutung zu. Gegenwärtig werden von den Buchstellen der landwirtschaftlichen Schulen 1960 Buchhaltungsbetriebe betreut. Die durch die Buchhaltung erhaltenen Unterlagen können durch die Betriebsberatung zur

*Examens professionnels de paysanne*

Lors de l'assemblée des délégués du 26 mai, au Kursaal de Berne, 61 des 58 candidates qui s'étaient présentées aux examens ont reçu en mains propres le diplôme fédéral de paysanne. Les examens se sont déroulés du 5 au 12 décembre 1986 à Grangeneuve (branches d'examens: horticulture, disciplines agricoles à option, apprentissage d'exploitation, comptabilité et allemand) pour les trois groupes. Les examens principaux dans les branches nutrition et ravitaillement, alimentation directe, gestion budgétaire, travaux manuels, soins sanitaires et médicaux ont eu lieu du 26 au 31 janvier à l'Ecole ménagère rurale d'Uttewil et du 9 au 13 février à Schwand-Münsingen. Trois candidates ont passé les examens complémentaires, 58 les épreuves régulières. Les candidates provenaient du canton de Berne (56), de la partie allemande du canton de Fribourg (4) et du canton de Soleure (1). Elles s'étaient spécialement préparées aux examens lors de cours d'une ou de deux journées dans les écoles ménagères de Grangeneuve, Hondrich, Schwand, Uttewil et Waldhof. 45 candidates se sont inscrites définitivement aux examens professionnels 1987/88.

2.2.7 *Office de vulgarisation agricole*

Conformément à l'article 4 de la loi portant introduction de la loi du 25 septembre 1960 sur l'agriculture, le canton est tenu d'assurer un service de vulgarisation technique et économique. Cette activité est déployée par les sept services rattachés aux écoles d'agriculture. La Direction de l'agriculture en assure la surveillance et tient lieu de centre de coordination. Le tableau ci-après donne un aperçu de la vulgarisation effectuée en groupe en 1987:

Ecoles	Nombre de groupes Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine	Nombre de participants Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine
Rütti	10	–	459	–
Schwand	62	3	1764	55
Waldhof	38	–	892	–
Hondrich	178	–	3443	–
Seeland	1	20 <sup>1</sup>	10	1301
Langnau	44	–	1180	–
Jura bernois	38	–	1670	–
Total	371	23	9418	1356

<sup>1</sup> Groupes s'occupant spécialement de la culture des légumes, des betteraves sucrières et des baies.

La moyenne est de trois à quatre réunions d'information par groupe. Dans cette forme de vulgarisation, on a voué une attention particulière aux sujets suivants:

- Formes de production ménageant l'environnement
- Economie de frais, acquisition de surfaces complémentaires
- Orientation de la production
- Problèmes de marché
- Secteurs de production alternatifs (c.-à-d. de diversification et d'appoint)
- Assurances

Le besoin de conseils se fait aussi beaucoup sentir au niveau des consultations individuelles.

L'accent principal dans cette activité porte toujours sur les problèmes de construction et de financement. Quant aux consultations relatives aux techniques de production, elles restent surtout axées sur les économies de frais et une production ménageant l'environnement.

Dans la vulgarisation proprement agricole, la tenue d'une comptabilité par les exploitants agricoles requiert beaucoup

Abklärung der optimalen Betriebsorganisation und für Fragen der Betriebsführung herangezogen werden.

Unter der Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau ZH wurden für die Berater verschiedene Weiterbildungskurse durchgeführt. Die Hauptthemen waren umweltschonende Produktion, Hofdüngermanagement, Stickstoffproblematik, Pachtrecht, Entschädigungsfragen im Natur- und Gewässerschutz, betriebseigene Futtermittel, Neues aus der Rindviehproduktion und das landwirtschaftliche Versicherungswesen. Die für die Weiterbildung verwendete Zeit pro Berater betrug durchschnittlich sechs Tage.

Im Berichtsjahr sind im bernischen Berggebiet an 6600 Landwirte 3 707 940 Franken Betriebsbeiträge (Bund) ausgerichtet worden. Weitere Berichte über die Beratungstätigkeit sind unter den einzelnen Schulen zu finden.

## 2.3 Zentralstellen

### 2.3.1 Ackerbau und Rebbau

#### Ackerbau

Die *Brotgetreideernte* konnte etwas verspätet, aber im allgemeinen doch unter günstigen Bedingungen eingebracht werden. Die Brotgetreideablieferungen an den Bund beliefen sich bei geringeren Hektarerträgen und einer etwas kleineren Fläche gesamtschweizerisch auf rund 440 000 Tonnen (1986: 461 400 t). Auffallend war das allgemein tiefe Hektolitergewicht, so dass bei unveränderten Übernahme-preisen gegenüber dem Vorjahr tiefere Erlöse resultierten.

Die Beiträge für das in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen angebaute Brotgetreide erfuhren keine Änderungen. Sie betragen:

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	225.-
Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	500.-
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	720.-
Voralpine Hügelzone	720.-
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	950.-
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1 150.-

Im Kanton Bern wurden für nachstehende Brotgetreideflächen insgesamt 4 124 654 Franken (1986: 4 391 791 Fr.) ausbezahlt.

	1986 ha	1987 ha
Erweiterte Übergangszone	793	785
Übergangszone	1482	1389
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	321	313
Voralpine Hügelzone	2339	2200
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	1430	1325
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	181	164
Total	6546	6176

Beim *Futtergetreide* warfen Gerste und Hafer im Vergleich zu 1986 etwas höhere, aber unter dem mehrjährigen Mittel lie-

d'attention. Actuellement, les services comptables rattachés aux écoles d'agriculture s'occupent de 1960 exploitations avec comptabilité. La vulgarisation peut mettre à profit les données ainsi obtenues pour trouver la structure d'exploitation optimale ou la solution à des problèmes de gestion.

Sous la direction de la Centrale de vulgarisation agricole de Lindau ZH, divers cours de perfectionnement ont été organisés en 1987 à l'intention des vulgarisateurs; en voici les thèmes principaux: production préservant l'environnement, utilisation des engrais naturels, problématique de la fumure à l'azote, droit sur le bail à ferme agricole, indemnités en matière de protection de la nature et des eaux, fourrages en propre, innovations dans la production bovine, assurances dans l'agriculture. En 1987, chaque vulgarisateur a consacré six jours en moyenne à son perfectionnement professionnel.

En 1987, la Confédération a versé à 6600 agriculteurs un total de 3 707 940 francs de subventions pour les régions de montagne bernoises, en vue d'y améliorer les conditions de garde et d'hygiène du bétail. De plus amples renseignements sur l'activité de vulgarisation figurent dans les chapitres relatifs aux écoles.

## 2.3 Offices et services centraux

### 2.3.1 Culture des champs et viticulture

#### Culture des champs

Les *céréales panifiables* ont pu être engrangées quelque peu tardivement, mais le plus souvent dans de bonnes conditions. Compte tenu d'une diminution des rendements à l'hectare et d'une surface de culture en légère baisse, les livraisons à la Confédération se sont élevées dans l'ensemble de la Suisse à environ 440 000 tonnes (1986: 461 400 t). On a enregistré en général un poids à l'hectolitre singulièrement faible, de sorte que les recettes n'ont pas atteint celles de l'exercice précédent, bien que les prix obtenus soient restés les mêmes.

Les contributions en faveur de la culture des céréales panifiables dans les régions où les conditions de production sont difficiles n'ont pas subi de modification. En voici les montants:

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	225.-
Zone intermédiaire sans les terrains en pente	500.-
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	720.-
Zone préalpine des collines	720.-
Zone I du cadastre de la production animale	950.-
Zones II à IV du cadastre de la production animale	1 150.-

Une somme totale de 4 124 654 (1986: 4 391 791) francs a été versée dans le canton de Berne pour les surfaces ci-après, affectées aux céréales panifiables:

	1986 ha	1987 ha
Zone intermédiaire élargie	793	785
Zone intermédiaire	1482	1389
Terrains en pente (plaine et zone intermédiaire)	321	313
Zone préalpine des collines	2339	2200
Zone I du cadastre de la production animale	1430	1325
Zones II à IV du cadastre de la production animale	181	164
Total	6546	6176

Chez les *céréales fourragères*, la production à l'hectare de l'orge et de l'avoine a été quelque peu supérieure à celle de 1986,



gende Hektarerträge ab. Demgegenüber lag die Körnermais-ernte im Rahmen der Durchschnittswerte. Enttäuschend fielen hingegen im allgemeinen die Hektarerträge bei Triticale aus, dessen Anbaufläche im Kanton Bern gegenüber dem Vorjahr um rund 1500 Hektaren auf 2042 Hektaren ausgedehnt worden ist.

Der Bundesrat setzte die Anbauprämien und Zuschläge für Futtergetreide und Körnermais der Ernte 1987 in gleicher Höhe fest wie 1986. Für Ackerbohnen und Eiweisserbsen wurde die Grundprämie um 200 Franken je Hektare angehoben.

#### Grundprämie

	Fr./ha
Gerste und Hafer für	
– die ersten 2 ha	1400.–
– die Fläche zwischen 2 und 10 ha	1300.–
– die Fläche über 10 ha	1000.–
Körnermais für	
– die ersten 5 ha	1050.–
– die Fläche zwischen 5 und 10 ha	600.–
– die Fläche über 10 ha	300.–
Ackerbohnen und Eiweisserbsen	1700.–

#### Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	225.–
Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	500.–
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	720.–
Voralpine Hügelzone	720.–
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	950.–
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1150.–

Die im Kanton Bern ausgerichteten Anbauprämien erreichten 1987 den Betrag von 30 870 596 Fr. (1986: 30 364 938 Fr.). Die Entwicklung des Futtergetreidebaues ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

#### Anbau von Futtergetreide in Hektaren

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Talgebiet inkl. Übergangszonen Plaine et zones intermédiaires	Hanglagen Terrains en pente	Voralpine Hügelzone Zone préalpine des collines	Berggebiet Région de montagne		Total
					Zone I Zone I	Zonen II–IV Zones II–IV	
1982	11 037	11 335	1 030		3 608		15 973
1983	11 051	9 943	1 063	1 722	2 872	817	16 417
1984	10 979	9 684	1 028	1 718	2 959	866	16 255
1985	10 695	9 250	274 <sup>1</sup>	2 518	3 007	814	15 863
1986	10 567	10 394	294	2 786	3 313	893	17 680
1987	10 380	10 082	335	2 843	3 477	967	17 704

<sup>1</sup> ab 1985 ohne voralpine Hügelzone

Bei den *Kartoffeln* wurde die seit 1939 kleinste Ernte eingebracht. Insbesondere Felder, die wegen anhaltender Nässe ungenügend oder nicht rechtzeitig gegen Krautfäule behandelt werden konnten, warfen nur geringe Erträge ab. Gross war der Anteil kleiner Knollen. Demgegenüber konnten die Frühkartoffelpreise auf einem annehmbaren Niveau gehalten werden. Der Bundesrat hat die Beiträge an die erhöhten Produktionskosten des Kartoffelbaues in Erschwernisgebieten um 100 Franken je Hektare hinaufgesetzt. Sie betragen:

mais elle est restée inférieure à la moyenne de plusieurs années. Quant à la récolte du maïs-grain, on peut la qualifier de moyenne. En revanche, les rendements à l'hectare du triticale ont été généralement décevants. Par rapport à l'année précédente, la surface occupée dans le canton de Berne par cette variété a augmenté d'environ 1500 hectares pour atteindre 2042 hectares.

Le Conseil fédéral a fixé au même niveau que l'année précédente les primes de culture et les suppléments pour les céréales fourragères de la récolte 1987. La prime de base de la féverole et des pois fourragers a été majorée en revanche de 200 francs par hectare.

#### Prime de base

	Fr./ha
Orge et avoine pour	
– les 2 premiers ha	1400.–
– la surface entre 2 et 10 ha	1300.–
– la surface excédant 10 ha	1000.–
Maïs-grain pour	
– les 5 premiers ha	1050.–
– la surface entre 5 et 10 ha	600.–
– la surface excédant 10 ha	300.–
Féverole et pois fourragers	1700.–

#### Suppléments pour conditions de production difficiles

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	225.–
Zone intermédiaire, sans les terrains en pente	500.–
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	720.–
Zone préalpine des collines	720.–
Zone I du cadastre de la production animale	950.–
Zones II à IV du cadastre de la production animale	1150.–

Les primes de culture versées dans le canton de Berne ont atteint en 1987 le montant de 30 870 596 (1986: 30 364 938) francs.

Le tableau ci-après illustre l'évolution de la culture des céréales fourragères:

#### Cultures de céréales fourragères en hectares

<sup>1</sup> à partir de 1985 sans la zone préalpine des collines

La récolte des *pommes de terre* a été la plus faible depuis 1939. C'est le cas notamment des champs qui par suite de l'humidité persistante n'ont pu être traités à temps ou en suffisance contre le mildiou. On a constaté une forte proportion de petits tubercules. En revanche, les prix des variétés précoces se sont maintenus à un niveau acceptable.

Le Conseil fédéral a augmenté de 100 francs par hectare les contributions aux frais plus élevés de la culture des pommes de terre dans les régions où les conditions de production sont difficiles. Les montants de ces contributions sont les suivants:

	Fr./ha
Im Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster	2200.–
Für Hanglagen ausserhalb des Berggebietes	1600.–

	Fr./ha
En région de montagne selon le cadastre de la production animale	2200.–
Pour les terrains en pente en dehors de la région de montagne	1600.–

Die Verteilung der beitragsberechtigten Kartoffelfläche auf Hanglagen und das Berggebiet sowie die Anzahl Pflanzler und die ausbezahlten Beiträge sind aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

#### Kartoffelanbau im Berggebiet und in Hanglagen

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Anbaufläche Surface cultivée			Ausbezahlter Betrag Montant versé
		Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster Région de montagne selon cadastre de la production animale	Hanglagen Terrains en pente	Total	
		ha	ha	ha	Fr.
1982	5 940	1 397,99	485,20	1 883,19	2 867 164.–
1983	5 664	1 286,70	452,96	1 739,66	2 776 439.–
1984	5 683	1 307,55	464,64	1 772,19	2 826 867.–
1985	5 508	1 264,36	424,55	1 688,91	2 996 654.–
1986	5 282	1 196,21	392,20	1 588,41	3 085 711.50
1987	5 172	1 170,54	411,42	1 581,96	3 228 017.10

Le tableau ci-après indique la répartition des surfaces donnant droit aux subventions (terrains déclives et régions de montagne) ainsi que le nombre de producteurs et les contributions versées:

#### Culture des pommes de terre en région de montagne et sur les terrains déclives

#### Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 16. Juni 1980 über Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen und deren Änderung vom 22. Mai 1985 sowie gestützt auf die kantonale Gesetzgebung über Bewirtschaftungsbeiträge wurden im Jahre 1987 folgende Flächen- und Sömmerungsbeiträge ausgerichtet:

#### Contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles

Vu l'ordonnance du Conseil fédéral du 16 juin 1980 concernant les contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles, ordonnance modifiée le 22 mai 1985, vu aussi la législation cantonale en la matière, les montants ci-après ont été accordés à titre de contributions à la surface et à l'estivage:

Flächenbeiträge Contributions à la surface	Betriebe Exploitations	Mähnutzung Terrains fauchés		Weidennutzung Surfaces pâturées		Bund Confédération	Kanton Canton	Total
		18–35% ha	gr. 35% ha	18–35% ha	gr. 35% ha			
						Fr.	Fr.	Fr.
1984	15 476	33 598	18 603	4 484	10 294	13 538 652.–	5 176 572.80	18 715 224.80
1985	16 796	36 692	18 955	4 397	10 701	17 936 472.40	5 627 657.40	23 564 129.80
1986	16 568	36 731	19 146	4 362	10 741	17 870 954.–	5 608 161.80	23 479 115.80
1987	16 397	36 976	19 112	4 324	10 791	17 970 890.80	5 651 954.80	23 622 845.60
Sömmerungsbeiträge Contributions à l'estivage		Bewirtschafter Exploitants		Tiere Animaux				
1984		2 656		138 008		4 829 969.20	2 414 984.60	7 244 953.80
1985		2 677		139 777		5 753 704.60	2 876 852.30	8 630 556.90
1986		2 702		139 579		5 780 362.20	2 890 181.10	8 670 543.30
1987		2 706		137 274		5 752 997.70	2 876 498.85	8 629 496.55
Total 1984						18 368 621.20	7 591 557.40	25 960 178.60
Total 1985						23 690 177.–	8 504 509.70	32 194 686.70
Total 1986						23 651 316.20	8 498 342.90	32 149 659.10
Total 1987						23 723 888.50	8 528 453.65	32 252 342.15

Im Kanton Bern wurden von 3219 Hektaren *Zuckerrüben* (1986: 2795 ha) – verteilt auf 2160 Pflanzler mit einer durchschnittlichen Anbaufläche von 149 Aren – eine Rübenmenge von 172 337 Tonnen (1986: 156 582 t) abgeliefert.

Gesamtschweizerisch erreichte die Zuckerrübenfläche 15 008 Hektaren (1986: 13 844 ha) und die Ablieferungsmengen an die Zuckerfabriken betragen total 824 804 Tonnen Rüben (1986: 760 000 t), bei einem vom Bundesrat zugeteilten Kontingent von 850 000 Tonnen. Die Erträge fielen mit 55,0 Tonnen je Hektare gleich hoch aus wie 1986. Der durchschnittliche Zuckergehalt von 15,95 Prozent lag jedoch wesentlich unter dem Vorjahresmittel von 17,8 Prozent, was für die Produzenten im Vergleich zu 1986 eine Erlöseinbusse um mehr als 3 Franken je

La culture des *betteraves sucrières* a occupé dans le canton de Berne une surface de 3219 hectares (1986: 2795 ha). Répartie entre 2160 producteurs cultivant en moyenne 149 ares, elle a permis de livrer 172 337 tonnes (1986: 156 582 t).

La surface consacrée à cette culture s'est élevée pour l'ensemble de la Suisse à 15 008 hectares (1986: 13 844 ha) et les livraisons aux sucreries ont atteint en tout 824 804 tonnes (1986: 760 000 t) au regard d'un contingent de 850 000 tonnes accordé par le Conseil fédéral. Le rendement de 55,0 tonnes à l'hectare a été le même qu'en 1986. La teneur moyenne en sucre de 15,95 pour-cent a cependant été largement inférieure à celle de l'exercice précédent, qui était de 17,8 pour-cent, il en est résulté pour les producteurs une perte de

100 Kilogramm zur Folge hatte. Dazu kam die vom Bundesrat beschlossene Preisreduktion von 1 Franken.

Unserem Kanton wurde für die Anbauperiode 1986/87 ein *Rapskontingent* von 2770 Hektaren zugeteilt. Die Erträge fielen trotz den z. T. misslichen Witterungsbedingungen gesamtschweizerisch bei einer etwas geringeren Anbaufläche um rund 20 Prozent höher aus als im Vorjahr.

#### *Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone*

An 12 596 Betriebe (1986: 12 853 Betriebe) im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone wurden für 138 149,9 Grossvieheinheiten (1986: 142 498 GVE) 48 383 892 Franken (1986: 41 379 388 Fr.) Kostenbeiträge ausbezahlt.

#### *Beiträge an Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion*

Für die Beitragsperiode vom 1. November 1985 bis 31. Oktober 1986 konnten an 2961 Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion als Massnahme zur Entlastung des Milchmarktes Beiträge in der Höhe von 19 490 368 Franken (1984/85: 18 312 447 Fr.) zu Lasten der Milchrechnung ausgerichtet werden.

#### *Rebbau*

Nach dem kalten Januar blieb das Wetter kühl bis Mitte April. Die sehr tiefen Temperaturen vom 12. Januar verursachten verschiedenorts Frostschäden. Betroffen wurde u. a. das Rebgebiet von Spiez und insbesondere das Laufental. Verspätet blieb erfreulicherweise die Bielerseeregion. In Spiez erwiesen sich die Schäden im nachhinein als weniger schwerwiegend als ursprünglich vermutet. Im Rebberg von Zwingen dagegen war ein totaler Ernteausschlag zu verzeichnen.

Der Austrieb der Reben erfolgte verspätet, nachdem ab Mitte April endlich eine Schönwetterperiode einsetzte, die aber nur bis zum 10. Mai andauerte. Auch die Blüte begann 14 Tage nach dem üblichen Termin und zog sich in höheren Lagen bis Mitte Juli hin. Die heissen Temperaturen und das dadurch bedingte starke Triebwachstum zur Zeit der Blüte hatten Verrieselungsschäden zur Folge. Die anhaltend regnerische Witterung im Juli – August verzögerte die Entwicklung der Reben, erhöhte insbesondere die Mehltaugefahr und erschwerte die termingerechte Schädlingsbekämpfung. Die sommerliche Wärme im September verminderte den Vegetationsrückstand nicht aufzuholen. Der Lesebeginn wurde daher möglichst lange hinausgeschoben und schliesslich auf den 21. Oktober festgesetzt. Die Ernte verlief bei z. T. ungünstigen Wetterbedingungen sehr diszipliniert. Die strengen Deklassierungsbestimmungen – die Mindeststochslegradationen wurden auf gleicher Höhe festgelegt wie 1986 – veranlassten die Winzer zu konsequenter Sönderung. Es konnte eine Traubenernte von guter Qualität eingebracht werden. Mengemässig erreichte sie 17 219 555 Kilogramm. Sie fiel somit um 28 Prozent kleiner aus als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurde eine Rebfläche von 80 802 m<sup>2</sup> erneuert. Die hierfür an die Rebbaupersonen ausgerichteten Beiträge erreichten 179 859 Franken; der Bund übernahm davon 97 683 Franken.

#### *Hagelversicherung*

	1986	1987
Abgeschlossene Policen Kanton Bern (inkl. Nachträge)	12 756	12 418

revenu de plus de 3 francs les 100 kg par rapport à 1986. A noter en outre la baisse de prix de 1 franc décrétée par le Conseil fédéral.

Le contingent de *colza* attribué à notre canton pour la période 1986–87 a été de 2770 hectares. Malgré les conditions météorologiques souvent mauvaises et une surface de culture quelque peu inférieure, les rendements dans l'ensemble de la Suisse ont dépassé d'environ 20 pour-cent ceux de l'année précédente.

#### *Contributions aux frais des détenteurs de bétail en région de montagne et en zone préalpine des collines*

Les détenteurs de 138 149,8 unités de gros bétail (1986: 142 498 UGB) réparties entre 12 596 exploitations (1986: 12 853) situées en région de montagne et en zone préalpine des collines ont touché pour leurs frais des contributions totalisant 48 383 892 (1986: 41 379 388) francs.

#### *Contributions aux détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé*

Des contributions d'un montant de 19 490 368 (1984–85: 18 312 477) francs, imputables sur le compte laitier et destinées à alléger le marché du lait, ont été versées pour la période du 1<sup>er</sup> novembre 1985 au 31 octobre 1986 à 2961 détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé.

#### *Viticulture*

Après le froid qui a marqué le premier mois de l'année, le temps est resté frais jusqu'à la mi-avril. Les températures très basses du 12 janvier ont provoqué des dégâts de gel en différents endroits, entre autres à Spiez et en particulier dans la vallée de Laufon. La région du Lac de Bièvre a heureusement été épargnée. Les dégâts constatés dans le vignoble de Spiez se sont révélés moins graves que prévu. En revanche, la perte de récolte a été totale à Zwingen.

La vigne a débourré tardivement, une période de beau temps ayant fait enfin son apparition dès le milieu du mois d'avril. Elle n'a duré toutefois que jusqu'au 10 mai. La floraison, elle aussi, a débuté 15 jours plus tard que d'habitude pour se prolonger vers les hauteurs jusqu'à la mi-juillet. Les températures très élevées et l'excès de vigueur des cépages qui en est résulté au moment de la floraison ont occasionné des dégâts dus à la coulure. Le temps constamment pluvieux des mois de juillet et d'août a eu pour effet de retarder le développement de la vigne, d'augmenter surtout le danger de contamination du mildiou et d'entraver la lutte contre les parasites. Malgré la chaleur estivale de septembre, le retard de la végétation n'a pas pu être rattrapé. C'est ainsi que l'ouverture des vendanges a été différée le plus possible, puis fixée finalement au 21 octobre. La récolte s'est déroulée de manière très disciplinée par un temps en partie défavorable. Les dispositions sévères relatives au déclassement – les degrés Oechsle minimums n'ont pas subi de modification par rapport à 1986 – ont incité les vigneronnes à opérer un tri systématique. La vendange a été de bonne qualité. Elle a atteint 17 219 555 kg, ce qui fait 28 pour-cent de moins que l'année précédente.

La surface reconstituée en 1987 s'élève à 80 802 m<sup>2</sup>. Les contributions versées à ce titre aux viticulteurs se montent à 179 859 francs, dont 97 683 francs ont été supportés par la Confédération.

#### *Assurance-grêle*

	1986	1987
Nombre de polices conclues (avenants compris)	12 756	12 418

	Fr.	Fr.
Versicherungssumme	312 401 640.–	317 017 430.–
Nettoprämien	7 186 468.–	7 350 263.–
Kantonsbeitrag	404 861.–	495 366.–
Rückvergütungen	2 023 999.–	1 004 050.–
Entschädigungssumme		3 237 893.–

	Fr.	Fr.
Somme assurée	312 401 640.–	317 017 430.–
Primes nettes	7 186 468.–	7 350 263.–
Subvention cantonale	404 861.–	495 366.–
Remboursements	2 023 999.–	1 004 050.–
Indemnités versées		3 237 893.–

### 2.3.2 Tierzucht

#### Allgemeines

Trotz den oft launischen Witterungsverhältnissen darf die Berichtsperiode für die Tierzucht als befriedigend bezeichnet werden. Die günstigen atmosphärischen Bedingungen der zweiten Jahreshälfte korrigierten teilweise die Nachteile des nassen und kalten ersten Semesters.

Der Absatz von Zucht- und Nutzvieh guter Qualität verlief im Herbst flüssiger und zu besseren Preisen als im Vorjahr. Beim Schlachtvieh erholten sich, wenigstens beim Bankvieh, die seit Oktober 1986 sehr tiefen Preise erst ab Mitte August. Die Nachfrage für geeignete Tiere zur Weitermast war das ganze Jahr lebhaft.

#### Pferdezucht

Das Interesse für ein Fahr-, Sport- und Freizeitpferd nimmt ständig zu. Die angebotenen Pferde müssen aber korrekt eingefahren und/oder angeritten sein. Die Überwachung des Fohlenmarktes durch die verantwortlichen Organe klappte vorzüglich. In Zukunft sollten von Bundesseite gesetzliche Vorschriften zur Sicherung des Absatzes von abgehenden Pferden erlassen werden.

#### Leistungen des Kantons

Prämien für Zuchtstuten, Zuchthengste und Hengstfohlen, Schaukosten, Aufzucht- und diverse andere Prämien zusammen 645 265 Franken.

#### Leistungen des Bundes

Prämien für Zuchtstuten, Zuchthengste und Hengstfohlen, Schaukosten, Aufzucht- und diverse andere Prämien zusammen 1453 664 Franken.

#### Rindviehzucht

Aufgrund der klimatischen und topographischen Verhältnisse sind über 90 Prozent der bernischen Landwirtschaftsbetriebe auf die Rindviehhaltung angewiesen. Die Dichte der Viehhaltung sollte aus ökologischen Gründen verringert werden. Dies scheint aus wirtschaftlicher Sicht nur möglich, wenn die verbleibenden Tiere hohe Leistungen mit möglichst betriebseigenem Futter erbringen. Die Selektionsanstrengungen in Richtung Leistungszucht sind somit notwendig. Die gegenwärtige Organisation der Schauen auf zentralen Plätzen erlaubt eine objektive Beurteilung der Zuchttiere und die regelmässige Demonstration des angestrebten Zuchtzieles. Die strenge Überwachung der Zucht-, Nutz- und Schlachtviehmärkte verhinderte erneut drohende Preiszusammenbrüche.

#### Leistungen des Kantons

Diverse Einzelprämien 781627 Franken, Schaukosten 344047 Franken, Milchleistungs- und Melkbarkeitsprüfungen 2016183 Franken, Ausmerzaktionen, Berggebiet und Flachland (Anteil Kanton 25%) 5115275 Franken, Remontierungs-, Ausstellungs- und diverse andere Beiträge 196245 Franken.

### 2.3.2 Office zootechnique

#### Généralités

Malgré une météorologie capricieuse, l'exercice écoulé peut être qualifié de satisfaisant pour l'élevage du bétail. Le temps favorable de la seconde moitié de l'année a compensé partiellement les handicaps du premier semestre caractérisé par un froid humide.

L'écoulement du bétail d'élevage et de rente de bonne qualité a été plus fluide en automne que l'année précédente et les prix réalisés ont été meilleurs. Ceux du bétail de boucherie qui accusaient un très bas niveau depuis octobre 1986 se sont raffermissés – du moins pour les animaux vendus à l'étal – à partir du mois d'août seulement. Durant toute l'année, la demande de bons sujets destinés à l'engraissement a été animée.

#### Elevage chevalin

L'intérêt pour les chevaux de trait, de sport et de loisir ne cesse d'augmenter. Les sujets offerts en vente doivent être cependant bien préparés à leur tâche. La surveillance du marché des poulains par les organes compétents a très bien fonctionné. La Confédération devrait édicter des dispositions pour assurer à l'avenir l'écoulement des chevaux qui ont fini de servir.

#### Prestations du canton

Primes pour juments poulinières, étalons reproducteurs et poulains-étalons, frais de concours, primes d'élevage et autres, en tout 645 256 francs.

#### Prestations de la Confédération

Primes pour juments poulinières, étalons reproducteurs et poulains-étalons, primes d'élevage, primes pour étalons et autres contributions, le tout s'élevant à 1453 664 francs.

#### Elevage bovin

Vu les conditions climatiques et topographiques que nous connaissons, plus de 90 pour-cent des exploitations agricoles bernoises sont tributaires de la garde du bétail bovin. Son effectif devrait être réduit pour des motifs d'ordre écologique. Du point de vue économique cependant, une telle mesure ne paraît possible que si les animaux qui restent se signalent par une haute productivité et si l'on utilise autant que possible pour les nourrir le fourrage produit sur le domaine où ils sont gardés. Les efforts déployés en matière de sélection pour promouvoir un élevage d'excellente qualité sont donc nécessaires. L'organisation actuelle des concours sur des places centrales permet une taxation objective des sujets présentés et offre régulièrement la démonstration du but d'élevage auquel il faut tendre. Le contrôle sévère exercé sur les marchés de bétail d'élevage, de rente et de boucherie a empêché une fois encore la menace d'un effondrement des prix.

#### Prestations du canton

Primes individuelles diverses: 781627 francs; frais de concours: 344047 francs; contrôles de rendement laitier et d'aptitude à la traite: 2016183 francs; campagnes d'élimination en région de montagne et en plaine (quote-part du canton: 25%): 5115275 francs; contributions aux frais de remonte, d'exposition et autres: 196245 francs.

*Leistungen des Bundes*

Diverse Einzelprämien 222 210 Franken, Ausmerzaktionen Bergebiet und Flachland (Anteil Bund 75%) 15 345 825 Franken, Ankaufs- und Remontierungsbeiträge 14 655 Franken. Die Leistungen zugunsten der Milchleistungsprüfungen werden mit den Verbänden direkt abgerechnet.

*Kleinviehzucht (Schweine, Schafe, Ziegen)*

Dank dem Rückgang der Bestände lösten ab Mitte Jahr die Schweinezüchter und -mäster bedeutend bessere Preise als im Vorjahr. Im Kanton Bern herrscht die kleine bis mittlere Schweinehaltung vor, so dass wenig Umweltprobleme mit der Schweinegülle bestehen.

Die Schafhaltung wird im Bernbiet meistens von passionierten Hochzüchtern getragen. Die Anwendung der Bestimmungen des neuen Tierschutzgesetzes in bezug auf das «Koupieren» der Schwänze der Lämmer verursachte an den Herbstschauen teilweise unberechtigte Kritiken. Der Absatz der Schlachtlämmer verlief befriedigend.

In der Ziegenzucht gehen die Anstrengungen zur Bekämpfung der Ziegenarthritis weiter. Problematisch ist gegenwärtig die Remontierung von sanierten Beständen mit gesunden und gleichzeitig leistungsstarken Tieren.

*Leistungen des Kantons*

Diverse Einzelprämien 193 333 Franken, Schaukosten 86 591 Franken, Beitrag an die Schweizerische Zentralstelle für Kleinviehzucht 84 557 Franken, Wollprüfungen und Kosten für die Erhebungen des Aufzuchtvermögens beim Schaf 34 825 Franken, Milchleistungsprüfungen Ziegen 45 735 Franken, Leistungserhebungen und diverse Beiträge Schweinezucht 90 908 Franken, Sömmerungs-, Winterungs- und diverse andere Beiträge 122 660 Franken.

*Leistungen des Bundes*

Diverse Einzelprämien 68 150 Franken, Entlastungskäufe und Ankaufsbeiträge 34 038 Franken.

*Bewilligung von Stallbauten*

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 10. Dezember 1979 über die Bewilligung von Stallbauten für die Kälber- und Grossviehmast sowie für die Schweine- und Geflügelhaltung sind im Berichtsjahr 75 Stallbaugesuche behandelt und – soweit notwendig – an die zuständige Bundesbehörde weitergeleitet worden. Hievon wurden 46 gutgeheissen, drei abgelehnt und 18 sind noch pendent. Bei acht Gesuchen handelte es sich um Bauvorhaben, die nicht bewilligungspflichtig waren.

2.3.3 *Pflanzenschutz**Ausbildung**Grundkurs für Spritzenführer (6 Tage)*

1986/87: 41 Teilnehmer

1987/88: 40 Teilnehmer

*Weiterbildungskurse*

Sieben Veranstaltungen mit folgenden Themen:

*Prestations de la Confédération*

Primes individuelles diverses: 222 210 francs; campagnes d'élimination en région de montagne et en plaine (quote-part de la Confédération: 75%): 15 345 825 francs; contributions aux frais d'achat et de remonte: 14 655 francs. Les prestations en faveur des contrôles du rendement laitier sont réglées directement avec les syndicats.

*Elevage du menu bétail (porcs, moutons, chèvres)*

Grâce à la réduction de leurs cheptels, les éleveurs et engraisseurs de porcs ont réalisé, dès le milieu de l'année, des prix sensiblement supérieurs à ceux de l'exercice précédent. Ce sont les petites à moyennes exploitations porcines qui prédominent dans le canton de Berne, de sorte que le purin qui en provient pose peu de problèmes à l'environnement.

La garde des moutons est surtout l'apanage chez nous d'éleveurs de pointe passionnés. L'application des dispositions de la nouvelle loi sur la protection des animaux en rapport avec l'ablation de la queue des agneaux a suscité parfois des critiques injustifiées lors des concours d'automne. L'écoulement des agneaux de boucherie s'est déroulé de manière satisfaisante.

En ce qui concerne l'élevage des chèvres, les mesures prises pour lutter contre l'arthrite caprine se poursuivent. L'achat d'animaux à la fois sains et de bonne performance pour assurer la remonte des troupeaux assainis rencontre actuellement certaines difficultés.

*Prestations du canton*

Primes individuelles diverses: 193 333 francs; frais de concours: 86 591 francs; contribution à la Centrale suisse du menu bétail: 84 557 francs; analyses de la laine et enquêtes sur les possibilités d'élevage du mouton: 34 825 francs; contrôle du rendement laitier des chèvres: 45 735 francs; enquêtes de productivité et contributions diverses pour l'élevage porcine: 90 908 francs; subsides d'estivage, d'hivernage et autres: 122 660 francs.

*Prestations de la Confédération*

Primes individuelles diverses: 68 150 francs; achats à titre d'allègement du marché et contributions d'achat: 34 038 francs.

*Autorisations en matière de construction ou de transformation d'étables, de porcheries et de poulaillers*

En vertu de l'ordonnance du Conseil fédéral du 10 décembre 1979 concernant les autorisations susdites pour l'engraissement des veaux et du gros bétail, ainsi que pour la garde des porcs et des volailles, l'Office zootechnique a traité 75 demandes de permis de bâtir et les a transmises au besoin à l'autorité fédérale compétente. 46 d'entre elles ont été approuvées, trois rejetées et 18 sont encore en suspens. Quant aux huit autres, il s'agissait de projets de construction non soumis au régime de l'autorisation.

2.3.3 *Office central phytosanitaire**Formation**Cours de base pour conducteurs de motopompes (6 jours)*

1986–1987: 41 participants

1987–1988: 40 participants

*Cours de perfectionnement*

Sept réunions ont été organisées. Les sujets traités étaient les suivants:

- Rückblick auf die Pflanzenschutzsaison 1987
- Neuere Erkenntnisse in der Unkrautbekämpfung
- Neues bei den Pflanzenschutzmitteln für 1987

	Teilnehmer
Landwirtschaftliche Schule Seeland	202
Landwirtschaftliche Schule Schwand	163
Landwirtschaftliche Schule Waldhof	188
Landwirtschaftliche Schule Rütli	178
Total	731

#### *Spritzenführerprüfung*

Die 21 Kandidaten erzielten einen Notendurchschnitt von 4,99. Alle erfüllten die Anforderungen für den Erwerb des Spritzenführerausweises.

#### *Gesundheitszustand der Kulturen*

Die regnerischen Monate Mai, Juni und Juli begünstigten das Auftreten von Krankheiten.

#### *Getreide*

Bereits der Witterungsablauf an sich war ungünstig für den Ertragsaufbau. Dazu kam, dass dadurch sekundär die Pilzkrankheiten, vor allem Spelzenbräune und Fusariosen, gefördert wurden. Für den gefürchteten Braunrost waren die Temperaturen zu niedrig, so dass diese Krankheit keine entscheidende Rolle spielte. Wegen des ständigen Regens konnten leider die Spritzungen nicht termingerecht durchgeführt werden.

#### *Kartoffeln*

Das Regenwetter begünstigte die Krautfäule sehr stark. Weil die Spritzungen oft nicht rechtzeitig durchgeführt werden konnten, war die Krankheit schliesslich in fast jedem Feld vorhanden. Unter solchen Bedingungen stossen auch die modernen systemischen Fungizide an ihre Wirkungsgrenze. Immerhin ermöglichten sie, dass doch noch eine genügend grosse Ernte erzielt werden konnte.

#### *Zuckerrüben*

Diese Kultur litt besonders unter der ungünstigen Witterung. Der Boden verschlammte, so dass zu wenig Sauerstoff in den Wurzelraum gelangte. Krankheiten und Schädlinge traten nicht besonders stark auf.

#### *Raps*

Obschon der Raps eine regnerische Blütezeit hatte, gab es sehr schöne Erträge. Krankheiten und Schädlinge waren im normalen Ausmass vorhanden.

#### *Wühlmäuse*

Dieser Schädling ist wieder in einer Phase starker Vermehrung. Auffallend ist, dass er diesmal auch im Emmental und sogar im Flachland vermehrt auftritt. Im Simmental und im Jura nehmen die Schäden stark zu.

- Coup d'œil rétrospectif sur la saison phytosanitaire de l'exercice écoulé
- Nouvelles connaissances en matière de lutte contre les mauvaises herbes
- Du nouveau pour 1987 concernant les produits phytosanitaires

	Participants
Ecole d'agriculture d'Anet, Seeland	202
Ecole d'agriculture de Schwand	163
Ecole d'agriculture de Waldhof	188
Ecole d'agriculture de la Rütli	178
Total	731

#### *Examens pour conducteurs de motopompe*

Les 21 candidats à ces examens ont obtenu une note moyenne de 4,99 et ont tous rempli les conditions exigées pour l'acquisition du certificat de conducteur de motopompe.

#### *Etat de santé des cultures*

Le temps pluvieux des mois de mai, juin et juillet a favorisé l'apparition de maladies.

#### *Céréales*

Telles qu'elles se sont déroulées, les conditions météorologiques ont été préjudiciables au rendement des cultures. Elles ont fait progresser subsidiairement les maladies cryptogamiques, en particulier la rouille brune de l'épeautre et la fusariose. Les basses températures ont enrayé le développement de la rouille brune, de sorte que cette redoutable maladie n'a joué aucun rôle décisif. En raison des pluies incessantes, les traitements n'ont malheureusement pas pu être effectués en temps voulu.

#### *Pommes de terre*

Le temps constamment pluvieux n'a pas été étranger à la forte propagation du mildiou. Les traitements n'ayant souvent pas pu être entrepris quand il le fallait, la maladie a fini par contaminer presque tous les champs. Dans de telles conditions, les fongicides, même les plus sophistiqués, perdent de leur efficacité. Leur utilisation a cependant permis d'obtenir une récolte suffisante.

#### *Betteraves sucrières*

La culture des betteraves sucrières a particulièrement souffert des mauvaises conditions atmosphériques. Le sol s'étant recouvert de limon, l'apport d'oxygène vers les racines a été insuffisant. Les maladies et les parasites n'ont pas fait une apparition particulièrement forte.

#### *Colza*

Bien que le colza ait connu une floraison marquée par la pluie, il s'est signalé par de très beaux rendements. L'atteinte des maladies et des parasites n'a pas dépassé la normale.

#### *Campagnols*

Ces ravageurs ont retrouvé une phase de forte multiplication. Chose frappante, leur recrudescence s'est aussi fait remarquer dans l'Emmental et même en plaine. Les dégâts qu'ils provoquent au Simmental et au Jura s'amplifient considérablement.

2.3.4 *Obstbau**Die obstbauliche Entwicklung*

Erwerbsanlagen (ha)	1983	1984	1985	1986	1987
Äpfel	105,89	106,84	108,44	115,63	123,10
Birnen	6,87	7,53	8,05	10,14	11,34
Kirschen	22,70	24,90	24,58	24,92	24,72
Zwetschgen und Pflaumen	11,57	11,56	11,04	9,90	9,78
Total Fläche	147,03	150,83	152,11	160,59	168,94

*Beeren* (im Herbst bepflanzte Fläche in ha)

	1986	1987
Erdbeeren	57,24	57,03
Himbeeren	5,73	4,72
Brombeeren	3,01	2,36
Übrige	4,18	4,46
Total Fläche	70,16	68,57

*Die Ausbildung für Obstfachleute**Fachkurs Erwerbsobstbau* (30 Kurstage)

	1983	1984	1985	1986	1987
Teilnehmer	19	18	18	23	29

*Selbstversorgerkurs* (14 Kurstage)

	1983	1984	1985	1986	1987
Teilnehmer	52	41	30 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	31 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Reduzierte Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen.

*Repetitionskurse für Baumschulisten, Kursleiter, Baumwärter und Produzenten*

Über 20 Kurstage, die alle gut besucht waren, wurden an verschiedenen Orten durchgeführt.

*Erhebungen*

*Obst:* Rund 180 Erwerbsbetriebe wurden besucht, die Kulturen nach Obstart, Anzahl Bäume, Alter usw. aufgenommen und gleichzeitig mit den Besitzern fachliche Belange besprochen.  
*Beeren:* Je eine Erhebung bei den Beerenproduzenten und bei den Sammelstellen.

*Beratungen*

Nebst unzähligen telefonischen Auskünften haben wir noch über 180 Beratungen an Ort und Stelle durchgeführt.

*Baumschulkontrolle*

Neun Baumschulen mit einer Kulturfläche von 7,60 ha wurden kontrolliert. Der Zustand der Kulturen ist gut.

*Demonstrationen*

Die folgenden Ausstellungen wurden durch unser Personal betreut oder organisiert:

Oeschberg, Pflanzenschutz-Informationsausstellung Zollikofen, Informationstagung «Gesundes Berner Obst» mit Presseorientierung

Langenthal, Sektor Obstbau der Ausstellung «z' Buure erläbe»

2.3.4 *Cultures fruitières**Evolution de l'arboriculture fruitière*

Surfaces de production (ha)	1983	1984	1985	1986	1987
Pommes	105,89	106,84	108,44	115,63	123,10
Poires	6,87	7,53	8,05	10,14	11,34
Cerises	22,70	24,90	24,58	24,92	24,72
Quetsches et prunes	11,57	11,56	11,04	9,90	9,78
Surface totale	147,03	150,83	152,11	160,59	168,94

*Baies* (surface plantée en baies en automne 1987 en ha)

	1986	1987
Fraises	57,24	57,03
Framboises	5,73	4,72
Mûres	3,01	2,36
Autres baies	4,18	4,46
Surface totale	70,16	68,57

*Formation professionnelle**Cours de culture fruitière à but lucratif* (30 jours)

	1983	1984	1985	1986	1987
Participants	19	18	18	23	29

*Cours de culture fruitière pour l'autoconsommation* (14 jours)

	1983	1984	1985	1986	1987
Participants	52	41	30 <sup>1</sup>	28 <sup>1</sup>	31 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nombre réduit de participants pour des raisons financières et administratives.

*Cours de perfectionnement pour pépiniéristes, directeurs de cours, arboriculteurs et producteurs*

Plus de 20 cours, tous bien fréquentés, ont été organisés en différents endroits.

*Enquêtes*

*Arbres fruitiers:* Environ 180 cultures fruitières à but lucratif ont été visitées. L'enquête a porté sur le genre de fruits, le nombre d'arbres, l'âge, et d'autres données de cet ordre concernant les cultures; en même temps, les enquêteurs ont discuté de questions spécifiques avec les propriétaires.

*Baies:* Deux enquêtes ont été effectuées: l'une chez les producteurs de baies, l'autre auprès des centres collecteurs.

*Conseil d'exploitation*

En plus d'innombrables informations fournies par téléphone, plus de 180 consultations ont été données sur place.

*Contrôle des pépinières*

Neuf pépinières occupant une surface de 7,60 hectares ont fait l'objet d'un contrôle. Leur état de culture est bon.

*Expositions*

Notre personnel a organisé les expositions suivantes ou s'en est occupé:

Oeschberg: exposition d'information phytosanitaire Zollikofen: journée d'information consacrée au thème «De la santé de nos fruits»

Langenthal: dans le cadre de l'exposition «z' Buure erläbe», le secteur des cultures fruitières.

*Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen*

An der landwirtschaftlichen Schule Bärau und Langenthal wird der Obstbauunterricht durch Mitarbeiter der KZO bestritten. An der landwirtschaftlichen Schule Tavannes werden Einzelkationen unterrichtet.

*Information*

Monatliche aktuelle Fachbeiträge für «Der Schweizer Bauer» und «Berner Obst»; dazu Beiträge für Tageszeitungen auf Anfrage.

*Betrieb*

Dieser umfasst total 447 Aren und ist auf drei Parzellen verteilt. Auf der Parzelle Schiberain (245 Aren) wird mit dem Neubepflanzen der letzten 30 Aren die Erneuerung, welche sich nun über acht Jahre erstreckte, diesen Winter abgeschlossen. In der St.-Niklaus-Anlage (160 Aren) wurden bei der Erneuerung ebenfalls Hochstämme gepflanzt. Die grosse Sortenvielfalt und der Schaugarten mit ca. 60 verschiedenen alten und neuen Sorten, sind gute Anschauungs- und Übungsobjekte. Die Erträge sind bei einigen Sorten, bedingt durch die Frostschädigungen der vergangenen Winter, nicht ganz befriedigend ausgefallen und wurden durch zweimaligen Hagelschlag noch deklassiert.

Die Parzelle Hubel (33 Aren) dient der Abklärung der Affinität unserer Süsskirschen mit schwachwachsenden Unterlagen.

2.3.5 *Gemüsebau*

Das Jahr 1987 weist für den Gemüsebau grosse Gegensätze auf. Extreme Witterungsverhältnisse mit ungewöhnlichen Niederschlagsmengen verursachten grosse Ertragsausfälle und damit ein eher knappes Gemüseangebot. Dies wiederum hatte gute Absatzverhältnisse bei befriedigenden Preisen zur Folge. Im Durchschnitt konnten aber die Ertragsausfälle bei den Lagergemüsen nicht durch die leicht höheren Preise aufgewogen werden.

Zusätzlich waren viele Pflanzen infolge der feuchten Witterung durch verschiedene Pilzkrankheiten beeinträchtigt. Ein gezielter Einsatz der Hilfsstoffe nach Schadensschwelle (Integrierte Gemüseproduktion) fordert viel mehr Fachwissen und Zeit für Beobachtungen und Kontrollen vom Produzenten. Auch das Krankheits- und Schädlingsrisiko wird meistens grösser.

Diese langfristigen Aufgaben bieten auch für die Berater neue Herausforderungen. Der Produzent verlangt mehr Unterstützung und konkrete Entscheidungshilfen für die Pflege seiner Kulturen. Sowohl die Produktion wie auch die Beratung sind bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen, um dem Konsumenten einwandfreie Produkte anbieten zu können.

Anbauflächen im Seeland	1987	1986
Frischgemüse	1 133 ha 23,9%	1 067 ha 23,6%
Lagergemüse	323 ha 21,3%	383 ha 24,7%
Lagergemüseerträge	12 680 t 20,4%	14 630 t 27,0%

Der Telefonbeantworter «Gemüsebau-Information Seeland» zählte im Berichtsjahr 2700 Anrufe oder 50 pro Woche.

*Enseignement aux écoles d'agriculture*

L'enseignement des cultures fruitières aux écoles d'agriculture de Bärau et de Langenthal est assumé par des collaborateurs de l'Office central. Certaines leçons sont données à l'école d'agriculture de Tavannes.

*Information*

Des articles professionnels d'actualité sont mis chaque mois à disposition des journaux «Der Schweizer Bauer» et «Berner Obst»; en outre et sur demande, des articles pour des quotidiens.

*Cultures fruitières du domaine*

Elles occupent une surface totale de 447 ares et se répartissent sur trois parcelles. Les arbres plantés cet hiver sur les 30 derniers ares de la parcelle Schiberain (254 a) met un terme à la reconstitution qui s'est étendue sur huit ans. On a choisi également des arbres à haute tige pour le renouvellement de la plantation de St-Niklaus (160 a). La grande diversité des variétés et le verger de démonstration qui en compte une soixantaine d'anciennes et de nouvelles constituent une excellente source d'information. Suite aux gels des derniers hivers, le rendement de certaines variétés n'a pas donné entière satisfaction; touchées par deux fois par la grêle, elles ont été déclassées.

La parcelle Hubel (33 a) sert à tester le comportement de nos cerises douces sur des porte-greffes à croissance limitée.

2.3.5 *Cultures maraîchères*

L'année maraîchère 1987 a été pleine de contrastes. Les conditions climatiques extrêmes caractérisées par des précipitations inhabituelles ont provoqué d'importantes pertes de rendement et par conséquent une offre de légumes plutôt maigre. Cette situation a eu cependant pour effet de faciliter l'écoulement des produits à des prix satisfaisants. Il est vrai que les prix légèrement plus élevés n'ont pu compenser de manière générale les pertes de rendement subies par les légumes de garde.

De nombreuses plantes ont en outre souffert de différentes maladies cryptogamiques consécutives au temps humide. L'utilisation ponctuelle des matières auxiliaires selon la méthode de production maraîchère intégrée exige du producteur un surcroît important de connaissances spéciales et de temps pour l'observation et le contrôle des cultures. De plus, les risques de contamination et d'attaques parasitaires sont généralement plus grands.

Ces tâches de longue haleine constituent aussi pour les conseillers maraîchers de nouveaux défis. Le producteur réclame une plus grande assistance et des directives plus précises pour l'entretien de ses cultures. Les milieux de la production comme ceux de la vulgarisation sont prêts à relever ces défis afin d'offrir aux consommateurs des produits irréprochables.

	1987	1986
Légumes frais	1 133 ha 23,9%	1 067 ha 23,6%
Légumes de garde	323 ha 21,3%	383 ha 24,7%
Rendements des légumes de garde	12 680 t 20,4%	14 630 t 27,0%

Le répondeur téléphonique qui diffuse des informations en matière de cultures maraîchères a enregistré durant l'exercice écoulé 2700 appels, soit 50 par semaine.



Im abgelaufenen Jahr führte die Zentralstelle folgende Erhebungen durch:

Anbau- und Flächenerhebungen	4
Ertragserhebungen	9
Lagerbestandeserhebungen	5
Zwischenerhebungen	3
Wochenmeldungen	52

Alle diese Erhebungen lassen sich mit einer im Berichtsjahr eingerichteten EDV-Anlage sehr rationell auswerten. Mit der neu bewilligten Halbtagessekretärin können die administrativen und statistischen Arbeiten schneller und fachgerechter erledigt werden.

### 2.3.6 *Biologischer Landbau*

Im Kanton Bern sind im Laufe der letzten Jahre verschiedene Ausbildungs- und Beratungsmöglichkeiten geschaffen worden. So vor allem:

- Pflicht- oder Wahlfach «biologischer Landbau» an den landwirtschaftlichen Schulen (vgl. auch Motion Strahm vom 16. 2. 1987)
- Einführungs- und Weiterbildungskurs von rund 20 Tagen für Landwirte mit abgeschlossener Berufslehre
- Beratungsdienst: jeder Landwirt hat die Möglichkeit, sich in Fragen des biologischen Landbaues beraten zu lassen, sei es durch die offizielle Beratung oder sei es durch das Forschungsinstitut für biologischen Landbau.

Die Schaffung dieser Möglichkeiten geschah immer in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen des biologischen Landbaues nach dem Prinzip, dass private Initiativen unterstützt und ergänzt werden sollen, ohne sie zu konkurrenzieren. Man glaubt, den grundlegendsten Anforderungen im Moment gerecht zu werden. Schwierig vorzusehen ist die zukünftige Entwicklung, die sehr stark von derjenigen der konventionellen Landwirtschaft abhängt.

Es wird zurzeit abgeklärt, ob ein besonderes Ausbildungszentrum sinnvoll wäre und in welchem Rahmen es realisiert werden könnte.

## 2.4 **Veterinäramt**

### 2.4.1 *Tierseuchenpolizei*

#### *Allgemeines*

Die Haupttätigkeiten wickeln sich ab in den Bereichen Tierseuchenbekämpfung, Fleischhygiene, Tierschutz, Viehversicherungswesen, Viehhandelskontrolle, Kurs- und Prüfungswesen.

#### *Tierärzte*

Im Berichtsjahr übten 218 Tierärztinnen und Tierärzte im Kanton Bern ihren Beruf selbständig aus, wovon 20 mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons (Grenzpraxis); 112 waren als Kreistierärzte oder Stellvertreter tätig.

Les enquêtes suivantes ont été effectuées en 1987:

Relevés de cultures et de surfaces	4
Estimations de rendement	9
Enquêtes intermédiaires	3
Rapports hebdomadaires	52

La mise en valeur de toutes ces enquêtes a pu être grandement rationalisée grâce au traitement sur ordinateur introduit l'année dernière.

L'engagement à mi-temps d'une secrétaire, tel qu'il a été autorisé, permet de liquider plus rapidement et plus méthodiquement les travaux administratifs et les données statistiques.

### 2.3.6 *Cultures biologiques*

Au cours des dernières années, différentes possibilités de formation et de vulgarisation ont été offertes, dont notamment:

- La culture biologique enseignée comme branche obligatoire ou à option aux écoles d'agriculture (voir aussi motion Strahm du 16 février 1987);
- Cours d'initiation et de perfectionnement d'environ 20 jours pour les agriculteurs ayant accompli leur apprentissage professionnel;
- Service de vulgarisation: chaque agriculteur peut se faire conseiller sur des questions relevant de la culture biologique, soit auprès du service officiel de vulgarisation, soit auprès de l'institut de recherche en matière de culture biologique.

Ces possibilités ont été créées toujours en collaboration étroite avec les organisations au service de la culture biologique et dans l'idée de respecter le principe selon lequel il convient de soutenir et de promouvoir l'initiative privée sans la concurrencer. Nous croyons avoir satisfait ainsi aux exigences fondamentales du moment. Il est difficile de prévoir l'évolution future de la culture biologique, car elle dépend très largement de celle qui suivra l'agriculture conventionnelle.

La création d'un centre de formation réservé à la culture biologique est actuellement à l'étude. Il s'agit de savoir si pareil projet est judicieux et dans quel cadre il pourrait être réalisé.

## 2.4 **Office vétérinaire**

### 2.4.1 *Police des épizooties*

#### *Généralités*

Les activités principales déployées en ce domaine ont porté en particulier sur les secteurs suivants: lutte contre les épizooties, hygiène des viandes, protection des animaux, assurance du bétail, contrôle du commerce du bétail, ainsi que sur des cours et des examens.

#### *Vétérinaires*

En 1987, 218 vétérinaires, hommes et femmes, exerçaient de manière indépendante dans le canton de Berne. 20 étaient domiciliés hors du canton (vétérinaires de frontière); 112 remplissaient les fonctions de vétérinaire d'arrondissement ou de suppléant.

*Tierschutz*

Total erteilte Bewilligungen: Private Wildtierhaltungen: 19 (10 Gesuche in Abklärung), Erneuerungen: 63. Gewerbsmässige Wildtierhaltungen: – (5 Gesuche in Abklärung). Handel mit Tieren: 4 (3 Gesuche in Abklärung). Ausstellungen und Börsen: 48.

Im Berichtsjahr sind 65 Klagen eingegangen, wovon 55 Fälle abgeklärt und erledigt werden konnten; 10 (1987) und 5 (1986) sind pendent und werden überwacht. Diverse Fälle waren wieder mit sozialen Problemen verbunden.

*Anzeigepflichtige Krankheiten**Tollwut*

Von 81 untersuchten Tieren erwiesen sich zwei als tollwutpositiv. Die Tollwutbekämpfung über die Schutzimpfung der Füchse hat sich landesweit bewährt.

*Tuberkulose*

Es wurden 19 Tiere ausgemerzt. Die Tiere erwiesen sich bei der Schlachtung als negativ (unspezifische Reaktionen). Die intensive Zusammenarbeit mit der humanen Tbc-Liga und den Schlachtbetrieben hat sich weiter bewährt.

*Rickettsiose (Q-Fever)*

Von der Tierseuchenkasse wurden 49 Tiere nach Aborten (als Streuer) übernommen und die angezeigten Massnahmen ergriffen.

*Salmonellose*

Es mussten 10 Nutztierbestände gesperrt und 33 kranke Tiere bzw. Dauerausscheider eliminiert werden. Bemerkenswert war das septische Auftreten in zwei Kälbermastbeständen.

*Leptospirose*

Zehn Tiere wurden ausgemerzt und durch die Tierseuchenkasse entschädigt. In diversen Beständen erfolgten serologische Untersuchungen und teilweise auch Schutzimpfungen.

*Ornithose – Psittakose*

Vierzehn gewerbliche oder private Vogelhaltungen mussten wegen dieser Krankheit gesperrt und betreut werden.

*Maul- und Klauenseuche*

Die MKS-Situation in Italien war im Frühjahr besorgniserregend; die Lage hat sich in der Zwischenzeit stabilisiert. Es wurden 227 340 Tiere mit trivalenter Vakzine OAC Schutzgeimpft. 91020 Jungtiere wurden gleichzeitig gegen Tollwut vakziniert. Fünf Impfschadenfälle mussten übernommen werden, ein Tier wurde wegen MKS-Verdacht getötet und unschädlich beseitigt.

*IBR-IPV*

38 Tiere wurden wegen dieser Seuche ausgemerzt. Am Jahresende befand sich noch ein Bestand in Sperre. Ab Sommer wurden auch die reinen Munimastbestände in ein Untersuchungsprogramm einbezogen.

*Rauschbrand*

Drei Tiere fielen wegen Rauschbrand, von denen zwei von der Tierseuchenkasse übernommen werden mussten. 46 647 Tiere wurden Schutzgeimpft (1986: 54 522).

*Protection des animaux*

Autorisations délivrées: détenteurs (privés) d'animaux sauvages: 19 (10 demandes encore à l'étude); renouvellements: 63. Détenteurs professionnels d'animaux sauvages: – (5 demandes à l'étude). Commerce d'animaux: 4 (3 demandes à l'étude). Expositions et bourses: 48.

En 1987, 65 plaintes ont été déposées, dont 55 ont pu être tirées au clair et réglées; 10 (1987) et 5 (1986) sont en suspens et sous surveillance. Divers cas sont à nouveau en relation avec des problèmes d'ordre social.

*Maladies devant être déclarées**Rage*

Sur 81 animaux examinés, deux se sont révélés positifs. La lutte antirabique par le biais de la vaccination préventive du renard se révèle être efficace dans tout le pays.

*Tuberculose*

Dix-neuf animaux ont été abattus. Néanmoins, les examens auxquels il a été procédé après l'abattage n'ont donné que des résultats négatifs (réactions non spécifiques). Comme par le passé, l'étroite collaboration avec la Ligue antituberculeuse et les entreprises d'abattage d'animaux se révèle être judicieuse.

*Rickettsiose (fièvre Q)*

La Caisse des épizooties a pris en charge la perte de 49 vaches ayant avorté parce qu'atteintes de rickettsiose (excréteurs). Les mesures nécessaires ont été prises.

*Salmonellose*

Il a fallu placer sous séquestre 10 troupeaux de bétail de rente, tandis que 33 animaux (excréteurs permanents) ont dû être éliminés. Il est curieux de noter son apparition septique dans deux troupeaux de veaux à l'engraissement.

*Leptospirose*

Dix animaux atteints de leptospirose ayant dû être abattus, la Caisse des épizooties en a dédommagé les propriétaires. Plusieurs troupeaux ont été soumis à des examens sérologiques et certains à des vaccinations préventives.

*Ornithose-psittakose*

Quatorze volières (magasins et particuliers) ont fait l'objet de mesures d'intervention en 1987 et leurs volatiles ont dû être traités contre cette zoonose.

*Fièvre aphteuse*

Au printemps, la situation sur le front de la fièvre aphteuse, en Italie, donnait lieu à de sérieuses préoccupations. Depuis, elle s'est stabilisée. 227 340 bêtes ont été immunisées à l'aide du vaccin OAC (à triple effet). 91020 têtes de jeune bétail ont subi en même temps la vaccination contre la rage. Cinq cas de dommages dus à la vaccination ont été signalés et indemnisés, tandis qu'une bête soupçonnée d'être atteinte de la fièvre a dû être abattue et éliminée dans les règles.

*IBR-IPV*

En 1987, l'IBR-IPV a exigé l'abattage de 38 animaux. A la fin de l'année, cette épizootie motivait encore le maintien sous séquestre d'un troupeau. A partir de l'été, les troupeaux de bœufs à l'engraissement ont été englobés dans un programme d'analyses.

*Charbon symptomatique*

Trois animaux ont péri par suite de charbon symptomatique. La Caisse des épizooties a dédommagé les propriétaires. En

*Milzbrand*

Ein Tier musste wegen Milzbrand entschädigt werden.

*Lungenwurmseuche*

24 388 Tiere wurden schutzgeimpft (Vorjahr: 24 630).

*Dasselkrankheit*

22 799 Tiere wurden behandelt (Vorjahr: 19 505).

*Bienenkrankheiten*

Milben, Sauerbrut und Faulbrut wurden erneut registriert und die entsprechenden Massnahmen erlassen. Im Berichtsjahr mussten laufend weitere Varroatose-Fälle registriert werden.

*Kurswesen*

Kurse wurden durchgeführt für Viehinspektoren, Fleischschauer, Viehhändler, Klauenpfleger, Hufschmiede, Fleischhygiene, Schweinebesamer.

2.4.2 *Fleischhygiene*

Es wurden 2645 bakteriologische Fleischuntersuchungen (Notschlachtungen; Beanstandungen) ausgeführt. Stichprobenweise wurden Schlachttierkörper und Fleischproben auf Hemmstoffe (Antibiotica) untersucht. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Labor wurden wiederum verschiedene chemische Untersuchungen auf Fremd- und Schadstoffe veranlasst. Untersuchungen auf Radionuklide in Fleisch ergaben Werte, die nicht zu beanstanden sind.

2.4.3 *Schweinegesundheitsdienst*

Im Berichtsjahr konnten 876 Zucht- und Mastbetriebe betreut werden, davon 89 Mastbetriebe. Der SGD betreut 16 397 Muttersauen im Kanton Bern.

2.4.4 *Tierseuchenkasse 1987*

	Fr.
Ertrag	4 521 002.55
Aufwand	3 843 345.60
Mehrertrag	677 656.95
Kapitalbestand der Tierseuchenkasse am 1. Januar 1987	5 786 229.40
Zunahme 1987	677 656.95
Kapitalbestand am 31. Dezember 1987	6 463 886.35

1987, 46 647 bêtes ont été vaccinées préventivement (1986: 54 522).

*Fièvre charbonneuse*

En 1987, un seul animal a été abattu pour cause de fièvre charbonneuse; son propriétaire a été indemnisé.

*Verminose pulmonaire*

24 388 bêtes ont été vaccinées à titre préventif (1986: 24 630).

*Hypodermose (oestre des bovidés)*

22 799 sujets de l'espèce bovine ont été traités préventivement contre cette épizootie parasitaire (en 1986: 19 505).

*Maladies des abeilles*

Acariose, loque européenne et loque américaine ont à nouveau touché plusieurs ruchers du canton, nécessitant des mesures appropriées. En outre, tout au long de l'exercice, de nouveaux cas de varroase ont été signalés.

*Cours*

Des cours ont été organisés à l'intention des inspecteurs de bétail, inspecteurs des viandes, marchands de bétail, nettoyeurs d'onglons, maréchaux-ferrants ainsi qu'en matière d'hygiène des viandes et d'insémination de porcs.

2.4.2 *Hygiène et contrôle des viandes*

En tout, 2645 analyses bactériologiques des viandes (abattages d'urgence, réclamations) ont été effectuées en 1987. A titre de sondages de contrôle, des quartiers de bêtes bouchoyées et des échantillons de viande ont été examinés quant à la présence de substances résiduelles inhibitrices (antibiotiques). En collaboration avec le Laboratoire cantonal (chimiste cantonal), on a procédé à plusieurs analyses chimiques pour détecter d'éventuelles substances étrangères ou nocives dans les viandes. Les analyses destinées à mettre en évidence la présence de radionucléides ont révélé des valeurs non critiques.

2.4.3 *Service d'hygiène porcine*

En 1987, le service s'est occupé de 876 exploitations d'élevage et d'engraissement de porcs (dont 89 exclusivement d'engraissement). Le service d'hygiène porcine s'occupe en outre de 16 397 truies-mères dans l'ensemble du canton.

2.4.4 *Caisse des épizooties 1987*

	Fr.
Recettes	4 521 002.55
Dépenses	3 843 345.60
Excédent de recettes	677 656.95
Avoir en caisse le 1 <sup>er</sup> janvier 1987	5 786 229.40
Accroissement 1987	677 656.95
Fortune le 31 décembre 1987	6 463 886.35

2.4.5 *Viehversicherung*

Versicherungskassen	Anzahl	versicherte Bestände	versicherte Tiere
Rindvieh	435	16 634	315 578
Ziegen- und Schafe	32	1 275	4 260
Pferde	21	1 692	14 650
		3 731	6 356
Kantonsbeitrag		Fr. 1 177 294.05	

2.4.6 *Viehhandel*

Im Berichtsjahr wurde ein Einführungskurs durchgeführt. Es gelangten 728 Viehhandelspatente zur Ausgabe. Die Nettoeinnahmen aus Viehhandelspatent- und Umsatzgebühren ergaben die Summe von 349 663 Franken (1986: 338 858 Fr.).

Gemäss den Eintragungen in den Geschäftsverzeichnissen für das Jahr 1986 sind durch den gewerbsmässigen Viehhandel umgesetzt worden:

	1986	1985
Pferde und Fohlen	1 207	1 078
Rindvieh (Grossvieh)	52 766	54 435
Kälber unter 3 Monaten	90 123	87 530
Schweine über 4 Monate	449 962	430 450
Fasel/Ferkel	334 256	309 575
Ziegen und Schafe	1 943	2 657
Total Tiere	930 257	885 725

2.5 **Grundlagenverbesserungen und landwirtschaftliche Strukturfragen**2.5.1 *Meliorationsamt**Allgemeines*

Auf Bundesebene haben sich die gesamtschweizerisch verfügbaren Zusicherungskredite gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise nochmals leicht erhöht, und zwar von 130 Mio. Franken im Jahre 1986 auf neu 135 Mio. Franken bei den Zusicherungen, während die Zahlungskredite unverändert 130 Mio. Franken betragen.

Der Bund hat dem Kanton Bern im Jahre 1987 mit 20 Mio. Franken gleichviel an Zusicherungskrediten zugewiesen wie im Vorjahr, wogegen sich der bernische Anteil beim Zahlungskredit um 0,5 Mio. Franken auf total 20 Mio. Franken erhöhte. Weil andere Kantone ihre Kontingente nicht voll ausschöpften, war es uns im vergangenen Jahr möglich, insgesamt sogar 20,7 Mio. Franken an Zusicherungen zu beanspruchen. Das verfügbare Kontingent an Auszahlungen konnte demgegenüber wegen fehlender Schluss- und Teilzahlungsgesuche mit 18,6 Mio. Franken nicht in vollem Ausmass beansprucht werden.

Die Finanzkontrolle hat im Herbst 1985 die Zahlungen aus dem sogenannten «Entschuldungsfonds» über die LWD und BAK als ungesetzlich bezeichnet und in der Folge gestoppt. Im Berichtsjahr war es aufgrund überarbeiteter Richtlinien (RRB Nr. 3554 vom 27. 8. 1986) und der Annahme von Punkt 1 der Motion Rychen, Affolter, vom 3. 9. 1986 möglich, die Hilfe an Klein- und Bergbauernbetriebe für kleinere und ohne Bundesbeitrag zu realisierende Bauvorhaben unter dem Titel «Strukturverbesserungsbeiträge» (SVB) wieder in Gang zu setzen. Es

2.4.5 *Assurance du bétail*

Caisses d'assurance	Nombre	Troupeaux assurés	Animaux assurés
Bovins	435	16 634	315 578
Caprins et Ovins	32	1 275	4 260
Equins	21	1 692	14 650
		3 731	6 356
Subvention cantonale		Fr. 1 177 294.05	

2.4.6 *Commerce du bétail*

Un cours d'introduction a été organisé en 1987. 728 patentes de marchand de bétail ont été délivrées en tout.

Les recettes nettes provenant des taxes perçues sur les patentes et les transactions de bétail se sont élevées en tout à 349 663 (1986: 338 858) francs.

D'après les transactions inscrites dans les carnets de contrôle des marchands pour l'année 1986, le commerce du bétail s'est présenté comme suit:

	1986	1985
Chevaux et poulains	1 207	1 078
Bovins (gros bétail)	52 766	54 435
Veaux (moins de trois mois)	90 123	87 530
Porcs (plus de 4 mois)	449 962	430 450
Porcelets et porcelets sevrés	334 256	309 575
Chèvres et moutons	1 943	2 657
Effectif total	930 257	885 725

2.5 **Améliorations des bases de production et questions de structure agricole**2.5.1 *Service des améliorations foncières**Considérations générales*

On ne peut que se réjouir du fait que, sur le plan fédéral, les crédits d'engagement à disposition, considérés à l'échelle suisse, ont légèrement augmenté par rapport à l'exercice précédent, passant de 130 millions de francs en 1986 à 135 millions, tandis que les crédits de paiement restaient inchangés au niveau de 130 millions.

En 1987, la Confédération a alloué au canton de Berne un montant de 20 millions de crédits d'investissement, soit le même montant que l'an passé, alors que le crédit de paiement augmentait de 500 000 francs pour atteindre 20 millions. D'autres cantons n'ayant pas exploité la totalité de leur dû, nous avons même pu, l'exercice passé, utiliser 20,7 millions de francs de crédits d'investissement. En revanche, suite au manque de décomptes finals et de demandes de versements partiels, le canton de Berne est resté, avec 18,6 millions de paiements, en-deçà de la somme qui lui avait été allouée.

En automne 1985, le Contrôle des finances a déclaré illégaux les paiements exécutés par l'entremise de la DA et du CAB à partir du «Fonds de désendettement» et les a stoppés. En cours d'exercice, suite aux directives revues et corrigées (ACE N° 3554 du 27 août 1986) et à l'adoption du point de la motion Rychen, Affolter, du 3 septembre 1986, il a été possible, à l'enseigne des «Subventions aux améliorations structurelles», de relancer l'aide aux petites et moyennes exploitations agricoles de montagne pour de petits projets à réaliser sans subventions fédérales; cette mesure a permis de soutenir 47 petits projets pour un montant total de 900 000 francs.

konnten so 47 Kleinprojekte mit einem Gesamtbetrag von rund 0,9 Mio. Franken unterstützt werden.

Der Kanton konnte im Berichtsjahr inkl. Strukturverbesserungsbeiträge Zahlungen in der Höhe von insgesamt 22,963 Mio. Franken zusichern (Vorjahr 23,997 Mio. Fr.). Ausbezahlt wurden Beiträge von total 23,997 Mio. Franken (Vorjahr 21,381 Mio. Fr.).

Die gemeinsam mit dem Bund unterstützte Bausumme belief sich auf rund 67,8 Mio. Franken. An Bauten im Kostenbetrag von rund 15,5 Mio. Franken, darunter 47 Kleinprojekte im Hochbausektor mit 9,2 Mio. Franken sowie 8 Belagserneuerungen mit 0,7 Mio. Franken Bausumme, wurden lediglich kantonale Beiträge ausgerichtet.

Gesamthaft ist somit im Kanton Bern ein Bauvolumen von 83,3 Mio. Franken mit Meliorationsbeiträgen unterstützt worden. Die regionale Verteilung hat sich gegenüber den Vorjahren unwesentlich verändert. Nach wie vor wird je rund ein Drittel der Kredite im Emmental und im Oberland, der Rest im Seeland, Mittelland und Jura investiert.

#### *Tiefbausektor*

Wie bereits in den vergangenen Jahren stand die Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösserer Alpen im Vordergrund, und zwar nach Projektzahl wie Finanzaufwand. Der Wegebau (ausserhalb von Gesamtmeliorationen) beansprucht 29,2 Prozent der Gesamtkredite des KMA.

Im Berichtsjahr wurden 113,7 km Wege erstellt oder ausgebaut, wovon 43,6 km im Rahmen von Güterzusammenlegungen. 66,5 km Wege erhalten einen Schwarzelag, 4,1 km einen Betonbelag, und 43,0 km sind reine Kieswege. Auf insgesamt 20,5 km bestehenden Belagswegen hat man die Verschleisschicht umfassend erneuert. 13 neue Weggenossenschaften wurden gegründet, wovon 10 im Emmental. Güterzusammenlegungsgenossenschaften wurden 1987 keine gegründet, dagegen die Bodenverbesserungsgenossenschaft Tschugg-Erlach aufgelöst.

#### *Hochbausektor*

Hier war seit Herbst 1987 als Folge der verstärkten Bemühungen von Bund und Kanton auf dem Sektor Gewässerschutz in der Landwirtschaft ein rasanter Gesuchanstieg zu verzeichnen. Gesamthaft haben 223 Bauherren ein Subventionsgesuch eingereicht. An 151 Projekte, einschliesslich der 47 Strukturverbesserungsbeitragsfälle, hat der Regierungsrat Beiträge ausgerichtet.

Der weitaus grösste Teil der Hochbauten entfällt auf sogenannte Gebäuderationalisierungen, d.h. die Erneuerung des ganzen Ökonomieteils eines Bauernhofes.

#### *Zweckentfremdungen und Rückerstattungen*

Im Berichtsjahr gingen der Landwirtschaft 24,15 ha meliorierten Landes verloren. Im Zusammenhang mit zweckentfremdetem Land oder Bauten wurden total 304 688 Franken Subventionen zurückerstattet, wovon dem Bund insgesamt 92 776 Franken zu überweisen sind. Der Kantonsanteil von 212 606 Franken wird in den Meliorationsfonds eingelegt.

Y compris les «Subventions aux améliorations structurelles», le canton a alloué en tout 22,963 millions de francs (contre 23,997 millions de francs en 1986).

Les frais de construction de projets subventionnés conjointement par la Confédération et le canton se sont chiffrés à 67,8 millions de francs. 15,5 millions de francs de construction (dont 47 petits projets dans le secteur de la construction de bâtiments pour un montant de 9,2 millions de francs, et 8 renouvellements de revêtements routiers pour un montant de 700 000 francs) ont uniquement bénéficié de subventions cantonales. Autrement dit, un volume de construction d'une valeur de 83,3 millions de francs a bénéficié, dans le canton de Berne, de subventions d'améliorations foncières.

La répartition régionale n'a que peu varié par rapport aux exercices précédents. Comme par le passé, l'Emmental et l'Oberland se partagent environ deux tiers des crédits d'améliorations foncières, tandis que le Seeland, le Mittelland et le Jura se partagent le tiers restant.

#### *Génie civil*

Tout comme au cours des précédentes années, la réalisation de projets en rapport avec la viabilité de fermes ou de maisons habitées toute l'année et d'alpages d'une certaine importance a occupé la première place, tant par le nombre de projets que par les sommes qui y ont été affectées. Les travaux routiers (améliorations foncières globales non comprises) absorbent 29,2 pour-cent de l'ensemble des crédits de l'Office cantonal des améliorations foncières.

En 1987, 113,7 km de chemins ont été construits ou aménagés, dont 43,6 km dans le cadre d'améliorations foncières. 66,5 km ont été pourvus d'un revêtement bitumé, 4,1 km d'un tel en béton, tandis que 43,0 km sont des chemins en gravier. Sur 20,5 km de revêtement existant, une nouvelle couche d'usure a été posée. 13 nouveaux syndicats d'aménagement de chemins ont vu le jour, dont 10 dans l'Emmental. Aucun syndicat de remaniement parcellaire n'a été créé en 1987; en revanche, le syndicat d'amélioration foncière de Tschugg-Cerlier a été liquidé.

#### *Bâtiments*

Conséquence des efforts croissants réalisés par la Confédération et le canton sur le plan de la protection des eaux dans le secteur de l'agriculture: on note depuis l'automne 1987 une augmentation en flèche des demandes. 233 maîtres d'ouvrages ont déposé une demande de subvention. Le Conseil-exécutif a accordé des subventions à 151 projets, y compris les 47 cas mentionnés plus haut au titre de «Subventions destinées aux améliorations structurelles».

La plus grande part des travaux consiste en rationalisations de bâtiments, c'est-à-dire dans la rénovation ou la reconstruction de toute la partie «bâtiment d'exploitation» de la ferme.

#### *Désaffectations et remboursements de subvention*

Au cours de l'exercice, l'agriculture a dû céder 24,15 ha de terres améliorées. En rapport avec des terres ou des bâtiments désaffectés, 304 688 francs ont dû être remboursés, dont 92 776 francs doivent être versés à la Confédération. Le montant restant de 212 606 francs, va au Fonds cantonal des améliorations foncières.

## Im Jahre 1987 an die verschiedenen Meliorationsarten zugewiesene Beiträge

## Subventions promises en 1987 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton Nombre canton	Kosten- voranschlag Kanton Devis canton Fr.	Beitrag Kanton Subvention canton Fr.	Anzahl Bund Nombre Confé- dération	Kosten- voranschlag Bund Devis Confédération Fr.	Beitrag Bund Subvention Confédération Fr.	Genre d'amélioration
<b>Tiefbau</b>							
Weganlagen	57	20 807 546.–	6 708 774.–	55	20 228 036.–	6 720 389.–	Génie civil
Belagserneuerungen	8	1 887 000.–	692 900.–				Routes et chemins
Güterzusammenlegungen	18	13 938 730.–	4 817 705.–	15	13 275 000.–	4 598 900.–	Réfections de revêtements
Wasserversorgungen	16	3 808 423.–	1 142 844.–	14	3 869 558.–	1 334 125.–	Remaniements parcellaires
Ent- und Bewässerungen	10	1 853 500.–	497 575.–	7	1 770 000.–	440 750.–	Adductions d'eau
Elektrizitätsversorgungen	3	770 000.–	191 750.–	3	770 000.–	200 150.–	Drainages et irrigations
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	6	410 608.–	129 658.–	5	379 108.–	123 111.–	Alimentations en électricité
Alpverbesserungen	1	100 000.–	100 000.–	–	–	–	Consolidations et réfections d'installations
<b>Total</b>	<b>119</b>	<b>43 575 807.–</b>	<b>14 281 206.–</b>	<b>99</b>	<b>40 291 702.–</b>	<b>13 417 425.–</b>	<b>Total</b>
<b>Hochbau</b>							
Gebäuderationalisierungen	61	19 678 000.–	5 726 900.–	59	17 951 900.–	5 236 500.–	Bâtiments
Stallsanierungen	14	2 767 500.–	729 500.–	14	2 562 500.–	637 300.–	Rationalisations de bâtiments
Alpgebäude	6	1 197 000.–	308 600.–	6	1 122 000.–	322 400.–	Assainissements d'étables
Dorfkäsereien	7	6 766 000.–	805 000.–	7	5 260 000.–	890 000.–	Bâtiments d'alpage
Düngeranlagen	16	752 000.–	186 400.–	16	698 200.–	198 100.–	Fromageries de village
Strukturverbesserungen	47	9 237 000.–	925 000.–	–	–	–	Fumières et fosses à purin
<b>Total</b>	<b>151</b>	<b>40 397 500.–</b>	<b>8 681 400.–</b>	<b>102</b>	<b>27 594 600.–</b>	<b>7 284 300.–</b>	<b>Total</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>270</b>	<b>83 973 307.–</b>	<b>22 962 606.–</b>	<b>201</b>	<b>67 886 302.–</b>	<b>20 701 725.–</b>	<b>Total général</b>

## Im Jahre 1987 an die verschiedenen Meliorationsarten ausbezahlte Beiträge

## Subventions versées en 1987 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton Nombre canton	Auszahlungen Kanton Versements canton Fr.	Anzahl Bund Nombre Confédération	Auszahlungen Bund Versements Confédération Fr.	Genre d'amélioration
<b>Tiefbau</b>					
Weganlagen	158	6 687 095.–	142	6 046 551.–	Génie civil
Belagserneuerungen	13	635 245.–	–	–	Routes et chemins
Güterzusammenlegungen	67	5 150 278.–	53	3 823 047.–	Réfections de revêtements
Wasserversorgungen	39	1 631 198.–	29	1 604 228.–	Remaniements parcellaires
Ent- und Bewässerungen	21	452 872.–	18	415 016.–	Adductions d'eau
Elektrizitätsversorgungen	4	123 864.–	3	52 733.–	Drainages et irrigations
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	12	226 353.–	6	139 603.–	Alimentations en électricité
Alpverbesserungen	1	100 000.–	–	–	Consolidations et réfections d'installations
Materialseilbahn	–	–	2	89 000.–	Améliorations d'alpages
<b>Total</b>	<b>315</b>	<b>15 006 905.–</b>	<b>253</b>	<b>12 170 178.–</b>	<b>Total</b>
<b>Hochbau</b>					
Feldscheune			1	18 000.–	Bâtiments
Gebäuderationalisierungen (Hofsanierungen)	150	6 142 900.–	140	4 958 956.–	Grange isolée
Wohnbausanierungen	6	111 500.–	–	–	Rationalisations de bâtiments (fermes isolées)
Stallsanierungen	34	815 900.–	34	590 790.–	Assainissements de logements
Alpgebäude	9	306 000.–	10	322 410.–	Assainissements d'étables
Dorfkäsereien	11	459 500.–	9	383 500.–	Bâtiments d'alpage
Düngeranlagen	12	119 650.–	14	147 375.–	Fromageries de village
Strukturverbesserungen	52	1 035 000.–	–	–	Fumières et fosses à purin
<b>Total</b>	<b>273</b>	<b>8 990 450.–</b>	<b>208</b>	<b>6 421 031.–</b>	<b>Total</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>589</b>	<b>23 997 355.–</b>	<b>461</b>	<b>18 591 209.–</b>	<b>Total général</b>

## 2.5.2 Planungsfragen

Im Berichtsjahr sind auf dem Gebiet der Ortsplanungen rund 100 Geschäfte im Mitberichts- und Zustimmungsverfahren uns zur Überprüfung eingereicht worden. Neben einigen Vorprüfungen von Ortsplanungsrevisionen waren vor allem die Zonenplanänderungen besonders zahlreich.

## 2.5.2 Aménagement agricole

Durant l'exercice écoulé, nous avons été saisis en procédure de consultation et d'autorisation d'une centaine d'affaires relatives à des aménagements locaux. Outre quelques examens préalables portant sur la révision de tels aménagements, les modifications de plans de zone qui nous été soumises furent particulièrement nombreuses.

Zuhanden der kantonalen Baudirektion und der Regierungsstatthalterämter wurden insgesamt 654 Baugesuche/Voranfragen gemäss Artikel 24 RPG behandelt (Überschreitung der letztjährigen Rekordzahl um 150 Gesuche). Von den Geschäften, die eine Ausnahmebewilligung nach Artikel 24 RPG erforderten, konnte in knapp 80 Prozent der Fälle der Erteilung der Baubewilligung zugestimmt werden. 158 Bauvorhaben waren landwirtschaftlich begründet und somit zonenkonform gemäss Artikel 16/22 RPG.

Verschiedene andere Sachgeschäfte betreffend sind zuhanden anderer Direktionen, Gemeinden und Privatpersonen zahlreiche Antwortschreiben und Mitberichte ausgearbeitet und Auskünfte erteilt worden. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Stellungnahmen zu den Beschwerden der Motion Wyss (Planungszonen zum Schutze des Kulturlandes).

### 2.5.3 Bodenamt

#### 2.5.3.1 Pachtwesen

Mit dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen über den Pachtzins und die Pachtzinskontrolle des Bundesgesetzes über die landwirtschaftliche Pacht im Februar 1987 sind im Berichtsjahr die Gesuche um Überprüfung und Genehmigung des vereinbarten Pachtzinses erwartungsgemäss stark auf 143 zurückgegangen (308 Gesuche 1986). Neu sind nur noch Pachtzinse für ganze Heimwesen genehmigungspflichtig. Stark zugenommen (auf 86) haben dagegen die Gesuche um Festsetzung des neuen zulässigen Pachtzinses. Davon bezogen sich 51 Gesuche auf ganze Heimwesen. Der Rest hatte Einzelparzellen und andere landwirtschaftliche Objekte (Alpen, Kuhrechte usw.) zum Gegenstand. Die Überprüfung bzw. Festsetzung der Pachtzinse erforderte 37 Expertisen, die bei der Betriebsberatungsstelle der landwirtschaftlichen Schulen in Auftrag gegeben wurden. Im Berichtsjahr wurden zwölf Pachtzinsentscheide an die Rekursinstanz weitergezogen. Von der Möglichkeit des Einspruchs gegen übersetzte Pachtzinse von Einzelparzellen (durch den Regierungsstatthalter oder den Gemeinderat) wurde in einem Fall Gebrauch gemacht. Mangels Beweisen musste der Einspruch aber abgewiesen werden. Im Berichtsjahr wurden 23 Gesuche um Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung behandelt. Die meisten bezogen sich auf Kleinheimwesen, so dass 18 Gesuche bewilligt werden konnten. In zwei Fällen wurde die Bewilligung verweigert, und in drei Fällen wurde die parzellenweise Verpachtung befristet bewilligt.

Gesuche um Bewilligung einer kürzeren Pachtdauer wurden 103 behandelt. In drei Fällen wurde die kürzere Pachtdauer befristet erteilt, die andern konnten vorbehaltlos bewilligt werden. Die meisten dieser Pachtverhältnisse bezogen sich auf Land in einer Bauzone.

#### 2.5.3.2 Bodenrecht

Neben dem Regierungsstatthalter, der Gültsschatzungskommission und dem Gemeinderat sind wir nach dem Inkrafttreten des neuen bernischen Gesetzes über das landwirtschaftliche Bodenrecht am 1. Juli 1987 berechtigt, gegen Kaufverträge über landwirtschaftliche Liegenschaften Einsprache im Sinne von Artikel 19 des Bundesgesetzes über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes zu erheben. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurden uns von den Grundbuchverwaltern 85 Kaufverträge über landwirtschaftliche Liegenschaften angezeigt. In vier Fällen haben wir von unserem Einspruchsrecht Gebrauch gemacht.

Ont été traitées à l'intention de la Direction cantonale des travaux publics et des autorités préfectorales, cela en vertu de l'article 24 LAT, 654 demandes définitives ou provisoires de permis de bâtir, soit 150 de plus que le nombre record atteint l'année précédente. Près de 80 pour-cent des cas nécessitant une dérogation au sens de l'article 24 précité ont pu être approuvés. 158 projets de construction répondant aux intérêts de l'agriculture ont été reconnus comme étant conformes au plan de zones en vertu des articles 16 à 22 LAT.

Des renseignements et des corapports touchant différents autres domaines ont été fournis en grand nombre à d'autres Directions, à des communes et à des particuliers. A signaler à cet égard les prises de position au sujet des griefs soulevés par la motion Wyss (aménagement de zones de protection des terres cultivables).

### 2.5.3 Office foncier rural

#### 2.5.3.1 Contrôle des fermages

Par suite de l'entrée en vigueur, en février 1987, des nouvelles dispositions sur le calcul et le contrôle des fermages, telles qu'elles émanent de la loi fédérale sur le bail à ferme agricole, le nombre des demandes d'examen et de ratification du fermage contractuel a fortement diminué, comme il fallait s'y attendre. Alors qu'en 1986 il s'élevait à 308, il a reculé à 143 l'année dernière. Seuls les fermages de domaines entiers doivent être soumis à l'approbation de l'autorité. Les demandes de fixation du nouveau fermage admissible ont, en revanche, augmenté de beaucoup, car on en a compté 86, dont 51 se rapportent à des domaines entiers, le reste ayant pour objet des parcelles de terre ou d'autres immeubles agricoles (pâturages de montagne, droits d'alpage, etc.). L'examen et la fixation des fermages a nécessité 37 expertises, qui ont été confiées aux services de vulgarisation des écoles d'agriculture. 12 décisions ont été attaquées devant l'autorité de recours. Dans un cas, il a été fait usage de la possibilité qu'ont le préfet ou le conseil communal de former opposition contre des fermages trop élevés. A défaut de preuves, l'opposition, en l'espèce, a dû être écartée.

Ont été traitées au cours de l'année écoulée 23 demandes d'autorisation en matière d'affermage parcellaire. La plupart concernaient de petits domaines, de sorte que 18 d'entre elles ont pu être agréées. L'autorisation a été refusée dans deux cas et dans les trois autres, elle a été accordée pour une durée limitée.

103 demandes portant sur une réduction de la durée du bail à ferme ont été liquidées. Dans trois cas, la réduction a été soumise à un délai. Les autres demandes ont pu être approuvées sans réserve. Les baux en question avaient en majeure partie pour objet des terres situées dans une zone à bâtir.

#### 2.5.3.2 Droit foncier

Depuis l'entrée en vigueur, le 1<sup>er</sup> juillet 1987, de la nouvelle loi bernoise sur le droit foncier agricole, notre office, indépendamment du préfet, de la commission d'estimation des lettres de rente et du conseil communal, a qualité pour former opposition contre les ventes de biens-fonds agricoles au sens de l'article 19 de la loi fédérale sur le maintien de la propriété foncière rurale. Au cours de la deuxième moitié de l'exercice écoulé, les conservateurs du registre foncier nous ont soumis 85 contrats de vente portant sur des biens-fonds agricoles. Dans quatre cas, nous avons fait usage de notre droit d'opposition.

2.5.4 *Bauern- und Dorfkultur*

Die Stelle für Bauern- und Dorfkultur hat sich insgesamt mit rund 950 Objekten befasst. In rund zwei Dritteln der Fälle wurden nur Stellungnahmen zuhanden der Baubewilligungs- bzw. Subventionsbehörden verfasst. Bei den übrigen Bauvorhaben konnten durch Beratung in der Planungs- und Ausführungsphase wertvolle ländliche Bauten erhalten und restauriert werden. 85 Objekte konnten durch Beiträge aus ordentlichen Mitteln unterstützt werden. Aus dem neugeschaffenen Fonds für ländliche Denkmalpflege wurden 59 Beiträge in der Höhe von 880 000 Franken ausbezahlt und 32 Beiträge von insgesamt 640 000 Franken neu zugesichert.

2.5.5 *Naturschadenfonds*

Im Berichtsjahr sind aus 122 Gemeinden 1276 Beitragsgesuche für eine Schadensumme von 3,1 Mio. Franken eingegangen. Drei Viertel der Fälle konnten umgehend erledigt werden. Aus den Vorjahren konnten ferner 100 Gesuche berücksichtigt werden. Zu Lasten der Rechnung 1987 wurden ausbezahlt:

Berücksichtigte Gesuche	Leistungen des Naturschadenfonds Fr.
Für 957 Schadenfälle Schätzungs- und Verwaltungskosten	657 151.- 15 587.-
Total	672 738.-

Zu den Leistungen des kantonalen Naturschadenfonds kamen diejenigen des Schweizerischen Elementarschadenfonds von rund 1,1 Mio. Franken.

2.6 **Milchwirtschaftlicher Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD)**

Der MKBD, als Dienstleistungsbetrieb, hat sich primär der Überwachung und Förderung von Milch- und Käsequalität anzunehmen. Gesamthaft beurteilt, ist die Milchqualität als sehr gut einzustufen. Beim Käse mussten einzelne Qualitätseinbussen festgestellt werden. Verbesserungsmaßnahmen wurden eingeleitet. Es wird auf den ausführlichen Jahresbericht 1987 des MKBD-BE verwiesen.

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**3.1 **Vorlagen**

Keine.

2.5.4 *Protection du patrimoine rural*

Le Service de la protection du patrimoine rural s'est occupé en tout de 950 affaires. Dans environ deux tiers des cas, il ne s'agissait que de la rédaction de rapports à l'intention des autorités compétentes pour l'octroi de permis de bâtir ou de subsides. Quant aux autres projets de construction, il a été possible de sauvegarder et de restaurer de précieux témoins de notre patrimoine rural grâce aux conseils que nous avons prodigués lors de l'élaboration et de la réalisation des différents ouvrages. 85 d'entre eux ont pu être subventionnés à l'aide des crédits ordinaires. Imputables sur le Fonds d'entretien de l'architecture rurale, récemment créé, 59 subsides totalisant 880 000 francs ont été versés et 32 nouveaux, représentant une somme totale de 640 000 francs, ont fait l'objet d'une promesse de paiement.

2.5.5 *Fonds des dommages causés par les éléments naturels*

Ont été enregistrées en 1987 1276 demandes de contributions relatives à des dommages, pour un total de 3,1 millions de francs et provenant de 122 communes. Les trois quarts des cas ont pu être liquidés d'emblée. En outre, 100 requêtes remontant aux années précédentes ont pu être satisfaites. Les montants suivants ont été versés au débit du compte 1987:

Requêtes acceptées	Contributions du Fonds cantonal bernois Fr.
Indemnités pour 957 sinistres Frais d'estimation et d'administration	657 151.- 15 587.-
Total	672 738.-

Aux prestations du Fonds cantonal bernois se sont ajoutées celles du Fonds suisse, pour environ 1,1 million de francs.

2.6 **Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICL)**

En tant qu'institution relevant du secteur des services, le SICL a pour tâche principale la surveillance et la promotion de la qualité du lait et du fromage. Dans l'ensemble, la qualité laitière atteinte en 1987 peut être qualifiée de très bonne. Pour le fromage, cependant, il a fallu constater quelques baisses; des mesures de redressement appropriées ont aussitôt été engagées. Pour plus de détails, on voudra bien consulter le rapport annuel du SICL pour l'exercice 1987.

3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**3.1 **Projets de loi**

Aucun.



3.2 **Verordnungen**

Der Regierungsrat hat folgende Verordnungen erlassen:

31. März: Verordnung über die ordentlichen Beiträge aus dem Naturschadenfonds (Änderung)

22. April: Verordnung über den Rebbau

17. Juni: Verordnung über die Gebühren der Landwirtschafts-direktion (Änderung)

5. August: Normalarbeitsvertrag für Betriebs- und Hausange-stellte in der Landwirtschaft (Änderung)

17. November: Verordnung über Investitionskredite und Be-triebshilfe in der Landwirtschaft (Änderung)

4. **Parlamentarische Vorstösse**4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

*Postulat Moser* vom 9. September 1985 betreffend Lehrgang für biologischen Landbau. Dem Begehren wird mit der im August von einer Arbeitsgruppe in Angriff genommenen Ab-klärung der Schaffung eines ökologischen Aus- und Weiterbil-dungszentrums in Aarwangen entsprochen.

*Motion Schmid (Wimmis)* vom 11. November 1986 betreffend Preisbegrenzungen für den Erwerb von landwirtschaftlichem Boden durch Selbstbewirtschafteter. Die Regierung hat im Rah-men der Vernehmlassung zum Vorentwurf für ein neues bäu-erliches Bodenrecht das Begehren beim Bund angemeldet.

*BUK-Motion* vom 19. Dezember 1986 betreffend Auflösung des Fonds über die Entschuldung der Landwirtschaft. Der Fonds ist aufgelöst. Die restlichen Fondsmittel sind im Be-richtsjahr an die Staatskasse überwiesen worden.

*Postulat Baumann S.* vom 16. Februar 1987 betreffend Zentrum für ökologische Landwirtschaft. Seit August des Berichtsjah-res ist eine Arbeitsgruppe an der Abklärung der Schaffung eines solchen Zentrums auf dem Areal des Schulheims Aar-wangen. Dem Begehren der Postulantin ist hiermit entspro-chen.

*Postulat Stalder* vom 18. Mai 1987 betreffend Festsetzen der Pachtzinse landwirtschaftlicher Liegenschaften. Die Pacht-zinse werden gemäss den bundesrechtlichen Bestimmungen festgesetzt. Andere Regelungen (tiefere Pachtzinse) hätten einen Einnahmeverzicht des Staates zur Folge.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

*BUK-Motion* vom 19. Dezember 1986 betreffend Totalrevision des EG z. IBG. Weil auf Bundesebene sehr wesentliche Ände-rungen diskutiert werden, ist es nicht sinnvoll, das EG jetzt zu ändern. Es ist die Revision auf Bundesebene abzuwarten.

*Motion Holderegger* vom 3. November 1986 betreffend Bekämpfung von Gitterrost (Annahme als Postulat). Entspre-chende Empfehlungen (Merkblätter) sind vorbereitet. Diese werden Anfang 1988 den Gemeinden, Baumschulen und Gar-tencentern im Kanton Bern abgegeben.

*Motion Bigler* vom 2. Februar 1987 betreffend Finanzielle Massnahmen zur Förderung des biologischen Landbaues (le-diglich Annahme Punkt 2 als Postulat). Die Fragen werden im

3.2 **Le Conseil-exécutif a promulgué en matière agricole les ordonnances suivantes:**

31 mars: Ordonnance fixant les subsides ordinaires à prélever sur le Fonds des dommages causés par les éléments (modifi-cation)

22 avril: Ordonnance sur la viticulture

17 juin: Ordonnance concernant les émoluments de la Direc-tion de l'agriculture (modification)

5 août: Contrat-type de travail pour le personnel d'exploitation et de maison dans l'agriculture (modification)

17 novembre: Ordonnance sur les crédits d'investissement dans l'agriculture et l'aide aux exploitations paysannes (modi-fication)

4. **Interventions parlementaires**4.1 **Classement de motions et postulats réalisés**

*Postulat Moser* du 9 septembre 1985 concernant une forma-tion scolaire en matière de cultures biologiques. Il est donné suite à cette requête dans le cadre de l'étude entreprise par un groupe de travail en août 1987 pour la création, à Aarwangen, d'un centre de formation et de perfectionnement en matière de cultures biologiques.

*Motion Schmid (Wimmis)* du 11 novembre 1986 visant à limiter les prix pour l'acquisition de terres agricoles par l'exploitant. Le Gouvernement a transmis cette requête à la Confédération, dans le cadre de la consultation engagée sur l'avant-projet en matière de droit foncier rural.

*Motion CSE* du 19 décembre 1986 concernant la dissolution du Fonds de désendettement de l'agriculture. Le Fonds est main-tenant dissous. Le solde en a été viré à la Caisse de l'Etat.

*Motion Baumann S.* du 16 février 1987 concernant un centre de l'agriculture biologique. Depuis août 1987, un groupe de travail est en train d'examiner les possibilités de créer un tel centre à l'emplacement de l'ancien home-école d'Aarwangen. La re-quête de la motionnaire se trouve ainsi satisfaite.

*Postulat Stalder* du 18 mai 1987 concernant le calcul du fer-mage des biens-fonds agricoles. Les fermages sont fixés d'après les dispositions du droit fédéral. D'autres réglemen-tations (fermages plus bas pour les immeubles appartenant à l'Etat) exigeraient de l'Etat qu'il renonce à une partie de ses ressources.

4.2 **Motions et postulats adoptés mais non encore réalisés**4.2.1 *Motions et postulats dont le délai de réalisation (2 ans) n'est pas encore échu*

*Motion CSE* du 19 décembre 1986 concernant la révision totale de la LILFCI. Des modifications fondamentales étant en cours de discussion au niveau fédéral, il serait prématuré de changer maintenant la loi cantonale d'introduction. Pour ce faire, il est donc préférable d'attendre l'issue de la révision au plan fé-déral.

*Motion Holderegger* du 3 novembre 1986 concernant la lutte contre la rouille grillagée du poirier (adoptée comme postulat). Des recommandations dans le sens voulu par le motionnaire ont été préparées (avis d'information). Elles seront adressées aux communes, aux pépinières et aux centres horticoles du canton de Berne dès le début de 1988.

Zusammenhang mit den Revisionen des EG zum LwG und des EG zum IBG erörtert.

*Motion Strahm* vom 16. Februar 1987 betreffend Massnahmen gegen Überdüngung der Böden und Nitrateinschwemmung ins Grundwasser. Die angebehrten Massnahmen stehen auch im Zusammenhang mit der Revision des EG zum LwG.

*Motion Baumann* vom 16. Februar 1987 betreffend Agrarpolitische und ökologische Randbedingungen für landwirtschaftliche Staatsbetriebe (Annahme als Postulat). Mit der Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes soll im Frühjahr 1988 begonnen werden.

*Motion Strahm* vom 16. Februar 1987 betreffend Ökologische und naturnahe Methoden an landwirtschaftlichen Schulen des Kantons Bern (Annahme als Postulat). Der Unterricht wie auch die Beratung werden im Sinne des Motionärs sukzessive ergänzt und angepasst.

*Motion Schertenleib* vom 6. Mai 1987 betreffend langfristige Planung einer Investitionspolitik in den bernischen landwirtschaftlichen Strukturen. Der verlangte Untersuchungsbericht wird 1988 in Angriff genommen.

*Postulat Wyss* vom 13. März 1987 betreffend Vermehrte landwirtschaftliche Betriebsberatung für Ackerbaubetriebe. Die Weiterbildungsmöglichkeiten für die Ackerbaubetriebe sind in Abklärung.

*Motion Joder* vom 20. Februar 1986 betreffend Schaffung von Rechtsgrundlagen für die Subventionierung von Hofdüngeranlagen in der Landwirtschaft. Die erforderliche Revision des Meliorationsdekretes ist in Vorbereitung.

#### 4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

*Motion Gugger Walter* vom 28. August 1984 betreffend Gewässerschutz in der Landwirtschaft des Kantons Bern; Subventionen für den Güllengrubenbau (Annahme als Postulat). Mit Beschluss des Bundesrates (Änderung Bodenverbesserungs-Verordnung auf 1. 7. 1987) hat die Subventionierung der Güllengruben aus Landwirtschaftskrediten zu erfolgen. Daher Überweisung des Vollzuges von VEWD an LD. Die erforderliche Rechtsgrundlage soll 1988 erarbeitet werden.

*Motion Jenni* vom 23. Mai 1985 betreffend Erlass eines Tierschutz-Einführungsgesetzes mit Verbandsbeschwerde (Annahme als Postulat). Im Zeitpunkt der Redaktion ist noch nicht entschieden, wann dem Grossen Rat eine entsprechende Gesetzesvorlage unterbreitet werden soll.

#### 4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

Bern, März 1988

Der Landwirtschaftsdirektor: *Siegenthaler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 18. Mai 1988

*Motion Bigler* du 2 février 1987 concernant des mesures financières destinées à encourager l'agriculture biologique (adoption comme postulat du point 2 seulement). Les problèmes soulevés seront traités dans le cadre de la révision des lois introductives sur l'agriculture et sur les crédits d'investissement et l'aide aux exploitations paysannes.

*Motion Strahm* du 16 février 1987 concernant des mesures contre la fumure excessive des sols et l'infiltration de nitrate dans l'eau souterraine. Les mesures requises par le motionnaire seront aussi envisagées dans le cadre de la révision de la loi introductive sur l'agriculture.

*Motion Baumann* du 16 février 1987 concernant des conditions annexes en matière de politique agricole et d'écologie pour les domaines agricoles de l'Etat (adoptée comme postulat). L'élaboration du concept de base demandé sera engagée au printemps 1988.

*Motion Strahm* du 16 février 1987 concernant l'enseignement des méthodes écologiques et naturelles dans les écoles agricoles du canton (adoptée comme postulat). Aussi bien l'enseignement que la vulgarisation agricoles seront progressivement adaptés et complétés dans le sens voulu par le motionnaire.

*Motion Schertenleib* du 6 mai 1987 concernant la planification à long terme d'une politique d'investissement dans les structures agricoles bernoises. Le rapport d'analyse requis sera commencé en 1988.

*Postulat Wyss* du 13 mars 1987 concernant l'accroissement des cours de vulgarisation en matière de culture des champs dans le canton de Berne. Les responsables sont en train d'étudier les possibilités d'augmenter le choix des cours de perfectionnement organisés dans ce domaine.

*Motion Joder* du 20 février 1986 concernant la création de bases légales pour le subventionnement d'installations d'engrais de ferme. La révision du décret sur les améliorations foncières, s'imposant à cet effet, est en cours.

#### 4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de réalisation est prolongé*

*Motion Gugger Walter* du 28 août 1984 concernant la protection des eaux dans l'agriculture du canton de Berne; subventions en faveur de la construction de fosses à purin (adoptée comme postulat). Par arrêté du Conseil fédéral (modification de l'ordonnance sur les améliorations foncières au 1<sup>er</sup> juillet 1987), le subventionnement des fosses à purin doit s'effectuer à l'aide de crédits de l'agriculture. C'est pourquoi l'exécution de cette mesure relève maintenant de la Direction de l'agriculture; la base légale correspondante va être élaborée en 1988.

*Motion Jenni* du 23 mai 1985 concernant la promulgation d'une loi portant introduction de la législation fédérale sur la protection des animaux (LiPA) avec droit de recours accordé aux associations (adoptée comme postulat). Au moment de la rédaction du présent rapport, on ignorait encore la date à laquelle le projet de loi requis serait soumis au Grand Conseil.

#### 4.2.3 *Motions et postulats dont le délai prolongé est échoué*

Aucun(e).

Berne, mars 1988

Le directeur de l'agriculture: *Siegenthaler*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 18 mai 1988

